

Erscheint täglich morgens. Montags und nach Feiertagen als  
Mittagsblatt. Bezugspreis: Durch  
Post frei ins Haus monatlich 2.50 Mk., einjährig 30 Mk. Zustellgebühr durch die  
Post bezogen zuzügl. Bestellgeld. Bei Abholung 2.00 Mk. Ständige Beilagen:  
Sonntagsbote — Feiertags-Himmel — Frauenland — Hauptgeschäftsstelle und  
Redaktion: Gleiwitz, Reichspräsidentenplatz 4, Telefon Sammeln. 5191. Geschäfts-  
stellen: Weichen, Rietzker Straße 9, Tel. 4258/59. Ratibor, Wilhelmstraße  
7-11, Telefon Sammeln. 2441. Hindenburg, Torosienstraße 4, Tel. 2870.  
Leitender Schriftführer: 13, Telefon 535.  
Mitglied des Vereins Schlesischer Zeitungsverleger.

Oberschlesische

# Volkstimme

Vereinigt mit **Oberschlesische Zeitung** und **Oberschlesische Rundschau**

Unabhängige reich illustrierte tägliche Morgenzeitung

Nr. 129

Sonntag, 13. Mai 1934

60. Jahrgang

## Muttertag im Marienmonat

Von Ignaz Maria Jümmann

Mutter: Mittelpunkt, Herz der Familie, Lebensstrom, Kraftquell, Trösterin, Freudenbringerin. Nicht umsonst sagt das alte Sprichwort: „Eine Mutter hat man nur einmal!“ Ohne Mutter ist kein Familienglück denkbar, ein Haus ohne sie ist wie ein trüber Tag ohne Sonne. Nichts kann die fehlende Mutter ersetzen, auch nicht der Vater, der sich mit ihr in die Sorge und die Arbeit um die Familie teilt, seine Aufgaben um die Erhaltung der Familie sind wesentlich anderer Art. Er ist ja den Kindern nicht so verbunden wie die Mutter, die sie mit Sehnsucht erwartet, mit Schmerzen geboren, nun ihr ganzes Leben nur für diese Kinder lebt. Den Unterschied von Vater und Mutter weiß der Volksmund treffend dahin zu charakterisieren: „was dem Vater ans Knie geht, geht der Mutter ans Herz!“

Wir wissen von der Kraft und dem Segen der mütterlichen Fürsorge für die Kinder, der Mutter Gebet dringt durch die Wolken. Was wäre ein heiliger Augustinus ohne Mutter? Hätte der heilige Don Bosco ohne Mutter seinen Weg gefunden? Die göttliche Vorsehung schenkt ihnen diese Mütter, damit sie ihre Berufung erkennen sollten. Wie viele Heilige, wie viele große Männer der Geschichte, wie viele Künstler und Gelehrte haben nicht ihren Müttern ihren Werdegang zu danken? Und es sind nicht immer Mütter gewesen, die mit hervorragenden Geistesgaben, mit Bildung und Wissen ausgestattet waren, die über materielle Güter verfügen konnten. Manch' eine von ihnen hat geparkt und gedankt, um dem Sohne, dessen Begabung sie erkannte, helfen zu können. Sie waren weiter nichts (und sie hatten auch den Ehrgeiz, weiter nichts zu sein) als Mütter ihrer Kinder. Und daraus erklärt sich wohl auch, daß sie ihre Kinder kannten, sie verstanden. Denn sie lebten ja nur für sie und mit ihnen. Die wirkliche Mutter gibt sich auf, um den Kindern weiter leben zu können. Ihr eigenes Ich tritt völlig in den Hintergrund, ihr zweites, größeres Ich, das Kind, hat mit dem ersten spürbaren Herzschlag diese große, fast unsagliche Wandlung ihres Wesens bewirkt.

Das ist das Einmalige, das göttliche an der Mutter, das uns immer wieder mit Staunen und Ehrfurcht erfüllt: die Hingabe, ihr durch nichts zu überbietender Opfermut. Wir können uns nicht vorstellen, daß eine Mutter versagt, wir alle, die wir das Glück hatten, in den Armen einer guten Mutter zum Leben zu erwachen, wir kennen nur eine Stelle, zu der wir unser Leid, unsere Freude, unsere geheimsten Wünsche tragen dürfen: zur Mutter. Hier werden wir wieder Kind, sind das aufgeschlagene Buch, in dem nur die Mutter zu lesen versteht. Und weil sie aus der starken Kraft des Mutterseins um alles das, was uns bewegt, weiß, weil sie mitfühlt, jeden Schmerz zehnfach erleidet, so kennt sie allein Rat und Trost. Und wenn wir einer Frau, der die leidliche Mutterschaft verfallen blieb, die höchste Ehrung zukommen lassen, so ist es die, daß wir von ihr sagen dürfen: sie ist eine wahrhaft mütterliche Frau. Die größte Anerkennung der Frau gipfelt darin, wenn ihr Mann mit Ueberzeugung sagen kann: sie ist wie meine Mutter!

So ist es ein schöner Gedanke, die Mutter, die „ewige Mutter“, an einem Tage des Jahres durch einen „Muttertag“ besonders zu ehren. Wenn auch das Vierte Gebot, so wie es nämlich treu und gewissenhaft befolgt, eigentlich einen Muttertag überflüssig macht, so ist es doch sehr nützlich und wichtig, durch diesen Tag an den Begriff Mutter erinnert zu werden. So ist es doch höchst notwendig, die Mutter, die so leicht und rasch übersehen wird (wenn man sie notwendig hat, erinnert man sich ihrer!), die immer bescheiden im Hintergrund steht, öffentlich zu ehren und die kleinen und großen Kinder zur Liebe und Dankbarkeit zur Mutter zu erziehen.

Der Muttertag könnte nicht schöner und sinniger gefeiert werden als in dem Monat, der unserer aller Mutter geweiht ist. Hier findet die irdische Mutter ein Vorbild in der himmlischen Mutter. Die Jungfrau Maria, die sich demütig unter den Willen des Allerhöchsten stellte, hat wahrlich das schmerzlichste Müttergefühl getragen. Ueberall abgewiesen,

Bei den schlesischen Bauern

## Göring und Darré in Breslau

Riesenkundgebung in der Jahrhunderthalle

DNB. Breslau, 12. Mai.

Ministerpräsident Göring traf am Sonnabend um 15 Uhr 15 zur Teilnahme an der großen Kundgebung der schlesischen Bauern in Breslau mit dem Flugzeug „Manfred von Richthofen“ ein. Er begab sich sofort nach der Jahrhunderthalle. Die riesige Jahrhunderthalle war überfüllt, so daß viele Tausende vor der Halle und auf der benachbarten Radrennbahn der Uebertragung der Reden durch Riesenlautsprecher lauschten. In der Jahrhunderthalle hatten auf der Orgeltribüne, in deren Hintergrund in riesigen Ausmaßen die alten Bauernsymbole Pflug, Schwert und Rehe mit dem Patentkrenz prangten, mehrere Tausend junge Mädchen und Bauernburschen Aufstellung genommen, die in ihren bunten heimatischen Trachten ein farbenfrohes Bild boten.

Zosender Beifall erhob sich, als, mit dem Palast begrüßt, Ministerpräsident Göring zusammen mit Reichsbauernführer Darré und dem Landesbauernführer Freiherrn von Reibnitz erschien.

Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. auch 30 Vertreter polnischer Landwirtschaftlicher Verbände.

Landesbauernführer Freiherr von Reibnitz sprach kurze Begrüßungsworte. Dann sprach

### Reichsbauernführer Darré

Er führte u. a. aus: Vor Jahrhunderten sind Eure Vorfahren aus dem Westen und Süden Deutschlands hierhergekommen. Es waren nicht Franken, nicht Sachsen, nicht Württemberger und Bayern, es waren deutsche Bauern. Sie kamen hierher nach dem Osten, um hier eine neue Heimat zu suchen. Es war jenen Bauern klar, daß sie das Schwert an ihrer Seite hängen mußten, wenn sie hier in Schlefien sich als Bauern ansiedeln wollten. Auf dieser Grundlage, schlesische Bauern, entstand Eure Heimat. Sie wußten, was wir heute erst wieder begriffen haben, daß zwischen Bauer und Soldat kein Unterschied besteht.

Es kam die Zeit von 1918, jenes Jahres, als man den Versuch machte, den deutschen Soldaten sterben zu lassen. Und da geschah das Merkwürdige: Als der deutsche Soldat starb, da seid auch Ihr Bauern gestorben. Als der deutsche Soldat nichts mehr galt, da habt auch Ihr Bauern nichts mehr gegolten. Der Frontsoldat des Weltkrieges, Adolf Giller, hat die Ehre des deutschen Soldaten wiederhergestellt.

Sermann Göring ist Soldat und ist auch Bauer, und Bauer und Soldat gehören nun einmal in der deutschen Geschichte zusammen und erst in ihrem Zusammenhang entsteht der Rhythmus einer deutschen Geschichte. Daher rufen wir schlesischen Bauern: Heil Hermann Göring!

### Ministerpräsident Göring

Er sagte zunächst, daß die Kundgebung der schlesischen Bauernschaft in der Jahrhunderthalle einen überwältigenden, fast erschütternden Eindruck auf ihn machte. Er unterstrich dann die Bedeutung und die Rolle des Bauernstandes für die Sicherung des Lebens des Volkes überhaupt.

Wenn heute so oft geklagt werde, daß noch nicht das alte Vertrauen zwischen der Bauernschaft und einem Teil der Großgrundbesitzer wiedergekehrt sei, dann liege das daran, so betonte der Ministerprä-

ohne Heimstatt in einem armseligen Stalle, in bitterer Armut wiegte sie ihr Kindlein. Im Hause des Zimmermannes Josef sammelte man keine Reichtümer, der Pflieger arbeitete, die Mutter spann. Dann kam der Leidensweg Mariens. Wir wissen nicht, ob die Gottesmutter bei dem öffentlichen Auftreten ihres Sohnes immer zugegen war, aber daß sie ihm auf dem Kreuzwege begegnete, daß sie unter dem Kreuze des Sterbenden stand, daß sie den toten Sohn in den Armen hielt, das wissen wir. Wenn wir in Not und Sorge sind, so flüchten wir uns eher zur Pieta, zur schmerzhaften Mutter, als zur freudenvollen von Bethlehem. Weil wir wissen: Hier ist eine Mutter, die alles Leid um ihren Sohn er-

leidet unter starkem Beifall, daß jahrhundertlang zwischen beiden kein Verständnis gewesen sei und daß der mit weniger Grund und Boden als minderwertig angesehen worden sei. Jetzt aber mühten alle erkennen und sich darüber klar werden, daß es

im Dritten Reich nur Bauern gebe, ob mit viel oder wenig Grund und Boden.

Wer das nicht begreifen könne, der möge sich weiterhin Großgrundbesitzer oder sonst was nennen. Er bekenne sich nicht zu uns und wir brauchen ihn auch nicht. Der Kapitalismus dieses Bürgertums habe ebenfalls die Grundlagen des Bauerntums erschüttert und mit dazu beigetragen, daß der Grund und Boden zu einer Ware wurde und wie jedes andere Ding verkauft und verschoben werden konnte.

Der Boden, auf dem unser Volk lebt, ist etwas Heiliges, er ist ja gebügelt worden mit dem Blute zahlloser Generationen vor uns.

Der Boden ist Euch zum Erblehen gegeben von Gott und der ganzen Nation, und Ihr habt ihn heilig zu halten.

denn Ihr wollt ja auch, daß, wenn dieser Boden bedroht ist, die ganze Nation sich zu seiner Verteidigung erhebt. (Stürmische Zustimmung.)

Der Führer erkannte, daß Deutschland gerettet werden konnte, wenn das deutsche Bauerntum von marxistischen wie von liberalistischen und kapitalistischen Einflüssen befreit wurde und wieder als erste Kraftquelle eines neuen Deutschlands entstand. Und er erkannte, daß das nicht nur in geistigem Ringen geschehen konnte, sondern daß auch gleichzeitig die wirtschaftliche Basis gewonnen werden mußte, um die deutschen Bauern aus der Leibeigenschaft, die sichtlich wirtschaftlich und kulturell in den letzten anderthalb Jahrzehnten bestand, zu befreien.

Der Ministerpräsident kennzeichnete dann die ungeheure Bedeutung des Erbhofgesetzes, das man einstmals vielleicht als das eiserne Gesetz des neuen Deutschlands feststellen werde. Blut und Boden ist der Kraftquell des Bauerntums. Und das Bauerntum soll und muß die Kraftquelle des Deutschtums sein und werden. Daraus erwächst dann auch die Forderung nach Gleichberechtigung unter den Willern und nach der Ehre der Nation.

Wir haben ein neues Kapitel begonnen und es überfließen: „Die Freiheit und die Ehre sind das Fundament des Dritten Reiches“. (Stürmischer Beifall.) Das Ausland aber müsse wissen, daß Freiheit und Ehre nichts zu tun haben mit Eroberungslust, sondern daß beide hinweisen auf den Frieden, aber den Frieden, der ehrlich ist, der auch Deutschland zugute kommt. Diesen Frieden zu erhalten sind wir bestrebt, trotz aller Anfeindungen und Verleumdungen erklären wir: Wir brauchen den Frieden.

Gewaltiges ist in den letzten fünf Vierteljahren erreicht. Aber das Ziel liegt noch auf hoher Vergeshöhe. Harte Arbeit, letzten Einsatz verlangt es von jedem und auch von Euch. Fester denn je muß Eure Faust den Pflug führen. Ihr arbeitet jetzt als freie deutsche Bauern, nicht als Sklaven des Kapitalismus. Diese Arbeit wird Gott segnen, denn die Arbeit ist der Segen, niemals aber der Fluch der Menschheit. So verlangen wir von Euch, daß Ihr, wenn Ihr den Pflug führt, auch geistig für in Eurer Jugend, in denen, die nach Euch kommen, daß sie heranwachsen zu stolzen, freien arbeitstüchtigen Bauern. Das ist sein Wunsch, den ich Euch heute an Eurem Ehrentage, schlesische Bauern, mitgeben möchte.

Und nun bleibt mir noch eines zu tun übrig, was mir und Euch innigstes Herzensbedürfnis sein

muß. Wenn wir heute so stolz das Bauerntum feiern, stolzer wieder den Kopf tragen, dann soll uns doch eines in die Knie zwingen, die Demut vor dem Allerhöchsten, der das Werk segnet, und der Dank gegenüber dem Mann, den uns der Allerhöchste geschenkt hat zum Reiter am deutschen Volke, dem Führer, der das Banner einer neuen Zeit zum Siege führte. Ihm danken wir nicht nur ein neues Bauerntum, nicht nur ein neues Volk und neues Reich, ihm danken wir, daß er unserem Leben wieder Sinn und Inhalt gegeben hat.

Muttertag im Mai! Wir wollen an diesem Tage ganz besonders eingedenk sein unserer Mutter und ihr danken für alles, was sie an Liebe und Fürsorge, an Opfer, Mühe und Sorge uns schenkte. In die Gabe des Gebetes aber wollen wir auch alle die leiblichen oder geistigen Mütter einschließen, die verlassen und vergessen, keine Blume, keinen Dank zu erwarten haben. Denn, wer die Mutter ehrt, ehrt sich selbst!

Das dreifache Siegel Heil wurde von Schlesiens Bauern mit stürmischer Begeisterung aufgenommen. Darauf beschloß das Fort-Wessel-Lied die Kundgebung.

Die Riesenkundgebung in der Jahrhunderthalle war am Vormittag der zweite Tag des ersten schlesischen Bauernkongresses. Hierbei hielt Landesbauernführer Frhr. von Reibnitz einen Vortrag über „Schlefien in der Arbeit am Reichsnährstand“. Nach der Rede wurden

„zehn Bauernfamilien durch die Ueberreichung von Ehrenurkunden ausgezeichnet, die schon über 200 Jahre mit ihrer Scholle verbunden sind.“

Nachdem einer der so Geehrten durch eine kurze Ansprache gedankt hatte, sprach Reichsminister Darré jedem der Bauern mit Handschlag seinen Glückwunsch aus.

Im Anschluß daran ergriff

### Oberpräsident Brüdnier

das Wort. Einleitend gedachte er — nach dem Bericht der Schles. Ztg. — des Kampfes in den nunmehr vereinigten Provinzen Nieder- und Oberschlefien und mahnte aber gleichzeitig, auch für die weitere Zukunft vor wühlenden und zerfetzenden Elementen auf der Hut zu sein. Es sei Aufgabe des politischen Leiters, wie ein Artilleriebeobachter auf dem Platze zu sein und festzustellen, wo sich in den zusammengefügten Stellen etwa noch neues Leben rege. Er sei sich im klaren darüber gewesen, daß der Gegner nicht im ersten Jahre der nationalsozialistischen Regierung zu seinem Hauptstoß ausholen würde, sondern daß er sich erst habe von seinem panischen Schrecken erholen müssen. Indessen, wenn wir uns die Generalführer der Gegenseite betrachteten, dann wußten wir auch, welchen Blutdruck sie hätten. Ihre Hilsstruppen bezügen diese Leute aus den Kreisen des Jesuitentums, der Freimaurerei und der Juden. Auch für die Zukunft gelte das Wort, daß wir hart werden müßten. Wie der Gauler — nach demselben Bericht — weiter ausführte, habe er in seinem Kampfe um Schlefien lange Zeit auf die Bauernschaft warten müssen, umso stärker sei aber hieraus jetzt ihre Verbundenheit mit der Agrarpolitik in Schlefien erwachsen. Mit besonderer Genugung blickte Oberpräsident Brüdnier auf die Zeit von 1925 bis 1930 zurück, jene Jahre, in denen in Schlefien der Grundstein zum Nationalsozialismus gelegt worden sei, eine Zeit aber auch, als Kaufleute, die sich als Rittergutsbesitzer bezeichneten, die Agrarpolitik Schlesiens bestimmt hätten. Er schloß mit der Mahnung, daß die Schlefier auch in kommenden Zeiten treu zueinanderstehen und danach streben sollten, daß Schlefien neben einer alten Städtekultur auch eine alte Bauernkultur habe, und zwar in Nieder- und Mittelschlefien genau so wie in Oberschlefien.

Als letzter nahm Reichsminister Darré das Wort. Seine von höchster Siegesüberwindung getragene Rede beendete der Reichsbauernführer mit dem Gelöbniß, daß die nationalsozialistischen Führer mit den Offizieren des Weltkrieges zu vergleichen seien. Auch diese habe es nicht bekümmert, wann und wo sie fielen. Ebenso wie sie, so interessiere es die Nationalsozialisten auch nur, daß sie siegen. Getrost möge jeder an den Führer glauben und ihm vertrauen, wenn er seine Maßnahmen hier und da auch nicht sogleich begreife.

Nachdem der minutenlange Beifall sich gelegt hatte, schloß der Sprecher Mark von Wietershausen mit Dankesworten an die Redner die Kundgebung und damit das 1. Schlesische Bauernkongress 1934.

Die einsp. mm-Seite kostet 10 Hg.  
Kleinanzeigen die mm-Seite 7 Hg.  
Nachmittags-Zeitung. Finanzangelegenheiten ohne Rabatt. Werbenummern 0.50 Mk. Ver-  
einzelnder Satz. Tarif: Schriftgebühren 0.20 Mk. Zahlbar sofort spätestens  
aber innerhalb 3 Wochen nach Rechnungsstellung. Vertriebsleistungen, hervor-  
gerufen durch höhere Gewalt begründeten keinen Anspruch auf Nachdruck oder  
Widerkennung des Bezugspreises. — Gerichtsstand Gleiwitz — Postfach 100  
Breslau 44813. — Verlagsgesellschaft Gleiwitz.

Einzelpreis 15 Pfennig

Ausgabe B Weichen

## Die Gliederung der Einheitsgewerkschaft in Oesterreich

DNB. Wien, 12. Mai.

Der Generalsekretär der von der Regierung neu geschaffenen Einheitsgewerkschaft Oesterreichs, des „Gewerkschaftsbundes der österreichischen Arbeiter und Angestellten“, Dr. Schmitz, machte nähere Mitteilungen über den Aufbau der österreichischen Arbeitergewerkschaft:

Durch die Verordnung vom 2. März ist an die Stelle der aufgelösten sozialdemokratischen Gewerkschaften der Gewerkschaftsbund der österreichischen Arbeiter und Angestellten getreten. Die Struktur dieser Gewerkschaften steht im Zusammenhang mit der neuen berufsständischen Ordnung. Die Einheitsgewerkschaft bildet die Vertretung der Arbeitergewerkschaft in den neuen Berufsständen, die nach der neuen Verfassung einen öffentlichen Charakter tragen und Selbstverwaltung ausüben. Die Einheitsgewerkschaft gliedert sich in fünf Berufsverbände: 1. Industrie und Bergbau, 2. Gewerbe, 3. Handel und Verkehr, 4. Geld- und Kreditwesen, 5. Freie Berufe. Die Berufsverbände gliedern sich wieder in Gewerkschaften. Gegenwärtig bestehen in den fünf Berufsverbänden zusammen 83 Gewerkschaften, von denen 29 bereits funktionieren. Der Beitritt zu den Gewerkschaften ist frei, doch kann die Aufnahme in die Gewerkschaften abgelehnt werden, falls der Eintritt aus laienkämpferischen Gründen erfolgt. Die Gewerkschaftsbeamten werden für die Uebergangszeit von der Regierung ernannt, nach dem Inkrafttreten der Verfassung jedoch mit Zustimmung der Regierung gewählt. Der Gewerkschaftsbund ist allein zum Abschluß von Tarifverträgen berechtigt. Die Tarifverträge werden auch auf die dem Gewerkschaftsbund nicht beigetretenen Arbeiter ausgedehnt. Der Gewerkschaftsbund tritt in die bestehenden Tarifverträge als Kollektivpartner ein. Die Tariffähigkeit des Gewerkschaftsbundes hat den Charakter eines Monopols, da nur der Gewerkschaftsbund oder seine Gewerkschaften zum Abschluß von Verträgen berechtigt sind. Das gesamte Vermögen der aufgelösten Gewerkschaften geht auf den Gewerkschaftsbund über. Die Vermögensbilanz des Gewerkschaftsbundes bedarf der Bestätigung der Regierung. Das Unterstützungswesen der bisherigen Gewerkschaften wird von dem neuen Gewerkschaftsbund übernommen. Alle Arbeiter, die bis zum 15. Mai um Aufnahme in den Gewerkschaftsbund nachgesucht haben, erwerben den Unterstützungsanspruch nach der Unterstützungsordnung des Gewerkschaftsbundes. Für die Lohnpolitik hat der Gewerkschaftsbund die Richtlinien aufgestellt, daß die Vertragsverhandlungen zunächst auf notleidende, von den früheren Gewerkschaftsbeamten abgeschlossene Verträge einzuschränken sind. Für die Lohnpolitische Auseinandersetzung gilt das Prinzip der sozialen Gerechtigkeit. Maßgebend sind die Interessen des Allgemeinwohl, nicht das einer einzelnen Klasse. Dem Gewerkschaftsbund soll in späterer Zeit das Recht der Betriebsratsnennung übertragen werden. Die leitenden Beamten des Gewerkschaftsbundes werden vorläufig von der Regierung ernannt. Der Gewerkschaftsbund hat eine lebhafte Werbetätigkeit entfaltet, um jeden Arbeiter und Angestellten für den Gewerkschaftsbund zu gewinnen. Ein Zwang wird nicht ausgeübt. Nach der bisherigen Gesinnung wird nicht gefordert. Durch die Mitwirkung von drei Angehörigen der Metallarbeitergewerkschaft ist es gelungen, durch Verhandlungen mit dem Sekretär der internationalen Metallarbeitergewerkschaft die Rückführung von 5 Millionen Schweizer Franken zu erreichen, die von der bisherigen Metallarbeitergewerkschaft in der Schweiz niedergelegt worden waren. Darauf ist die Entlastung dieser Metallarbeiter erfolgt.

## Vor dem neuen Volksgericht

# Prozeß gegen Thälmann

## Wie der KPD-Führer das Altonaer Blutbad verherrlichte

BZ. Berlin, 12. Mai.

Zu den großen politischen Prozessen, die in der nächsten Zeit in Deutschland zur Durchführung kommen, gehört auch der Prozeß gegen den einstigen Führer der Kommunistischen Partei Deutschlands, Thälmann. Es wird sich hier vielleicht um den ersten großen Prozeß handeln, der vor dem neugeschaffenen Volksgericht verhandelt wird. Schon jetzt hat die kommunistische Presse im Ausland eine große Entlastungsoffensive für Thälmann begonnen, wobei die Unschuld Thälmanns nachgewiesen werden soll. Die „Deutsche Wochenschau“ ist in der Lage, demgegenüber Dokumente zu veröffentlichen, die die Tätigkeit Thälmanns in wesentlich anderem Lichte erscheinen lassen. Unter der Überschrift „Thälmann des Todes schuldig“ zitiert das Blatt

Original-Sitzungsberichte des Exekutivkomitees der dritten Internationale, die überraschende Aufschlüsse über die schwere Mitschuld Thälmanns am Mordmord in Deutschland ergeben.

So wird festgestellt, daß Thälmann nach dem schiefen Blutbad von Altona nichts Eiligeres zu tun hatte, als im Flugzeug nach Moskau zu fliegen, um die Bürgerkriegsstaten seiner Mordgesellen ganz offen zu verherrlichen und sich hierfür Beifall zu holen. Auf Seite 1340 der vom Exekutivkomitee herausgegebenen Sitzungsberichte, die in sieben Sprachen veröffentlicht werden, stehen in einer Rede Thälmanns folgende Ausführungen: „Das glänzende Beispiel unseres antifaschistischen Massen-Abwehrkampfes in Altona hat in ganz Deutschland das lebhafteste Echo unter allen Antifaschisten gefunden und hat die Bourgeoisie in Furcht versetzt. In der Tat war die Verhinderung des faschistischen Aufmarsches, der stundenlange Feuer-

kampf in den Arbeiterbezirken ein leuchtendes Signal des antifaschistischen Kampfes.

In diesen Sitzungsprotokollen finden sich auch über die

aktive Mitwirkung des Moskauer Generalstabes der Weltrevolution an der Bolschewisierung Deutschlands interessante Mitteilungen.

So hat nach dem Protokoll Thälmann in bewegten Dankesworten ausgeführt: Wir sagen es ganz offen, daß die bolschewistische Mit Hilfe der Kommintern besonders in der letzten Zeit bei der schwierigen Problemstellung in Deutschland uns viel geholfen und uns bolschewistisch gestärkt und gestählt hat. Diese Feststellung ist von besonderem Interesse, da von kommunistischer Seite immer wieder in Abrede gestellt wird, daß die Moskauer Verschwörergentrale bei den Bürgerkriegsvorbereitungen in Deutschland aktiv mitgewirkt hat. Das Blatt kündigt weitere Veröffentlichungen an, die Thälmann schwer belasten sollen.

## Roosevelt über die Pressefreiheit

DNB. Columbia, 12. Mai.

Bei der Unterzeichnung eines Abkommens der „Nationalen Verlegervereinigung“ hielt Präsident Roosevelt eine Ansprache, in der er betonte, daß die Presse in der Geschichte der Vereinigten Staaten niemals größere Freiheiten besessen habe als in der Gegenwart. Man verfolge weder den Journalisten einen Maulkorb anzulegen, noch die Kommentare der Zeitungen zu unterbinden. Man werde es auch niemals versuchen. Mit dieser Erklärung des Präsidenten ist den Bestrebungen weiter Kreise Amerikas, die für eine Zügelung hemmungsloser Auswüchse der amerikanischen Presse eintreten, einstweilen ein Ziel gesetzt worden.

## In Kürze:

Der zur Vorbereitung der gesetzgeberischen Arbeiten für den Umbau der Sozialversicherung vom Reichsarbeitsminister einberufene Sachverständigenausschuß hat seine Beratungen abgeschlossen.

Der Präsident des Völkerbundes, der polnische Außenminister Bedz, hat die 15. Vollversammlung des Völkerbundes auf Montag, 10. Sept. 1934 nach Genf einberufen.

Außenminister Barthou verließ am Sonnabend Paris, um sich zu den Beratungen des Völkerbundes nach Genf zu begeben.

Großjährigebewahrer Eden reiste am Sonnabend nach Paris ab, nachdem er von Henderson einen Bericht über dessen Besprechungen mit Barthou entgegengenommen hat.

## Mosaik

Aussagen der deutschen Presse zu Zeitungen ohne eigene Stellungnahme der Redaktion

## Kellame mit dem Hakenkreuz ist verdächtig

Bei einer Betrachtung über die unerwünschte Vermengung nationalsozialistischer Symbole mit der Geschäftskellame wird in den Veröffentlichungen der Deutschen Arbeitsfront hervorgehoben, daß eine derartige Handlungsweise einen Mißbrauch darstelle, der nicht scharf genug geißelt werden könne. Für den ehrbaren, deutschen Kaufmann müsse es heute eine Selbstverständlichkeit sein, daß er zum deutschen Staat steht. Ein besonderer Hinweis, der gleichzeitig als wirtschaftliches Werbemittel gedacht sei, bringe ihn ausgereicht in den Bereich des Konjunkturpolitikers und lasse den Verdacht aufkommen, daß die Gesinnung freier sei. Firmenbezeichnungen mit dem Beinamen „Deutsch“ oder „Vaterländisch“ oder „National“, soweit nicht ihr Bestimmungsrecht in Ausnahmefällen dem Vermerk rechtfertigt, müssen ebenfalls in diesem Zusammenhang als bedenklich genannt werden. Derartige Hinweise erwecken bei oberflächlich denkenden Menschen den Eindruck, als wären Konkurrenzunternehmen oder deren Inhaber politisch weniger zuverlässig. Zum Schluß wird auf die Selbstverständlichkeit hingewiesen, daß diese kritischen Darlegungen in keiner Weise die Aufgaben berühren, bei gegebenen

Anlässen die Schaufenster usw. geschmackvoll zu schmücken.

## Ueberalterung im Handwerk

Jahrgänge über 60 härter als die junge Generation

In den Veröffentlichungen der RS Sago befaßt sich Werner Bonn mit dem Altersaufbau der selbstständigen Handwerker, wobei er auf Grund der neueren Erhebungen zu der Feststellung kommt, daß es um große Gebiete des Handwerkes noch weit aus dem günstiger beschaffen ist, als um die allgemeinen Altersverhältnisse im deutschen Volk. Von den 1,4 Millionen selbstständigen Handwerkern entfallen auf die Jahrgänge bis 30 Jahre 200 000 oder 14 Prozent. Zwischen 31 und 40 Jahre alt sind 300 000 oder 22 Prozent, zwischen 41 und 50 Jahre 350 000 oder 25 Prozent, zwischen 51 und 60 Jahre sind 340 000 oder 24 Prozent und über 60 Jahre 210 000 oder 14 Prozent. Daraus ergibt sich, daß die höchste Altersschicht, über 60 Jahre, nahezu doppelt so stark besetzt ist wie in der gesamten deutschen Wirtschaft, wo sie nur etwas über 8 Prozent sämtlicher Erwerbstätigen beträgt. Beim Vergleich der einzelnen Gruppen ergibt sich, daß der Anteil der über 50 Jahre alten Handwerker nicht weniger als 39 Prozent beträgt und damit höher ist als der Anteil sämtlicher Jahrgänge bis zu 40 Jahren. Die höchste Altersgruppe ist sogar größer als die niedrigste, der Nachwuchs ist also im Vergleich zu den älteren Jahrgängen ungenügend vertreten. Der Referent weist darauf hin, daß in einer Wirtschaftsguppe wie beim Handwerk, die ganz auf die persönliche Arbeit des Einzelhändler abgestellt ist, jede Vermengung in der strukturellen Zusammensetzung der Wirtschaftsträger doppelt so schwer wiegt. Die Behandlung vieler Fragen, die für die Wiederaufrichtung des Handwerkes entscheidend sind, werde an dem Tatbestand der abnormen Altersschichtung der selbstständigen Handwerker nicht achtlos vorbeigehen können.

## Katholische Schau

Nachrichten aus der katholischen Welt und dem katholischen Leben in Deutschland

## Jugend-Bekenntnis im Kölner Dom

Am Köln. Ueber eine Christi-Himmelfahrts-Feier in Köln berichtet die „Kölnische Volkszeitung“ u. a.: „Junge Männer, junge Frauen, Diener Christi, sorgt euch um das Heilige in Köln, sorgt euch um das Kreuz in Köln, sorgt euch um Christus in Köln! Sind die Türme dieses Domes nicht wie Arme aus der Vergangenheit, die uns mahnen? Jugend am Rhein, wahre deinen Glauben!“

Ganz still war es im Dom. Gespannt blickten die Zehntausende junger Mädchen und junger Männer zu dem von der Kanzel predigenden Priester auf. Was würde Domvikar Leuchter ihnen allen, die bereit waren mitzuarbeiten im Garten des Herrn, sagen? Was können sie tun mit ihren schwachen Kräften, wie können sie, ihr Treuegelübde erneuernd, morgens in ihren Pfarrkirchen zum Tisch des Herrn gehen, mitwirken beim Aufbau des Gottesreiches auf Erden? Darum folgten sie dem Ruf ihrer Priester zur Stunde der Treue, die sie an dem Tage im Dom feiern sollten, an dem vor fast zweitausend Jahren Christus seinen Aposteln die Worte mit auf den Weg gab: „Ihr werdet mir Zeuge sein!“ Ganz still stehen die Jugendlichen. Aus allen Stadtteilen des alten und neuen Köln, aus allen Vororten, aus allen Richtungen des Bistums kamen sie herbei. In ihren eigenen Reihen war vor kurzem der Wunsch erwacht, selbst aktiver mitzuwirken, „Selbstheiligung nicht zum Ziel, sondern zur ersten, unerlöschlichen Voraussetzung“ für alle Arbeiten beim Wiederaufbau der Pfarren zu machen. Beim Pfarrgottesdienst, im Pfarrapostolat, in der Pfarrcaritas, beim Ausbau der Pfarrkirche wollten sie mithelfen, sie wollten für die Verbreitung der Kirchenzeitung sorgen, die Pfarre als „Zugang zur Kirche, der Helle im großen Leibe Christi“ sehen. „Es gibt noch ein katholisches Köln“, ruft der Priester von der Kanzel, „hier ist es.“

„Es muß Menschen geben, die sich einsetzen, aber ganz einfach zur Arbeit im Reiche Gottes!“ Mit jeder Generation muß sich die Kirche aufs neue verjüngen. Heißt es nicht immer: „Jugend in die erste Reihe?“ „Christus ruft euch, Christus sendet euch! Ihr sollt für Christus Zeugen sein, Zeugen im Worte, Zeugen im Leben, Zeugen im Bute.“ „Ihr sollt aber auch Zeugen im Leben sein! Uns Christen muß man anerkennen: Mit Christus kam etwas Neues in die Welt, ein neuer Frühling, ein neuer Sommer! Unser Leben ist ein Neues, wir sind

neue Menschen! In der Freude Jesu Christi müssen wir über dieser Welt stehen. Ein Mensch der Freude ist der neue Mensch, ein Mensch der Güte, wie der heilige Paulus sagt. Aufmerksam hören die Mädchen, die jungen Männer, bei dem Aufruf zur tätigen Hilfe zu: „Wenn irgendwo eine Arbeit ist, die getan werden muß, und die ihr tun könnt, so seid ihr verantwortlich, ihr sollt ja Zeugen sein!“ Die heutige Zeit braucht ganze Christen! „Treue Christen!“ Und Domvikar Leuchter erzählt, wie kürzlich in Limburg an der Lahn der Bischof im Zuge seiner durch die Straßen marschierender Menschen in den Dom trat, wie er ihnen von der Treue predigte und sie fragte, was er dem Hl. Vater bei seiner Reise nach Rom mitbringen solle, und wie da spontan wie aus einem Munde, einem Munde gleich, die Antwort aller hervorbrach: „Unsere Treue!“

Mit welcher inneren Bereitschaft, welcher Freude, welcher Kraft stiegen auch im Dome zu Köln die hellen und dunklen Stimmen machtvoll zum Treuebekenntnis auf, wie eifrig antworteten sie auf die eindringlichen, von der Kanzel her kommenden Fragen: „Katholische Jungmänner, katholische Jungfrauen, hochwürdige Priester, was schenken wir Christus?“ „Unsere Treue!“ „Was schenken wir der heiligen Kirche, was schenken wir dem Papst in Rom?“ „Unsere Treue!“

Orgel fiel ein, den Treueschwur bekräftigend, singen alle das den Dom bis zu den fernsten Gewölben erfüllende Lied: „Fest soll mein Taufband immer stehen...“ Die roten Gewänder der Kirchenbienen leuchten zwischen den Reihen auf, unumgänglich scheint es in dieser dichtgedrängten Menge für die sakramentale Prozeßion einen Weg, ja auch nur die schmalste Gasse zu bahnen. Doch das Unmögliche wird möglich: Räder und Fahnen tauchen über den Köpfen auf. Meßstaben, Priester schreiten feierlich durch die für das Festgewonnene schmalen, menschenumfüllten Gänge; silberne läuten kleine Glocken. Wo sie vorüberkommen, verhummt das von allen gesungene Lied, Tausende fallen in die Knie, schlagen an die Brust, stürmen dann, ergriffen, in das vom Altare her angestimmte „Antium ergo sacramentum“ ein.

Zuletzt, während die Menschenmenge den Ausgängen zufließt, steigt auf dem im letzten Abendlicht liegenden Platz, von Zehntausenden gesungen im Angesicht der Großstadt ein Lob und Dank zu Gott auf, schließt sich, brausend, das Deutschlandlied an.

## Wochenausgabe des Osservatore Romano

Der Vatikan. Vom ersten Mai Sonntag ab erscheint eine besondere Wochenausgabe des Osservatore Romano zur Verbreitung in den italienischen Diözesen und Pfarren als Diözesan- und Pfarrwochenblatt, dem für jedes Gebiet ein lokaler Teil angefügt wird. Diese Presseaktion des Osservatore Romano vom Sonntag, die die wichtigsten kirchlichen und kulturellen Artikel und Notizen in jedes Haus trägt, wird ohne Zweifel von größtem Erfolg begleitet sein.

## Kundgebung der Katholiken Düsseldorf an der Mariensäule

Am 12. Düsseldorf. Wie alljährlich, so versammelten sich auch in diesem Jahre in Düsseldorf am Feste Christi Himmelfahrt die Katholiken Düsseldorf an einer Kundgebung Mariens an der Mariensäule. Die Zahl der Teilnehmer, die das Lob der Gottesmutter verkündeten, war gegenüber den vorhergehenden Jahren bedeutend gestiegen. Es war eine sinnige und würdige Feier zum Gedenken und Lob der Marienkönigin, zu der sich Männer und Frauen und die gesamte katholische Jugend vor der festlich geschmückten Säule eingefunden hatten. Ein 450 Personen starker Sprechchor der katholischen Jugend Düsseldorf unter Leitung von Joseph Diebold trug einen Hymnus aus dem 14. Jahrhundert „An die heilige Jungfrau Maria“ vor. Im Mittelpunkt stand die Ansprache des bekannten Pfarrers Heinrich Bauer aus Mülheim a. d. Ruhr. Marienlieder und ein vierstimmiger Chor der katholischen Jugend Düsseldorf, „Es blühen drei Rosen“ unter Leitung von Adolf Schömann benedeten die feierliche und andachtsvolle Stunde. Spontan sang man zum Schluß noch den Ambrosianischen Lobgesang. Ein erhebender Treueschwur der Düsseldorf Katholiken und ein öffentliches Bekenntnis zur katholischen Kirche.

## Erzbischof Gröber bei den Hinterbliebenen in Buggingen

Freiburg. Erzbischof Gröber stattete dem Unglücksort Buggingen einen Besuch ab. Dem hochwürdigsten Herrn war keine Stube zu eng, keine Wohnung zu armelig und keine Treppe zu steil und zu bestaubt, als daß er sie nicht gefunden hätte, um den tief bekümmerten allüberall Trost zu spenden. Im einzelnen schreibt die Freiburger Tagespost über diesen Besuch folgendes:

Durch ein Spalier ernster und harter Männergesichter und stumm zum Gruß erhobener Hände begab sich der Oberhirte zunächst zur Werkleitung, um dort seinem tiefen, persönlichen Mitgefühl Ausdruck zu verleihen an dem Ort, über dem trotz des strahlenden Frühlings ein stummes Grauen dacht und fühlbar lagerte und wo man so nahe 86 junge, arbeitsfrohe Männer in einem furchtbaren und unzugänglichen Grabe ruhte.

Nach dem Besuche der Werkleitung ging der S. S. Erzbischof, begleitet vom S. S. Stadtpfarrer Wagner von Heitersheim, in den vom Unglück am meisten betroffenen Ortsteilen Buggingen, Seefeld, Heitersheim von Haus zu Haus, von Hütte zu Hütte, treppauf und treppab, um den so fürchtbar und unsäglich heimgeführten Angehörigen seine persönliche bischöfliche Teilnahme und ein Wort innigen Trostes und christlicher Stärke zu geben und wo es besonders notwendig, schleunige Hilfe in die Wege zu leiten. Hier zeigte sich der Oberhirte, der den ihm Anvertrauten gerade in den schwersten Stunden nahe sein will.

Am ergreifendsten war zu sehen, wie der Oberhirte mit den Kindern umging, mit den vielen, so plötzlich zu Waisen gewordenen Kleinen, die noch nicht wissen, was der Tod bedeutet und was Vaterlos sein heißt. In keinem dieser Kinder ging der hochwürdige Herr vorbei, ohne daß es hätte müssen seine kleine Hand in die große bischöfliche Hand legen und damit gleichsam in die mit allen zitternde und mit allen sorgende Mutterhand der Kirche; und keines ging ohne ein mildes Wort und einen stillen Segen von dannen. Herrliche Frühlingsmittagsonne lag über dem Land, als der Oberhirte nach vielstündigem Besuch Haus zu Haus seinen Ort der Trauer wieder verließ. Tote und Lebende sind in Gottes Hand und über Toten und Lebenden strahlt die Sonne der helfenden und mitfühlenden christlichen Liebe.

## Der katholische Klerus in Polen

Warschau. Nach einer von „La Croix“ (eben veröffentlichten Statistik beträgt die Gesamtzahl der katholischen Weltpriester in Polen 8846; dazu kommen 1198 Ordensangehörige und 2427 junge Leute, die sich auf den Priesterstand vorbereiten. Die größte Zahl von Weltpriestern und Ordensleuten hat die Diözese Krakau (751 und 285), dann folgt Lemberg mit 626 Weltpriestern und 175 Ordensleuten, Przemyśl mit 662 und 129. Die Diözesen von Chelm, Warschau, Posen und Larnow zählen mehr als 500, diejenigen von Wilna, Lublin und Sandomierz mehr als 400 Priesterkräfte. Die größte Zahl von neuen Kräften für die geistliche Arbeit weist Chelm mit 199 Studierenden des Priesterseminars auf, dann folgt Posen mit 195, Lemberg mit 179 und Kattowitz mit 150 Seminaristen.

## Ein sozialistischer Professor bekennt sich zum katholischen Glauben

Sevilla. An einem Bankett der katholischen Studenten Sevillas bekannte sich der Professor der Medizin Canada, der früher aktiver Anhänger der sozialdemokratischen Partei war, öffentlich zum Katholizismus. Es gab keine Moral, sagte er, die der katholischen gleichkomme. Wer nicht an Gott glaube, sei ein schlechter Patriot, weil man ohne Gott die Idee des Vaterlandes nicht erfassen könne. Nach vielen Ueberlegungen sei er zu diesem Schluß gekommen. Die Eltern müßten ihre Kinder im katholischen Glauben erziehen, denn dieser sei der einzige, der Spanien retten könne.

## Seemanns-Apostolat

In Antwerpen wurde in diesen Tagen ein großes, gutausgestattetes katholisches Seemannsheim eröffnet, das als Zentrale für das ganze Hafengebiet von Antwerpen bestimmt ist. Durchschnittlich 240 Schiffe liegen hier gewöhnlich vor Anker, und die Zahl der Katholiken unter den Mannschaften aus allen Ländern der Welt zählt nach Tausenden. Weitere Seemannsheim wurden in der letzten Zeit eröffnet in Genua, in San Nicolas, Aruba (Holländisch-Westindien), in drei Häfen von Jamaica, nämlich Barbados, Castries und Kingsten und in Portorico.

# Zum Muttertag Bilder aus ober-schlesischen kinderreichen Familien



Es ist ein wunderbar Ding.  
Eine Mutter! -  
Andere mögen dich  
lieben, aber nur  
deine Mutter kennt  
dich. Sie arbeitet  
für dich, sie hütet  
dich, sie liebt dich.



Verzeiht dir alles, was du auch tust und  
begeht nur das eine Unrecht, zu sterben.



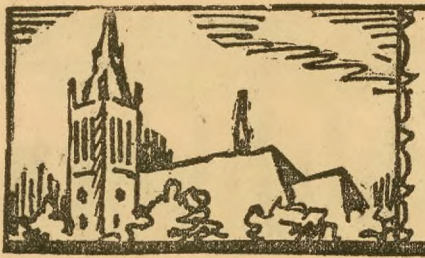
Unsere Bildreportage zeigt Aufnahmen von ober-schlesischen Müttern mit ihren Kindern, u. a. (links Mitte)

## 98 ober-schlesische Mütter mit 707 Kindern

Es ist dies eine Aufnahme von einer Werbeversammlung der Gleiwitzer Kinderreichen, von der an den Führer ein Guldigungsstelegramm gesandt wurde. Rechts neben dem Text eine Aufnahme von einer kinderreichen Familie eines Schupo-Wachmeisters in Gleiwitz-Sośnica, dessen Familie 15 Kinder zählt, die sich alle, wie das Bild zeigt, bester Gesundheit erfreuen.

(Foto: Serber & Salt.)





# Aus dem Stadtkreis Beuthen



## Paul Kraus, Beuthen †

Am Sonnabend, 12. Mai, früh gegen 5 Uhr verstarb unerwartet an den Folgen einer Lungenentzündung in Bad Kissingen der volksbekannte oberchlesische Komponist und Konservatoriumsleiter Paul Kraus, Beuthen.

★

**R.Md.** Der Lebensweg dieses weithin gewürdigten Sohnes Oberchlesiens ist ein Spiegelbild fruchtbarer, volkverbundener Kulturpflegearbeit auf musikalischem Gebiet. Paul Kraus, der als Sohn des hochbetagten verstorbenen Heimatforschers und Direktors R. in Mikultsch am 18. Juli 1870 geboren wurde, besuchte zunächst das Gleiwitzer Gymnasium. Dann wählte er den Lehrerberuf und bezog nach Absolvierung des Beiskreisamer Seminars als hochtalentierter Musiker die Charlottenburger Akademie. Doch kurze Zeit darauf widmete sich der allzeit lebensfrohe junge Schulmann der Volksbildungsarbeit in den Industrieregionen Schwenitz, Koslowagora und Karf.

Besonders in der erstgenannten Gemeinde leistete er als Schöpfer eines deutschen Pfarrchörenchor sowie eines sich rege entwickelnden Orchesters ganze Arbeit im Sinne volkstümlicher deutscher Kulturpflege. Auch begann der leidenschaftliche Musikfreund bereits in jungen Jahren mit der Komposition so manchem, im Heimatboden fest verwurzelten Werk. In Koslowagora wandte sich der beliebte Volksbildner der Sammlung altoberschlesischer, beinahe verlorener Volksweisen und Liedentwürfe zu. Er stiftete dieses umfangreiche Ergebnis jahrelanger Forschungsarbeit seinem stets getreuen Gönner und Förderer, dem Fürsten Guido Henckel von Donnersmarck-Neudorf. Stets gehörte dieser seit Jahren leidende Magnat zu den Besuchern Kraus'cher Musikveranstaltungen.

Seit 1907 führte der jübile Konfessionler in Beuthen. Hier übernahm er 1924 das Ciepliche Konservatorium und leistete auch auf diesem musikpädagogischen Gebiete wertvolle Schulungsarbeit. Doch blieb der begeisterte Musikant Kraus vor allem seiner Muse treu. Eine große Anzahl von Werken, gegen 30 schneidende Märsche, darunter der längst auf Schallplatten weitverbreitete „Oberchlesische Sängermärsch“, gegen 40 Walzer (die dem Entschlafenen in weiten Volkskreisen dank ihrer raschen Verbreitung und Beliebtheit den Namen „Walzer-Kraus“ einbrachten) — sowie an 80 Männerchöre — darunter den in letzter Zeit in ganz Deutschland bekanntgewordenen, Oberbürgermeister Schmiebing, Beuthen, gewidmete Chor mit Orchester „Für das neue Deutschland“ — sicherten den Ruf eines fleißigen, talentierten Komponisten. Auch 5 Operetten, unter ihnen die öfters auch im Reich aufgeführte „Fräulein Tuntigau“, trugen den Namen unseres soeben verstorbenen Landsmannes in die Weite.

Ebenso beliebt wie der Künstler war allzeit der musikalisch bewegliche Mensch Kraus. Er stand dem oberchlesischen Musikleben hilfsbereit und verständnisvoll nahe und zählte zu den überall gern gesehenen, biederer Menschen von altoberschlesischem Schrot und Korn. Diese seine Herzgutmütigkeit und sein nie verfliegender Frohsinn sichern Paul Kraus weit über das Grab hinaus die Verehrung weiter Volkskreise unserer Heimat. R. i. p.

## Drei, die nicht kamen

Seit Wochen haben wir nun schon das herrlichste Sommerwetter. Schon haben die Frühlingsblumen ihren frischen Glanz verloren. Schon beginnen sie, dem Sommerflor zu weichen. Schon werden die Blätter der Bäume matt und verlieren ihren Saft. Nach Regen leckt die Natur. Sorgenvoll schaut der Landmann aus, ob sich nicht bald eine Regenwolke am Horizont zeige und endlich das ersehnte Maß in ergiebigen Mengen herabströme. Ausgetrocknet ist die Erde. Wenn man die Straßen entlang wandert, wirbelt einem der Staub um die Nase und vermischte sich mit dem Schweiß, der von der Stirn herabperlt, zu einer zähen Masse. Und diese Hitze bleibt ausgebreitet auch an den Tagen, die der Landwirt sonst fürchtet wie kaum andere Tage des Jahres: heute ist der letzte Eisheilige fällig. Mit regelmäßiger Pünktlichkeit stellen sie sich sonst fast jedes Jahr ein, und manche grüne Hoffnung wurde durch den Frost zunichte gemacht. Heuer haben die Eisheiligen anscheinend ihren Weg verfehlt. Wamertus kam nicht, Bankratius ließ auf sich warten, und wo die beiden ausbleiben, dürfte auch Serbatus sein Kommen vergessen haben. Einige künftigen es schon vorher an und fragten verwundert, wo die drei Herren eigentlich blieben. Aber trau, schau, wem: bevor nicht der letzte Tag vorbei ist, soll man nicht die Vermittlungsmeldung erstatten, zumal es am Freitag abend noch empfindlich kühl wurde für alle, die im leichten Sommerkleid im Park lustwandeln. mindestens also der Trost einer der gestorenen Herren durch unsere Lande schweifte. Doch jetzt dürfen wir wohl hoffen, daß die drei Vermittler sich in diesem Jahre nicht mehr einstellen werden... **Robobdy.**

## Unterwerfstat der Beuthengrube eingeweiht

Die Beuthengrube hat eine bergmännische Unterwerfstat errichtet, die in einer Feier am Mittwoch eingeweiht wurde. Nach der Flaggenhissung und einem Vorpruch, vorgetragen durch einen Lehrling, hielt Bergwerksdirektor Brand eine Ansprache. Anschließend übergab er die Unterwerfstat dem Ausbildungsleiter, Dipl.-Ing. Eisenreich, der allen dankte, die am Entschließen der Unterwerfstat mitgeholfen haben, und treue Pflichterfüllung versicherte. Darauf wurden durch Bergwerksdirektor Brand Geschenke für die Berufswettkämpfer verteilt. In den Schießständen in Dombrowa fand zum Abschluß der Feier ein kleines Veraselt statt.

## Kreisamtsleitertagung in Beuthen

# Ehrenzeichen für die ältesten Parteigenossen Beuthens

Beuthen, 12. Mai.

Vor der am Mittwoch angeordneten Kreisamtsleitertagung der NSDAP Beuthen-Stadt wurde im Grünen Zimmer des Konzerthauses in schlichter Form die Ueberreichung des Ehrenparteiabzeichens mit dem goldenen Eichenkranz an diejenigen Parteigenossen innerhalb der Kreisleitung Beuthen-Stadt vorgenommen, welche die Mitgliedsnummer unter 100 000 aufzuweisen haben und ununterbrochen der Partei angehören.

Kreisleiter Pg. Schmieding

legte in seinen Ausführungen dar, daß sich diese Parteigenossen, denen er die Auszeichnung überreichte, schon zu einer Zeit zur NSDAP und zu Adolf Hitler bekannt haben, als die Partei noch ein kleines unscheinbares Häuflein darstellte. Jahrelange zähe Kämpfe seien von ihnen durchgemacht worden, um die Front des erwachten Deutschlands zu bilden und zu verstärken.

Besonders erfreulich war, feststellen zu können, daß sich unter den ausgezeichneten alten Parteigenossen bewährte Kämpfer befinden, die noch heute mit an führender Stelle in der Kreisleitung als Amtsführer usw. ihren Dienst tun, wie die Pg. Gnash, Sperlich, Wagner, Ruffel, Schindler, Hauschild usw. oder aber in den Reihen der SA, SS und des Arbeitsdienstes den neuen Parteigenossen und SA-Männern als Vorbild selbstloser Hingabe dienen.

Folgende Parteigenossen erhielten das Parteiehrenzeichen: Herbert Bloy (Mitgl.-Nr. 87 712), Gottfried Frickowski (87 709), Wilhelm Globisch (75 957), Richard Gnash (43 149), Bernhard Golda (58 646), Karl Günther (43 154), Karl Gwosdz (71 698), Joachim Hanke (94 577), Walter Hauschild (94 576), Bruno Janowski (31 996), Georg Kalkowski (69 667), Erwin Ruffel (43 151), Walter Ruffel (22 123), Johann Slobczak (87 708), Alfred Schindler (22 140), Alfons Sperlich (43 150), Eduard Wagner (40 978).

## Eine vielbesprochene Frage

# Namensnennung bei Gerichtsberichten

Beuthen, 13. Mai.

Der Pressedepartement des Landgerichts Beuthen bittet uns um Aufnahme des nachfolgenden Artikels:

In einer Zeitung ist die Frage der Namensnennung in der Gerichtsberichterstattung eingehend erörtert worden. Es wird ausgeführt, daß dem Gerichtsberichtersteller eine sehr schwierige Aufgabe gestellt sei, wenn von ihm verlangt werde, in jedem einzelnen Falle zu prüfen, ob die Nennung des Namens des Verurteilten angezeigt erscheine oder nicht. Da man aber schließlich den an sich einfachsten Weg, überhaupt keine Namen zu nennen, gehen könne, da dies in vielen Fällen für die Zeitungsleser unbefriedigend sein werde, müßten Richtlinien gegeben werden, in welchen Fällen die Namen von Verurteilten der Öffentlichkeit mitgeteilt werden sollen. Es sind dann die verschiedenen Aufgaben dargelegt, die durch die Namensnennung erfüllt werden sollen. Am wenigsten Bedeutung wird der Spezialpräventiven Abicht zugemessen, da wohl nur in den wenigsten Fällen dadurch ein schuldig Gesprochener von der Begehung weiterer Straftaten abgehalten werden wird. Wichtiger sei natürlich die generalpräventive Wirkung, allgemein durch die Furcht vor der Namensnennung andere von der Begehung der Straftaten abzuhalten. Schließlich sind die Sonderfälle wie Gewohnheitsverbrecher, Zufallsverbrecher, erstmals Verurteilte und Jugendliche behandelt. Die Aufgreifung dieses Problems ist sehr dankenswert und die dargelegten Grundgedanken sind durchaus zutreffend. Ein Hauptgefahrpunkt ist aber nicht genügend herausgearbeitet worden, obwohl gerade er für das nationalsozialistische Denken von besonderer Bedeutung ist. Die generalpräventive Wirkung darf nicht nur im rein strafrechtlichen Sinne verstanden werden, daß durch die Namensnennung vor weiteren Straftaten abgeschreckt wird, sondern es ist vor allem auch die Anprangerung des Verurteilten als eines Schädlings gegenüber der Gesamtheit von besonderer Bedeutung. Gerade bei all den Tatsachen, bei denen es sich um Verstöße gegen besondere Grundgesetze der Volksgemeinschaft handelt, soll die Anprangerung mehrerer erreichen, einmal abschreckend wirken, dann zugleich erzieherische Wirkung haben im positiven Sinne, ferner eine Befriedigung auslösen über die erfolgte Aburteilung, was von großer psychologischer Bedeutung ist, und schließlich den Volksgenossen öffentlich so brandmarken, daß seine weitere Wirksamkeit getroffen wird. Diese Art der Anprangerung wird überhaupt noch eine steigende Bedeutung haben, nicht nur in der Gerichtsberichterstattung, sondern vor allem auch bei der Art der Strafe wie deren Vollzug. Hier wird für das kommende Strafrecht zu überlegen sein, welche Wege geeignet und wirksam sind. Unabhängig davon muß aber der Gerichtsberichtersteller bereits jetzt diesen Gesichtspunkt bei der Frage der Namensnennung wie seiner Darstellung über die Verhandlungen überhaupt im Auge haben. Daneben bleiben die eingangs angedeuteten Grundfälle bestehen. Zu vermeiden ist lediglich, daß bei Verurteilungen geringfügiger Art durch die Anprangerung dem verurteilten Volksgenossen, der seinen Weg zu einem anständigen Verhalten ohne weiteres wieder zurückfinden kann, dies nicht unnötig gemacht wird. So ruht auf dem Gerichtsberichtersteller eine erhebliche Aufgabe, mitzuvirken an einer Ausgestaltung der wirksamen Verbrecherbekämpfung und der erzieherischen Durchsetzung des im Strafrecht ruhenden ethischen Zweckes.

## Sommerpause im KBB

Der Katholische Beamtenverein Beuthen hielt in dieser Woche im Konzerthause eine sehr gut besuchte Monatsversammlung ab, in der Studientrat Lieson die Mitglieder begrüßte und verschiedene Vereinsangelegenheiten berichtete. Er gab auch bekannt, daß das Sommerfest der katholischen Beamten Oberchlesiens am 1. Juli auf dem Annaberger stattfindet. Zum Bezirksvorsitzenden für Oberchlesien ist auf der Randziner Tagung Studientrat Dr. Foigitz, Oppeln, gewählt worden. Im zweiten Teil des Abends hielt der Schriftführer, Steuerinspektor Zimmert, einen außerordentlich interessanten und mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Thema „Germanentum und Christentum“. Der Redner vertrat es, die Wechselbeziehungen so überzeugend darzulegen, daß jedermann von den Ausführungen vollkommen befriedigt war. — Die Sitzung beendete die Winterarbeit des Vereins. Es tritt nunmehr eine Sommerpause bis zum September ein.

## „Faust“ als Puppenspiel

Alte und neue Freunde des Puppenspiels kommen am Montag, den 14. Mai um 20.15 Uhr in die Aula der Höheren Techn. Lehranstalten am Volkspark zur Verbevorstung für Jörg Breuer und Margot Schmolke, den Puppenpielern der Deutschen Bühne Schlesien. Geplant wird die alte Geschichte vom Doktor Faust, dem Erzauferer von Wittenberg. Karten zu 0,30 in der Deutschen Bühne am Kaiserplatz 6c und an der Abendkasse.

Anschließend an die Ehrung fand im Konzerthause eine Tagung der Kreisamtsleiter und Kreisabteilungsleiter der NSDAP Kreisleitung Beuthen-Stadt statt. Kreisleiter Pg. Schmieding hatte die Amtsführer der einzelnen Gliederungen der Partei wie NSDAP, Amt für Beamte, NS. Jago, NS. Lehrerbund usw. geladen, um grundsätzliche Ausführungen zu machen und

Richtlinien für den weiteren revolutionären Kampf

festzulegen. Die Richtlinien bezogen sich in erster Linie auf die organisatorische Zusammenfassung der Gliederungen, die örtlich nur eine Spitze im Kreisleiter haben.

Es wurde beschlossen, von nun an in regelmäßiger Folge die politischen Besprechungen aller Kreisamtsleiter und Kreisabteilungsleiter einschl. den Ortsgruppenleitern abzuhalten, um auch in Zukunft die organisatorische Funktion in noch schlagkräftigerem Maße zu gestalten. Zum Schluß der Tagung kam zum Ausdruck, daß sämtliche Tagungsteilnehmer sich für eine reibungslose und erfolgreiche Zusammenarbeit im Sinne unseres Führers zum Wohle der nationalsozialistischen Bewegung rücksichtslos einsetzen werden.

Der Verlauf der Tagung ergab, daß unter den Gliederungen der Partei der alte heiße Kampf in ungebrochener Weise herrscht. Es wurde an verschiedenen, im Laufe der letzten Zeit in Erscheinung getretenen Mängeln und Mißständen scharfe Kritik geübt. Die allgemeine Aussprache ergab recht beachtliche Darlegungen.

In längeren Ausführungen nahm der Vorsitzende des Kreisgerichts Pg. König zu der

Neugestaltung der Partei-Gerichtsbarkeit

Stellung. Er wies darauf hin, daß der Vorsitzende des Kreisgerichts nur seinem Gewissen und dem Führer gegenüber verantwortlich sei. Die Partei-Gerichtsbarkeit werde dazu dienen, alles Treibholz und alle Schladen abzutrennen und die Parteigenossenschaft zu einem festen Blocke zusammenzuschweißen.

## Das Wetter

Während im Osten des Reiches die Mittagstemperaturen meist unter 25 Grad lagen, wurden im Westen und Südwesten im allgemeinen 28 Grad erreicht. Die Lage bei uns ändert sich nur langsam und wir verbleiben auch weiterhin im Bereiche der abklingenden Regenschauern. Wir haben mit vorwiegend heiterem und trockenem Wetter zu rechnen. Die Tagestemperaturen halten an und es beginnt sich Neigung zu Gewitterbildung einzustellen.

Ausfichten: Bei vorwiegend östlichen Winden meist heiteres und warmes Wetter, vereinzelt Gewitter.

## Reichsminister Heß am Montag in Oberschlesien

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, kommt am Montag nach Oberschlesien, um an der Feier der Grundsteinlegung für den Adolf-Hitler-Kanal teilzunehmen. Reichsminister Heß verläßt am Montag vormittag gegen 9 Uhr in Begleitung des Reichsverkehrsministers Freiherrn Elz von Rube nach die Reichshauptstadt im Flugzeug und wird gegen 11.30 Uhr am dem Flughafen in Gleiwitz ein treffen. Nach kurzem Aufenthalt im „Haus Oberschlesien“ begeben sich die Minister nach Cöfelhafen, wo um 14.30 Uhr der Feiertag der Grundsteinlegung beginnt.

## Fahrplanwechsel auf der Reichsbahn

Der Pressedienst der Reichsbahndirektion Oppeln teilt mit: Am 15. Mai tritt der neue Sommerfahrplan in Kraft. Da er sehr wichtige Änderungen bringt, empfiehlt es sich für jeden Reisenden, ihn vor Antritt einer Reise einzusehen.

Der amtliche Taschensfahrplan der Reichsbahndirektion Breslau und Oppeln sowie der kleine Taschensfahrplan für Oberschlesien sind zum Preise von 0,50 RM und 0,30 RM bereits bei allen Fahrkartenausgaben und Bahnhofsbuchhändlern zu haben.

## Meldepflicht für unedle Metalle

Bezugnahme auf die Anordnungen der Ueberwachungsstelle für unedle Metalle vom 2. Mai 1934, veröffentlicht im Reichsanzeiger Nr. 101 vom 2. Mai, weist der Reichsbeauftragte darauf hin, daß die im § 2 der Verordnung 2 aufgeführte Meldepflicht bis zum 5. Mai 1934 befristet war.

Alle Meldepflichtigen, die ihrer Pflicht noch nicht nachgekommen sind, werden aufgefordert, dies umgehend nachzuholen. Aus verschiedenen Anfragen, die bei der Ueberwachungsstelle für unedle Metalle eingegangen sind, geht hervor, daß in weiten Kreisen noch eine gewisse Unklarheit über die Meldepflicht besteht. Es wird deshalb nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich jedermann zu melden hat, der Metallbestände in irgend einer Form besitzt, seien es fertige Metalle, Altmetalle, Bruch, Abfälle oder dergl. Zu melden haben also auch u. a. Metallhandelsbetriebe, Altmetallhändler, Metallwarenfabriken, Maschinenfabriken usw.

## Ein Landjahrkind schreibt

an die Geschäftsstelle der NSD.

„Seide von hier aus viele Grüße, es ist hier eine sehr schöne Gegend, wir sind alle gut untergebracht. Vielen Dank für die erwiesene Wohlthat meinem Vater gegenüber. Ich fühle mich glücklich und gesund. Mit deutschem Gruß“

Geil Hitler!

Abf.: Ruth Wengritz, Landjahrheim, Stuhow i. P.

○ Hohes Alter. Am 13. Mai feiert die Oberlehrerswitwe Kuberek ihren 80. Geburtstag, den sie in voller Frische bei ihrem Sohne Rudolph Kuberek, Bahnhofstraße 12, verbringt. Am gleichen Tage treten zwei Entkinder in den Stand der Ehe.

... Abraham. Der Lokomotivführer Johann Plachta, Gofstr. Nr. 11, feiert Sonntag, 13. Mai, sein Abrahamsfest.

○ Zur Nachahmung empfohlen. Fleischermeister Nawrath von hier, Gräupnerstraße, hat für die NSD. 100 RM gespendet.

e. Silberhochzeit. Das Bergmann Bospiech'sche Ehepaar, Rietarier Straße 8 feiert am heutigen Sonntag das Fest der Silberhochzeit.

○ Eine schöne Abschiedsfeier wurde dem hiesigen Strafanstaltsinspeltor Johannes Gutsfeld bereitet. G. ist infolge Erreichung der Dienstaltersgrenze in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Zu seiner Verabschiedung fanden sich am 8. d. Mts. die Oberbeamten und die Aufsichtsbeteiligten des hiesigen Gerichtsgefängnisses in der Vereinsbrauerei ein. Strafanstaltsvorsteher Rähig würdigte in einer längeren Ansprache die segensreiche Tätigkeit des Scheidenden und überreichte ihm die Anerkennungsurkunde der Staatsregierung. Seine Rede schloß er mit einem dreifachen „Sieß Heil“ auf den Reichspräsidenten und den Volkskanzler. Anstaltspfarrer Dr. Riefel widmete der Familie des Scheidenden recht warme und herzliche Worte. Ferner wurde dem Scheidenden ein herrlicher Blumenstrauß überreicht. Mit bewegten Worten dankte der Scheidende für alle Ehrungen, welche er nicht seiner Person, sondern seinem Amt gelten lassen wollte. Bei schönem Gesang und verschiedenen humorvollen Vorträgen verlief der schöne Abend nur allzu schnell.

... Wo find die ehrlichen Finder? Eine arme Greisin hat dieser Tage eine soeben gekaufte Brille auf der Bahnhofstraße verloren. Gestern verlor ein junger Arbeiter aus Niedowitz eine Geldtasche mit 7,25 RM. Da es sich in beiden Fällen wirklich um bedürftige Menschen handelt, werden die Finder gebeten, die Fundstücke abzuliefern.

## Beuthens Seefahrer telegraphieren

Bei der Deutschen Arbeitsfront lief folgendes Telegramm ein:

deutsche arbeitsfront Hindenburgstr. 17 beuthen  
DS von bord bresden auf see grüßen die ersten  
beuthener urlauber-seefahrer.

## Seeahrt mit dem Dampfer „Dresden“

Die nächste Seefahrt findet vom 27. Mai bis 2. Juni 34 statt. Die Fahrtkosten betragen rund RM 50, da diesmal die Reise als Bremen geht. Meldung für diese Fahrt wird bis spätestens Montag, 14. Mai 5.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront, Hindenburgstraße 17, entgegengenommen.

## Ein Kind unter dem Straßenbahnwagen

Große Bestürzung bemächtigte sich am Freitag abend der Fahrgäste der städtischen Straßenbahn, als kurz hinter der Haltestelle an der Karsten-Zentrum-Grube ein Zug plötzlich zum Stehen gebracht wurde. Ein etwa 10 Jahre alter Knabe war achlos in die Straßenbahn hineingelaufen und kam unter den Straßenbahnwagen zu liegen. Mit vereinten Kräften der Fahrgäste und des Zugbegleitpersonals gelang es, den vorderen Teil des Straßenbahnwagens wenigstens so hoch zu heben, daß das verunglückte Kind aus seiner gefährlichen Lage befreit werden konnte. Ein Personauto, das an der Unfallstelle erschien, brachte den Knaben, der am Kopf stark blutete und sonst auch noch andere schwere Verletzungen davongetragen haben dürfte, nach dem Krankenhaus. Wie Augenzeugen bekunden, trifft den Führer des Straßenbahnwagens nicht die geringste Schuld.

# Tages-Neuigkeiten

## Ausweisung eines 84jährigen Polen aus der Tschechoslowakei

:: Rattowitz. Wie die polnische Telegraphen-Agentur meldet, haben die tschechischen Behörden den 84jährigen polnischen Staatsbürger Wilhelm Schön, der seit 63 Jahren auf dem heutigen tschechischen Gebiet wohnt und von Beruf Weber ist, ausgewiesen. Die „Pat“ schreibt dazu: „Obwohl Schön der Gemeinde nicht zur Last fiel, sei er ausgewiesen worden.“

## Verhaftung eines jüdischen Angestellten

:: Berlin. Am 11. Mai wurde der jüdische Angestellte der Kommerz- und Privatbank, Dr. Jacob Wassermann, der 1900 in Riga geboren ist, durch die Geheime Staatspolizei festgenommen, weil er aufreizende und schwerste Verunglimpfungen persönlicher Art gegen Reichsminister Dr. Goebbels systematisch und in aller Öffentlichkeit mit jüdischer Frechheit in Umlauf gesetzt hatte. Dr. Wassermann wurde direkt aus dem Betriebe heraus verhaftet. Diese Verhaftung löste bei der Belegschaft starke Genugtuung aus, denn das unerhörte Verhalten von Dr. Wassermann hatte bereits zu einer Reihe unliebsamer Erörterungen im Betriebe geführt.

## Infall wieder verhaftet und wieder freigelassen

:: Chicago. Der nach Hinterlegung von 200 000 Dollar aus der Haft entlassene Betrüger Infall ist unter neuer Anklage wieder verhaftet und erst nach Hinterlegung weiterer 50 000 Dollar wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

## Gefängnis für Beschimpfung der Reichsfahnen

:: Berlin. Vor dem Schöffengericht hatte sich der 43jährige Posthalter Reinhold Gräbe wegen Beschimpfung der Fahnen der nationalen Erhebung zu verantworten. Er wurde unter Anwendung des Paragraphen 51 (verminderte Zurechnungsfähigkeit) zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Gräbe kam am Neujahrstag 1934 vom Dienst. Vorher hatte er im Postgebäude ein Glas Punch und mehrere Glas Bier getrunken. Als er durch die Seestraße kam, sah er, daß in einem Haus auf einem Balkon die Hakenkreuz- und die schwarz-weiß-rote Fahne herausgesteckt wurde. Er erging sich darauf in wüsten Schimpfereien. 1926 hatte der Missetäter durch einen Unfall eine Gehirnerschütterung erlitten. Diese Gehirnerschütterung wirkte sich besonders im betrunkenen Zustand aus. Oktober 1933 war Gräbe schon einmal angeklagt, weil er Beschimpfungen gegen die Reichsregierung und den neuen Staat ausgesprochen hatte. Damals wurde er auf Grund des Paragraphen 51, weil er sich zur Zeit der Tat in einem pathologischen Rauschzustand befunden habe, freigesprochen.

## Zum ersten Male Rundfunkübertragung vom Oberammergauer Passionsspiel

Oberammergau. Wie die Reichsrundfunkgesellschaft mitteilt, findet am 13. Mai, 18-18.30 Uhr, zum ersten Male eine Rundfunkübertragung aus dem Jubiläumspassionsspiel von Oberammergau nach Amerika statt und zwar über den Kurzwellensender DQD = 29,2 m und entweder über DVB = 19,78 m oder DQD = 25,51 m. Übertragen wird ein Auszug aus der Duvettüre des Jubiläumspassionsspiels, ferner eine kurze Einleitung in englischer Sprache durch Anton Lang, den früheren Christusdarsteller, der in diesem Jahre den Prolog sprechen wird, und ein Stück des Einzugschors.

## Obermusikmeister Schott gestorben

:: Bad Aibling. In Bad Aibling, wo er im Ruhestand lebte, ist der frühere Obermusikmeister Max Schott im Alter von 78 Jahren gestorben. Seine Konzertreisen in den nahezu 50 Jahren, der er der Regimentsmusik des 10. Inf.-Reg. in Ingolstadt vorstand, führten ihn durch ganz Deutschland und Österreich. Die Übernahme Wagnerischer Musik in die Militärmusik war sein Werk.

## Auf der Weser

# Schleppdampfer gesunken

## Acht Menschen in höchster Lebensgefahr

Sonnabend nachmittag geriet auf der Weser der Schleppdampfer „Mercur“ beim Abschleppen des Dampfers „Albert Ballin“ (Hapag) vor den Bug des Schiffes, nachdem der Schlepper bereits die Leinen losgeworfen und zum Absetzen des Lotsen längsseits gehen wollte. Infolge der Kollision kenterte der Schlepper und sank sofort. Fünf Mann der Besatzung, darunter der Kapitän, konnten gerettet werden. Weitere sieben Mann der Besatzung und die Frau des Kochs, die sich zufällig an Bord des Schiffes befand, sind in dem gesunkenen Schiff eingeschlossen. Sie geben noch Glockenzeichen. Bergungsdampfer und Taucher sind zur Stelle, um die Verunglückten zu retten, über deren Schicksal gegenwärtig noch nichts gesagt werden kann.

## Wie der Pfingstflug des „Graf Zeppelin“ organisiert wird

:: Berlin. Der Deutschlandflug des „Graf Zeppelin“ am 19. und 20. d. Mts., wird ein Flug ganz besonderer Art werden. Der Deutsche Luftsportverband, der für seine umfassenden Aufgaben keinerlei Reichsmittel erhält, ist gezwungen, die Fahrtkosten für den von ihm geplanten „Graf Zeppelin“ selber aufzubringen, darüber hinaus hofft man aber auch aus der besonderen Anlage dieses Fluges noch Ueberschüsse für die sportlichen Ziele des Verbandes zu gewinnen.

Wie der Deutsche Luftsportverband diese schwierige Aufgabe lösen wird, ist in jeder Hinsicht bemerkenswert und neuartig. Zunächst einmal wird der „Graf Zeppelin“ auf seinem Flug

vorniegender solche Orte ansteuern, die bisher noch keinen Besuch des Luftschiffes gesehen haben, und die deshalb bereit sind, irgend einen Betrag zu spenden,

damit die Fahrt zustandekommt und der betreffende Ort berührt wird. Auf einer großen Karte in der Werbeleitung des Deutschen Luftsportverbandes sieht man bereits, wie diese originelle Idee, die von allen interessierten Stellen begrüßt worden ist, sich in der Praxis auswirken wird. Kleine Fähnchen bezeichnen die Orte, die bereit sind, auf diese Weise der deutschen Luftfahrt zu helfen, und man ist überrascht, wie außerordentlich zahlreich die Meldungen eingegangen sind. Selbstverständlich ist eine Grundroute für den Flug festgelegt worden, die in der ersten Etappe von Friedrichshafen über Ulm, Heidelberg, das Rheingebiet, Minden, Gumburg, Braunschweig, Magdeburg nach Berlin führt, aber da nun die spendewilligen Orte berücksichtigt werden müssen, wird der „Graf Zeppelin“, von dieser Route abweichend, einen Kurs in Schlangenlinie halten müssen, der an die Navigation recht erhebliche Ansprüche stellt. Auch auf der zweiten und dritten Etappe, die am 19. abends 7 Uhr, mit dem Abflug von Berlin nach Stettin über Königsberg beginnen, wo wieder ein Passagierwechsel ist, während sich dann die letzte Etappe mit dem Flug von Königsberg über Danzig, Bütow,

## die deutsche Ostgrenze entlang bis Gleiwitz,

dann westlich nach Dresden über Sachsen zur Wassertuppe und zurück nach Friedrichshafen anschließt, wo das Luftschiff am Pfingstsonntag abend eintrifft, werden gleichartige Abweichungen von der Haupttrasse vorgenommen werden. Uebrigens erwartet die Gäste, unter denen zahlreiche prominente Mitglieder der Regierung, der Partei usw. vertreten sein werden, noch eine besondere Ueerraschung beim Ueberfliegen der Wassertuppe in der Rhön durch ein sehr reizvolles Schauspiel, denn dort werden anlässlich des Reichs-Modell-Wettbewerbes des DVB. Hunderte von Segelfliegermodellen starten, was vom Luftschiff gut zu beobachten sein wird. Da aber möglicherweise meteorologische Umstände verhindern könnten, daß „Graf Zeppelin“ einen der vorgesehenen Orte überfliegt, gibt der DVB seinen Zuschlag zur Ortsbesuche erst nach der Ueberfliegung. Die Gesamtsumme der bisher angemeldeten Spenden — sie schwankt im Einzelfalle zwischen 100 und 2000 Mark — läßt aber schon jetzt erkennen, daß der DVB nicht nur die Fahrtkosten erzielen, sondern darüber hinaus wohl auch Mittel für seine Aufgaben aus dem Flug gewinnen wird.

Erfreulicherweise ist auch Dr. Lott, der Generalinspekteur des deutschen Straßendienstes, einer Anregung des DVB gefolgt und wird nun den Deutsch-

landflug des „Graf Zeppelin“ mitmachen mit der Absicht,

einmal von oben einen Teil der im Bau befindlichen Autostraßen zu sehen.

Bei dieser Gelegenheit werden die im Bau befindlichen Straßen in Film und Bild festgehalten werden, sodaß sich der Generalinspekteur einen einzigartigen Ueberblick auf diese Weise verschaffen kann, während andererseits der Deutsche Luftsportverband einen weiteren finanziellen Beitrag für seinen großen Werbeflug gewinnt. Für die Festlegung der Fahrtroute entstehen dadurch neue schwierige Aufgaben. Schließlich hat sich auch die Deutsche Reichspost in den Dienst der Sache gestellt, indem sie einen besondern

Sonderluftpoststempel für die auf dieser Fahrt beförderte Post

ausgeben wird. Und auch die Hapag, die die Vorfahrt für die zahlenden Passagiere übernommen hat, hat sich bereit erklärt, die ihr zustehende Provision dem Deutschen Luftsportverband zu stiften.

Wie wir weiter vom Deutschen Luftsportverband hören, sind noch eine Reihe besonderer Veranstaltungen vorgesehen, die ebenfalls diesen Flug des „Graf Zeppelin“ vor früheren Deutschland-Flügen auszeichnen. In Berlin wird das Luftschiff nach dem Passagierwechsel,

wenn die Windverhältnisse es irgendwie gestatten, wie ein Freiballon starten, also mit abgestellten Motoren

hochgehen und erst später die Motoren anlassen, ein Versuch, der bisher noch nicht auf den Deutschlandflügen gezeigt wurde. Und ebenso ist ja auch die Mitnahme eines Segelflugzeuges, das von Segelfliegerlehrer Wiegmeier geführt wird und das dann in Berlin in größerer Höhe ausgestellt werden soll, bisher vom „Graf Zeppelin“ noch nicht vorgesehen worden. Schließlich wird es auch eine Besonderheit sein, wenn vom „Graf Zeppelin“ auf dem Nachtflug vom Sonnabend zum Pfingstsonntag von Berlin nach Königsberg „Sphärenmusik“ ertönen wird, wenn es auch nur Tanzmusik ist, die von 22.30 bis 1 Uhr über alle deutschen Sender verbreitet wird, wie überhaupt der Rundfunk ständig über den Verlauf dieses interessanten Fluges berichten wird.

## Ansinnige Wette mit dem Leben bezahlt

:: München. In Konradstreu (Oberfranken) wettete ein Motorradfahrer, daß er in 25 Minuten mit seinem Rade nach dem ziemlich weit entfernten Selbitz und zurück fahren könne. Auf der Rückfahrt raste das Motorrad gegen einen Baum. Der Fahrer und seine Begleiterin wurden getötet.

## Amerikas drei Plagen — Hitze, Dürre und Staub

:: New York. Auf Hitze und Dürre folgt eine neue Plage: eine ungeheure Wolke äußerst feinen Staubes, der aus dem ausgedörrten Mississippi-Tal stammt, bedeckt den ganzen Norden der Vereinigten Staaten von Philadelphia bis zur kanadischen Grenze. Das Phänomen verschleiert die Sonne. Dörfer und höhere Gebäude verschwinden in einer Wolke beißenden Staubes, und am Boden kann man keine zwei Kilometer weit sehen. Flieger berichten, daß sich die Staubwolke bis zu 4000 Meter Höhe erstreckt.

## Ein neuer Zwischenfall im Hermes-Prozess

Das verschwundene Altkleid.

:: Berlin. Im Verlaufe des Prozesses gegen den früheren Reichsminister Dr. Hermes kam es zu einem recht bezeichnenden Zwischenfall. Man hatte die Vorgehensweise der Auszahlung von 3½ Millionen Nationalisierungsgeldern an Hermes durch die Preußenkasse erörtert bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die Mittel tatsächlich zur Verfügung gestellt wurden. Dieser wichtige Vertrag fehlt auffallenderweise in den Akten. Er ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil er Aufschluß über die Kernfrage des Prozesses geben könnte, ob die Mittel zur Nationalisierung des Genossenschaftswesens oder aber zu Schuldenbedeckungen bei den einzelnen Genossenschaften gegeben worden sind. Bei der Verhandlung dieses Punktes kommt es teilweise zu erregten Auseinandersetzungen zwischen dem Vorsitzenden und dem Angeklagten Hermes. Hermes erklärte, der frühere Präsident der Preußenkasse, Klepper, habe ihm für den Fall des Zusammenschlusses der Genossenschaften die 3½ Millionen Mark mündlich versprochen. Auf Vorhalt des Vorsitzenden, daß Klepper nur mit Zustimmung des Direktoriums eine solche Zusage hätte machen können, meinte Hermes, Klepper sei eben die Preußenkasse gewesen. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie Hermes es sich erkläre, daß keine Formulierung über diesen Vertrag vorhanden sei, erwidert Hermes, ihm habe die mündliche Zusage Kleppers genügt. In einem anderen Fall hätte er ihm zwei Millionen versprochen und wenige Tage später sei das Geld zur Stelle gewesen. In großer Erregung stellt der Vorsitzende darauf fest, daß dann doch alles geschriebene Papier wertlos sei, und alle Beschlüsse des Direktoriums und des Vorstandes leeres Gewäsch. Es ist gänzlich unvorteilhaft, warum der Abschluß mit der Preußenkasse nicht schriftlich formuliert worden ist, während doch in anderen Fällen jede Kleinigkeit schriftlich festgehalten wurde. Der Angeklagte erwidert darauf, er habe die Akten der Preußenkasse nicht zu verteidigen, was der Vorsitzende in scharfem Tone mit dem Hinweis rügt, daß das auch nicht der Zweck seiner Frage gewesen sei.

## Starke Regengüsse in Rumänien — Besserung der Ernteausichten

:: Bukarest. Die starken Regengüsse der letzten Tage haben die Ernteausichten in letzter Stunde so weit gebessert, daß die Regierung das vor kurzem erlassene Getreideausfuhrverbot wieder rückgängig zu machen beabsichtigt. Die Erlaubnis zum freien Getreidehandel und zur freien Getreideausfuhr wird wahrscheinlich noch am Sonnabend wieder erteilt werden.

## Der Blitzschlag in die Schulter

:: Stuttgart. In Oniebel (Württemberg) wurde ein Angefallter auf dem Heimweg vom Blitz getroffen. Der Strahl ging von der rechten Schulter über den Rücken in den linken Stiefel. Die Kleider wurden zerrissen und verbrannt. Der Mann hat aber nur geringfügige Brandwunden und vorübergehende Sprechstörungen erlitten.

## Abschluß der 15. Schachpartie

:: München, 12. Mai. Die 15. Partie, die letzte Münchener, wurde am Sonnabend beendet. Bogoljubow, der gestern abend bei Abbruch der Partie eine recht ungünstige Stellung hatte, verstand es durch zähes Spiel, die Gewinnversuche des Weltmeisters zu durchkreuzen. Nach dem 70. Zuge wurde die interessante Partie auf Vorschlag Aljechins remis gegeben. Am Sonntag wird in Bayreuth die 16. Partie beginnen. Stand des Kampfes: 9:6 bei 10 Remis für Dr. Aljechin.

## Treibisch Lincoln aus England abgehoben

:: London. Der Abenteurer Treibisch Lincoln, einstmals englischer Unterhausabgeordneter, der jetzt als buddhistischer Priester die Welt bereist, wurde von der englischen Behörde wieder abgehoben. Unter polizeilicher Begleitung wurde er zum Dampfer „Duchess of York“ gebracht. Lincoln war erst vor einigen Tagen an Bord desselben Dampfers aus Canada in England eingetroffen. Neun seiner „Schüler“ begleiteten ihn nun nach dem fernen Osten.

# Continental Fahrradreifen

## Höchste Qualität in jeder Preisklasse!

Qualität A 3 40  
Cordgewebe-Ballon

Qualität A 2 90  
Cordgewebe

Qualität A 2 40  
Vollgewebe

Qualität B 2 00  
Vollgewebe

Qualität C 1 50  
Vollgewebe

Preise ohne Montage.  
Lieferung nur durch Händler.

## Ein Lehrgang für nationale Festgestaltung

In der neuen Volksgemeinschaft ist die Freude am weichenhaften Spiel und an der Gestaltung der Feiertage zu neuem schöpferischem Leben erwacht. Nicht immer kann der Einzelne die wesentlichen Dinge für eine solche Festgestaltung aus Eigenem schöpfen und daher sollen Schulungstage, die der Reichsbund für Volkstum und Heimat in der Zeit vom 19.-23. Mai d. Js. im Volkshaus Heimgarten hält, Freunden des Laienspiels und der Festgestaltung wesentliche Richtlinien geben, die ihn weg von dem oberflächlichen Reiz in die tiefen Bindungen volkshafter Spiele hineinführen sollen. Hans Niggemann, der Reichsfachleiter für Laienspiel, wird auf diesem Lehrgang Wesentliches sagen. Der Tagungsbeitrag einschl. Verpflegung und Unterkunft ist auf 8 festgelegt. Freunde des Laienspiels senden umgehend ihre Anmeldung an das Volkshaus Heimgarten, Reiffe-Neuland D.-S.

## Cosel

### Schmückt die Häuser

Zahnen heraus!

Die Kreisleitung Cosel der NSDAP erläßt folgenden Aufruf:

Am Montag, den 14. Mai d. Js. werden zur feierlichen Grundsteinlegung des Adolf-Hitler-Kanal-Mitglieder der Reichsregierung und unter ihnen der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, erscheinen und sich voraussichtlich bis zum Dienstag, den 15. Mai im Kreise Cosel aufhalten. Aus Anlaß dieses Ereignisses soll in sämtlichen Orten des Kreises Cosel reicher Flaggen- und Fahnenputz angelegt werden. Die Ortspolizei- und Ortsbehörden werden gebeten, die Dienststellen der NSDAP angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß nach Möglichkeit kein Haus ohne Flaggen- und Fahnenputz ist. Voraussetzungen für die hohen Ehrengäste von Cosel ist, wenn in allen Orten außer dem Flaggenputz die Häuser an der Straßenfront mit frischem Grün oder Tannengrün ohne besonderen Aufwand geschmückt werden. Es ist Pflicht jeder Gemeinde, dieser Anordnung unbedingt Folge zu leisten und damit in einem besonderen äußeren Zeichen den tiefen Dank zum Ausdruck zu bringen, den wir der Reichsregierung für ihre Maßnahmen schulden. Diese Anordnung ergeht im Einvernehmen mit dem Landrat des Kreises Cosel.

gez. Hartlieb, Kreisleiter.

### Katholische Jugend weicht sich der Maienkönigin

Einen selten schönen, gnadenreichen Festtag begingen die 4 Jungmänner-Vereine und der Gesellenverein der Pfarrgemeinde Cosel am vergangenen ersten Maienfest, den Tag der Jugendweiche an die Maienkönigin.

Pius X. aber tat den Ausspruch: Der sicherste, leichteste Weg zu Christus geht über Maria. Ueberzeugt von der Wahrheit dieser Worte weichte sich die Coseler Jugend am ersten Maienfest feierlich der Gottesmutter.

Nach zwei vorausgegangenen Abendpredigten fand am Sonntag in aller Frühe ein feierlicher Gottesdienst statt. Eine recht große Schar junger Menschen scharten sich um den mit Blumen und Fahnen sinnreich geschmückten Hochaltar und empfingen gemeinsam die hl. Sacramente. Bezirkspräsident, Kaplan Bichler, schilderte in seiner Predigt die Gnadenverbindung mit Gott als die Quelle unbefleckten Mutes und nie zu brechender Kraft.

Nach gemeinsamem Frühstück aller Jungmänner fand im Jugendheim eine sinnreiche Morgenfeier statt, bei der Bezirksleiter Wiczek und N. D. Führer Vanger in zündenden Ansprachen die Versammelten zum Katholizismus der Tat begeisterten. Die übrige Zeit des Kommuniontages verbrachten die Jungen bei gemeinsamen Spielen, Wanderungen in kleinen Gruppen und Viederrunden. Am gleichen Tage wurden an der Grotte in Bourbes und vor dem Gnadenbilde in Wartha hl. Messen gefeiert für die Coseler Jugend. An den genannten Gnadenorten und im Jugendheim zu Altenberg brannten Kerzen in den Anleihen dieser Jugend. In Cosel selbst hielten kath. Jungmänner abwechselnd die Ehrenwache vor dem Altar der Maienkönigin. Des Abends fand während einer Pflichtenandacht im überfüllten Gotteshaus der feierliche Akt der Jugendweiche an die Maienkönigin statt.

Der Verkehrsverein Cosel hielt am Mittwoch eine Besprechung ab, in der der Vereinsführer Gorny bekannt gab, daß als erste größere Veranstaltung in der Zeit vom 28. Juni bis 8. Juli eine Grenzlandkundgebung stattfindet, wobei die Zell-Festspiele aufgeführt werden. An dieser Veranstaltung werden etwa 100 Personen der Münchener Festspielgesellschaft mitwirken. Um die Mitte des Monats Juni wird im Rahmen der Feierabendorganisation „Früh durch Freude“ ein Sonderzug aus Hindenburg mit über 1000 Teilnehmern in Cosel eintreffen.

Montag um 12 Uhr mittag Geschäftsbesprechung. Nach einer Bekanntmachung des Kaufmännischen Vereins bleiben am Montag, den 14. Mai, aus Anlaß der Grundsteinlegung zum Adolf-Hitler-Kanal und des damit verbundenen Besuches der Reichsminister die Geschäfte ab 12 Uhr mittag geschlossen.

Herzlichen. Morgen, Sonntag, den 13. Mai 1934 hat Dienst Dr. Groeger, Wallstraße, Fernruf 418.

Berlin—Oberschlesien durchschnittlich eine halbe Stunde weniger

## Oberschlesien im Sommerfahrplan 1934

Oppehn, 12. Mai.

Der Pressedienst der Reichsbahndirektion Oppeln teilt mit:

Am 15. Mai tritt der neue Sommerfahrplan der Reichsbahn in Kraft. Die wichtigsten Änderungen und Verbesserungen des neuen Fahrplans gegenüber dem alten sind nachstehend aufgeführt. Sie bringen in erster Reihe Verkürzungen der Reisezeit bei den Schnell- und Eilzügen und Verbesserungen der Anschlüsse.

### Oberschlesien — Berlin

a) Durch Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit und Kürzung von Aufenthalt sind folgende Beschleunigungen hervorzuheben: D 33 Berlin Schl. Bf. ab 8,09 — Beuthen Ds. an 14,54, um 28 Min. D 37 Berlin Schl. ab 17,55 — Beuthen Ds. an 0,31, um 26 Min. D 41 Berlin Schl. ab 0,22 — Beuthen Ds. an 8,52, um 37 Min. D 30 Beuthen Ds. ab 5,46 — Berlin Schl. an 12,00, um 30 Min. D 32 Beuthen Ds. ab 7,51 — Berlin Schl. an 14,44, um 31 Min. In Berlin wird Anschluß an S 22 nach Köln gewonnen. D 38 Beuthen Ds. ab 13,28 — Berlin Schl. an 19,54, um 29 Min. D 40 Beuthen Ds. ab 15,55 — Berlin Schl. an 22,34, um 14 Min.

b) Zur Wiedereinrichtung der früheren Morgenschnellzugsverbindung nach Berlin mit günstiger Ankunft in Berlin und der früheren Abendrückverbindungen aus Berlin sind folgende Züge neu eingelegt worden: D 34 Breslau Hbf. ab 6,00, Berlin Schl. an 9,54, mit Anschluß von Beuthen Ds. mit dem neuen Eilzug 78, Beuthen Ds. ab 3,12, Breslau Hbf. an 5,55. Die Abendverbindung heißt: D 39 Berlin Schl. ab 20,17, Breslau an 0,17, weiter mit E 79, Breslau Hbf. ab 0,25, Beuthen Ds. an 3,04.

Neue Eilzugverbindung von Oberschlesien nach Berlin und Stettin durch Umbanlung der D 135/132 in Eilzüge 131/132 unter Führung von und bis Berlin. Die bisherigen Züge D 135/132 Stettin — Frankfurt (Oder) werden mit Kurswagen als Eilzüge E 231/232 vom E 131/132 Berlin — Frankfurt (Oder) — Breslau — Beuthen Ds. geführt. Durch E 131 Berlin — Breslau wird der bisherige Personenzug 219, Beuthen Ds. an 19,14 ersetzt. Es ergibt sich somit folgender Fahrplan: E 132 Beuthen Ds. ab 9,16, Breslau Hbf. an 11,56, Frankfurt (Oder) an 15,32, Berlin Schl. an 16,45. E 232 Frankfurt (Oder) ab 15,51, Stettin an 17,41. Zurück: E 131 Berlin Schl. ab 11,20, Frankfurt (Oder) an 12,16, Breslau Hbf. an 16,04, Beuthen Ds. an 19,02. E 231 Stettin Hbf. ab 10,17, Frankfurt (Oder) an 12,09.

D 31 Berlin Schl. ab 9,42, Breslau Hbf. an 13,55 wird von der Strecke Frankfurt (Oder) — Sagan — Ziegen — Breslau auf die Strecke Frankfurt (Oder) — Neppen — Glogau — Breslau umgelegt, um dieser Strecke eine Morgenverbindung von Berlin und eine beschleunigte Mittagsverbindung nach Breslau — Oberschlesien zu beschaffen. Dafür wird der bisher über die Strecke Frankfurt (Oder) — Neppen — Sagan laufende Nachmittagszug D 35, Berlin Schl. ab 14,13, Breslau Hbf. an 18,16, unter gleichzeitiger Späterlegung um 1½ Std. über die Hauptstrecke Frankfurt (Oder) — Sagan — Ziegen geleitet. Durch

die neue Lage des D 35 wird der von Frankfurt (Oder) bis Breslau ungefähr in der gleichen Lage liegende D 135 Frankfurt (Oder) ab 13,55, Breslau Hbf. an 17,27 entbehrlich. Beschleunigung: D 31 Berlin Beuthen Ds. um 29 Min.

### Oberschlesien — Dresden — München — Stuttgart.

Die zur Verbesserung der Verbindung Berlin — München — Rom erfolgte Späterlegung des D 24 Berlin — München erfordert auch die Späterlegung des Eilzuges D 124 Breslau — Hof um 1½ Std. Zur Herstellung eines glatten Anschlusses in Breslau von Oberschlesien an D 24 wird D 32 rund 1 Stunde früher gelegt. Dadurch wird ein seit langem gehegter Wunsch der ober-schlesischen Reisenden erfüllt. Es ergibt sich eine Fahrzeitverkürzung Beuthen — München um 81 Minuten. Der Fahrplan ist folgender: D 32 Beuthen Ds. ab 7,51, Breslau Hbf. an 10,19, D 124 Dresden Hbf. an 14,12, Hof an 18,37, München Hbf. 23,30. Die Schnellzüge D 117 Stuttgart — Breslau und D 181 Breslau — Nürnberg werden beschleunigt wie folgt: D 117 Stuttgart Hbf. ab 9,32, Nürnberg Hbf. ab 12,40, Dresden ab 20,25, Breslau Hbf. an 0,11, Anschluß an E 79 Breslau Hbf. ab 0,25, Beuthen Ds. an 3,04, und zurück: E 78 Beuthen Ds. ab 2,12, Breslau Hbf. an 5,55, weiter mit D 118 Breslau ab 6,22, Dresden an 10,09, Nürnberg an 17,24.

Durch Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit und Kürzung der Aufenthalte wird die Reisedauer bei E 167 von Dresden Hbf. bis Beuthen Ds. um 60 Minuten und bei E 168 von Beuthen bis Dresden um 53 Min. verkürzt. Die Fahrzeiten sind folgende: E 167 Dresden Hbf. ab 3,07, Breslau Hbf. an 7,49, Beuthen an 10,46. E 168 Beuthen Ds. ab 18,39, Breslau Hbf. ab 21,40, Dresden Hbf. an 2,30.

### Oberschlesien — Glatzer- und Riesengebirge.

Eine neue beschleunigte Tagesverbindung von Glatz nach Oberschlesien und zurück im Sommer wird durch Verkehren des Eilzuges 154 Seydebreck — Reiffe bis Glatz und zurück des Eilzuges 155 Reiffe — Seydebreck wie folgt hergestellt: E 163 Beuthen Ds. ab 18,39, E 154 Seydebreck ab 19,34, Glatz Hbf. an 21,56. Die Gegenrichtung ist: E 148 Glatz Hbf. ab 7,28, E 155 Ramenz ab 7,55, E 167 Seydebreck ab 9,56 Beuthen Ds. an 10,46.

Die bisher im Sommer und im Winter nur zeitweise verkehrenden

### Wochenendzüge Beuthen Ds. — Glatz verkehren ganzjährig.

E 544 Beuthen Ds. ab 15,15, Glatz an 18,02, und zurück: E 545 Glatz Hbf. ab 21,53, Beuthen Ds. an 1,40. Eine neue Schnellzugsverbindung vom Riesengebirge nach Oberschlesien ist durch Herstellen des Anschlusses vom D 191 Glatzberg — Breslau Hbf. an D 35 nach Beuthen geschaffen. Glatzberg ab 16,00, Breslau Hbf. 17,58, ab Breslau Hbf. 18,22, Beuthen Ds. an 20,45.

In der Gegenrichtung besteht die Verbindung wie folgt: D 30 Beuthen Ds. ab 5,46, Breslau Hbf. an 8,01, D 192 Breslau Hbf. ab 9,13, Glatzberg an 11,05.

Über die Verbesserungen im Nahverkehr folgt ein weiterer Artikel.

den Präsidenten des Schlesischen Schützenbundes bestätigt.

Die Sprechstundenstellen und -zeiten der NSDAP im Rahmen des Hilfsvereins „Mutter und Kind“ werden durch die jeweiligen Ortsgruppenleiter und Stützpunktleiter bekanntgegeben. Für den Ortsgruppenbereich der Stadt Groß-Strehlitz werden die Sprechstunden in der Geschäftsstelle Kubliner Straße 8 in dem dort eingerichteten Arztzimmer durch die Beauftragte und den NSDAP-Arzt abgehalten. Für Antragstellerinnen, welche aus den Stützpunkten Blotitz, Salesche, Schimischow, Radlitz und Kalinowitz überwiesen werden, ist die Sprechstunde auf Dienstag von 10—12 Uhr festgelegt, während die Zeit von 17 bis 19 Uhr an jedem Donnerstag der Woche für die zum Ortsgruppenbereich Groß-Strehlitz gehörenden Antragstellerinnen freigehalten ist.

Einführung des Ueberverbrauchsstarifs bei Stromverbrauch. Um den Wünschen der Stromverbraucher nach Verbilligung der Strompreise entgegenzukommen, soll in diesem Jahre der sogenannte Ueberverbrauchsstarif eingeführt werden. Nach diesem Tarif bezahlt der Abnehmer für den Stromverbrauch in Höhe der im gleichen Monat des Vorjahres verbrauchten Strommenge den Normaltarif und für die darüber hinaus abgenommenen Mengen einen wesentlich — vorzugsweise bis zu 50% — niedrigeren Preis. Eine allgemeine Senkung der Tarife ist z. Zt. von der Stadtverwaltung noch nicht zu verantworten.

Sogolitz. Goldene Hochzeit. Die Eheleute Josef Sogolitz aus Wilhelmsdorf konnten in seltener Mithilfe und Frische das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern.

Deichowitz. Versammlung des Kathol. Männervereins. Die letzte am Sonntag stattgefundene Versammlung des Kathol. Männervereins, die unter Leitung des Präses, Pfarrer Czernitz, stand, war gut besucht. Dipl.-Volkswirt Dr. Czernitz hielt einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Gesez zur Ordnung der nationalen Arbeit. Vereinsangelegenheiten bildeten den weiteren Inhalt der Besprechungen.

Zawadzki. Aus dem Kriegerverein. Der Kriegerverein Zawadzki hielt in seinem Vereinslokal den fälligen Monatsappell ab, zu dem sich die Kameraden sehr zahlreich eingefunden hatten.

### Ujezt

Von der Schützengilde. Der Gausportleiter des Gaus 4 Schlesien hat die Wahl des Justizoberinspektors Leopold Gaidul als Führer der Schützengilde und den Schuhmachermeister Viktor Wrobel als Stellvertreter des Vereinsführers bestätigt.

## Neustadt

Gejtorben. Am 9. Mai ist in Neustadt der Hauptlehrer i. R. Herr Ignaz Zeicher im Alter von 94 Jahren sanft entschlafen. Dem vorbildlichen Jugendberzieher ist ein dankbares Andenken sicher.

Verlegung. Die Geschäftsräume der Stadtdarthe 21 sind von Parkstraße 7 nach Parkstraße 10 verlegt worden. Ruf: 215.

Eine Bruno Schramm-Gedächtnisfeier veranstaltete das Neustädter Gymnasium am Freitag in der Aula. Nach einigen Vorträgen musikalischer Art, schilderte Studentat Felix den im Jahre 1932 von kommunistischer Mordhand gefallenen Vorkämpfer der nationalsozialistischen Bewegung im Kreise Neustadt als einen tüchtigen Schüler und guten Kameraden. Rechtsanwalt Bietz schilderte als ehemaliger Mitschüler den Gefallenen.

## Reiffe

### Eine neuartige Karte des schlesischen Randgebirges im Dienste der Fremdenwerbung

Auf Anregung des Bundesführers Schlesien der deutschen Verkehrsverbände, Kg. Stadtrat Siesien, Breslau, steht die Herausgabe einer vollständig neu gearteten Karte des schlesischen Randgebirges unmittelbar bevor. Sie ist, wie wir auf Grund der Informationen bei der hiesigen Verkehrsstelle erfahren, in den recht beachtlichen Ausmaßen 2,00 m : 1,50 m gehalten und soll neben allgemeinen geographischen Zwecken vornehmlich aber durch ihre plastische Hervorhebung des Gebirgsraffins den besonderen Belangen der Fremdenwerbung dienen. Eine genaue Uebersicht der Kartenentwürfe geschah jeweils durch die Gebietsbeiräte, welche dabei in dankenswerter Weise von den Vertretern der örtlichen Gebirgsvereine unterstützt wurden. Für die Gebirgsde Ober-schlesien (Neustadt — Reichenstein) ist Gemeinbesultat B. d. m. zuständig, der sich der vorhin genannten Aufgabe unter Aufsicht unserer bekannten heimischen Bergwanderer Konrektor Rieger, Zahntechniker Bieh senior, Mechanikermeister Reichelt, ferner des Leiters des städtischen Vermessungsbüros, Stadtländmeister Siera, sowie des Stadtbaumeisters und Architekten Fahn in mühevoller Arbeit unterzog.

Unseren verehrten Abonnenten zur gefälligen Kenntnisnahme, daß die Zeitungen für Reiffe (ein großes Paket der „Volksstimme“ am Montag auf dem Transport gestohlen wurden. Es war uns also unmöglich, die Zeitung zu liefern. Sie wird aber mit der heutigen Nummer nachbestellt.

Familien-Nachrichten. Gestorben: Kaufmann Alois Meyer, Reiffe, Frau Steuerassessor Martha Herrmann, Reiffe.

Kraftsport. Vom 15. Mai ab treten auf den Kraftsportlinien Reiffe—Seiffersdorf und Reiffe—Klobebach folgende Änderungen ein: Reiffe—Seiffersdorf 1. Fahrt nach Reiffe verkehrt 5 Minuten später. Seiffersdorf ab 6,30. Reiffe—Klobebach 1. Rückfahrt nach Klobebach auch Sonntags 12,50. 2. Fahrt nach Reiffe werktags und Sonntags Klobebach ab 15,40, Reiffe an 16,33. 2. Rückfahrt nach Klobebach Reiffe ab 19,20, Klobebach an 20,13. Die Zwischenfahrt Reiffe—Friedensthal-Gießmannsdorf (9,45) findet wieder an den Sonntagen und Sonntagen statt.

Gemeinderats-sitzung. Am Dienstag, 15. Mai d. Js., um 17 Uhr, findet im kleinen Stadthaus-saal eine Sitzung der vorläufig als Gemeinderat fungierenden Stadterordnetenversammlung statt. Der erste Punkt der Tagesordnung ist öffentlich und betrifft die Beratung des Haushaltsplanes.

Rund um das SA-Sportfest am 13. Mai in Reiffe. Von der Standarte 23 wird uns mitgeteilt, daß noch eine erfreuliche Anzahl Mittagstische und auch Gelbabschlüssen bei der Standarte (Edgar Müller-Haus an der Winterfeldstraße) gemeldet worden sind. Weitere Meldungen werden gern angenommen, da rund 5000 SA-Männer ein Mittagessen in Reiffe erhalten sollen. — Daß kein Haus in Reiffe am 13. Mai ohne Fahne bleibt, dürfte sich von selbst verstehen. — Festplaketten sind noch überall zu haben und werden auch noch nachmittags im Stadion ausgegeben. — Die sportlichen Veranstaltungen beginnen um 13,45 Uhr im Stadion. — Gruppenführer Ramsborn und Brigadeführer Scholz treffen bereits vormittags gegen 9,30 Uhr in Reiffe ein.

Geologische Aufnahmearbeiten. In diesem Jahre werden im Kreise Reiffe geologische Aufnahmearbeiten ausgeführt, und zwar durch den Bezirksgeologen Herrn Professor Dr. von zur Mühlen. Der Landrat ersucht die Kreisbevölkerung, dem Genannten die Unterstützung nicht zu verweigern.

## Görlitz

Postpersonalien. Zur Dienstleistung bei dem hiesigen Postamt wurde der Militäranwärter Huber aus Breslau bestellt.

Postkraftverkehr. Im Postkraftverkehr ist infolge einer Veränderung eingetreten, als das Auto von Guttentag um 17,40 Uhr abfährt und in Rosenberg um 18,22 Uhr eintrifft.

Amts-vorstand. Im hiesigen Büro wurden 110 Kreuzotternköpfe, zwecks Prämiengeldung, abgeliefert.

Vom Amtsgericht. Amtsrichter Döwes ist nach Grünberg i. Schl. versetzt worden. An seine Stelle ist Gerichtsassessor Dr. Con ten ius aus Brieg getreten.

Mütterberatungsstunden. Am 14. Mai 1,30 Uhr in Schemowitz, 2,30 Uhr in Glog. Guttentag, am 17. Mai 3 Uhr in Glogitzsch und Jelowitz, am 22. Mai 1,30 Uhr in Roschwitz, 2,30 Uhr in Al.-Bagiewitz, um 3 Uhr in Strzidlowitz, am 24. Mai um 1,30 Uhr in Soronski, um 2,30 Uhr in Giasnau und um 3 Uhr in Molina.

Kontenabrechnungen. Die Konten für den Monat Mai werden in der hiesigen Kreis-kommunalkasse wie folgt gezahlt: am 15. Zusatzrenten für die Kriegssopfer, am 16. soziale Unterstützungen für Unterstützungsempfänger.

# Neues Leben im Strandbad Wildgrund

Nr. Wildgrund, 12. Mai 1934.

Tausende von Oberschlesiern haben im vorigen Jahre die obereschlesische „Gebirgsede“ an der Bischofsmühle aufgesucht und haben ihren Leib gesund gebadet in Luft, Sonne und Wasser des neuen Strandbades in Wildgrund. Tausende haben sich erfreut an der herrlichen Berglandschaft ringsum, haben Auge und Herz erquickt an dem saftigen Grün der üppigen Wiesen und der träumenden Wälder, haben die Lungen gesättigt an der erfrischenden Luft, die von den Bergen strömt, und die Seele erfüllt mit der Freude und Schönheit dieses landschaftlich reizvollsten Teiles unserer von der Natur sonst etwas larm gehaltenen Heimat. Alle Besucher, die von

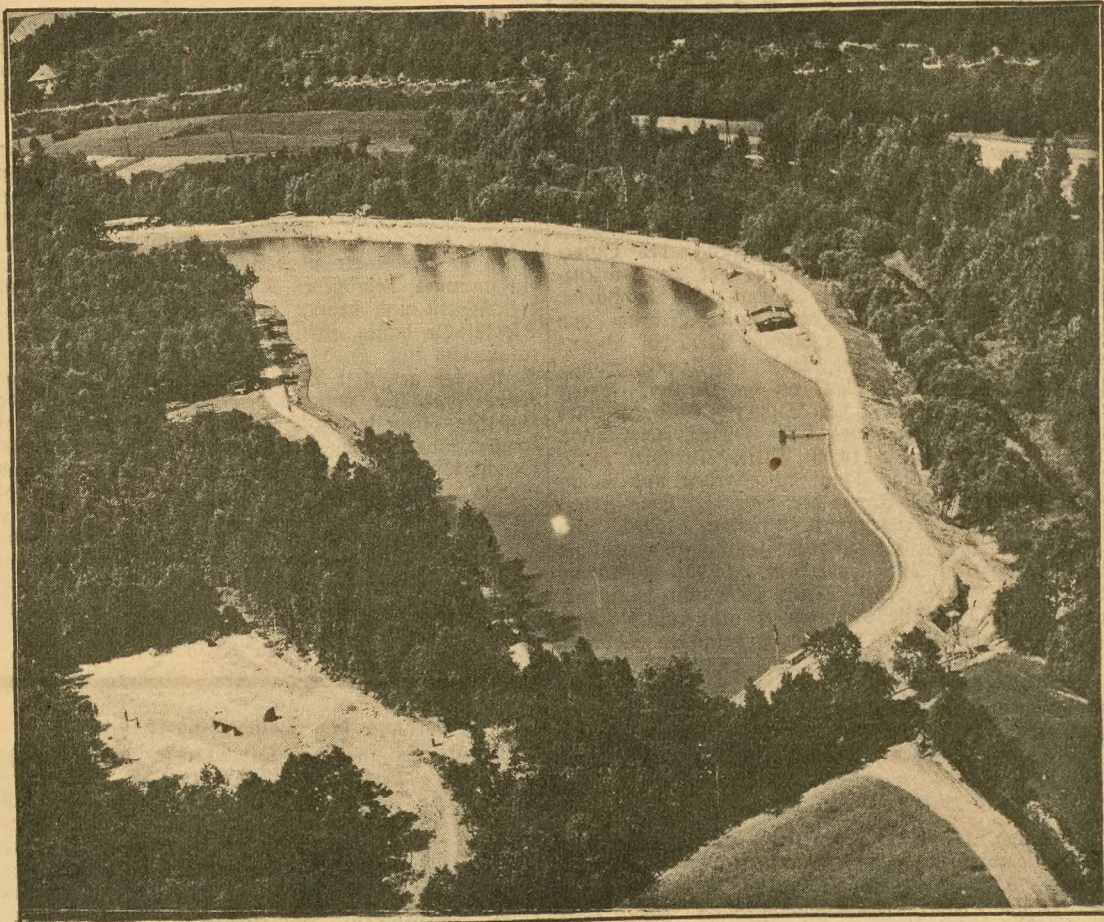
Ankleideräume und sonstigen Anlagen wiesen verschiedene Mängel auf, da ja schließlich jedes Werk, das schnell geschaffen werden mußte, nicht gleich vollkommen ist, zumal die Geldmittel, die zur Verfügung standen, beschränkt waren. Nun hat auch noch der Sturm im Januar dieses Jahres mitgeholfen und hat die Umkleidehalle insoweit abreißen helfen, daß er das Dach heruntertrug und in den anstößenden Wald warf und damit den Platz anwies, wohin eigentlich ein solches Haus zu stehen kommen sollte, damit es nicht allzuviel Raum auf der Lagerfläche des sonstigen Strandes einnimmt.

All diesen Mängeln ist man nun in diesem Jahre gründlich zu Leibe gegangen und es sind auf Grund der besonderen Initiative des Landesrats Mermer als Liquidators des Oberschlesischen Verkehrsverbandes so viel Verbesserungen vorgenommen worden, daß das Strandbad in diesem Jahre ein ganz neues Gesicht zeigen und den Badegästen eine große Reihe von neuen Annehmlichkeiten bieten wird. Landesrat Mermer betonte aus Anlaß einer Pressebesichtigung, daß die Provinz sich nur den fertigen Ausbau des Strandbades zur Aufgabe gestellt hat und daß sie es dann dem soeben durch den Landrat des Kreises Neustadt, General a. D. Schwantes, und den Bürgermeister von Neustadt Strencioch gebildeten Zweckverband übergeben wird, der es dann im Interesse der Volksgesundheit und der Verkehrsentwicklung weiter pflegen wird.

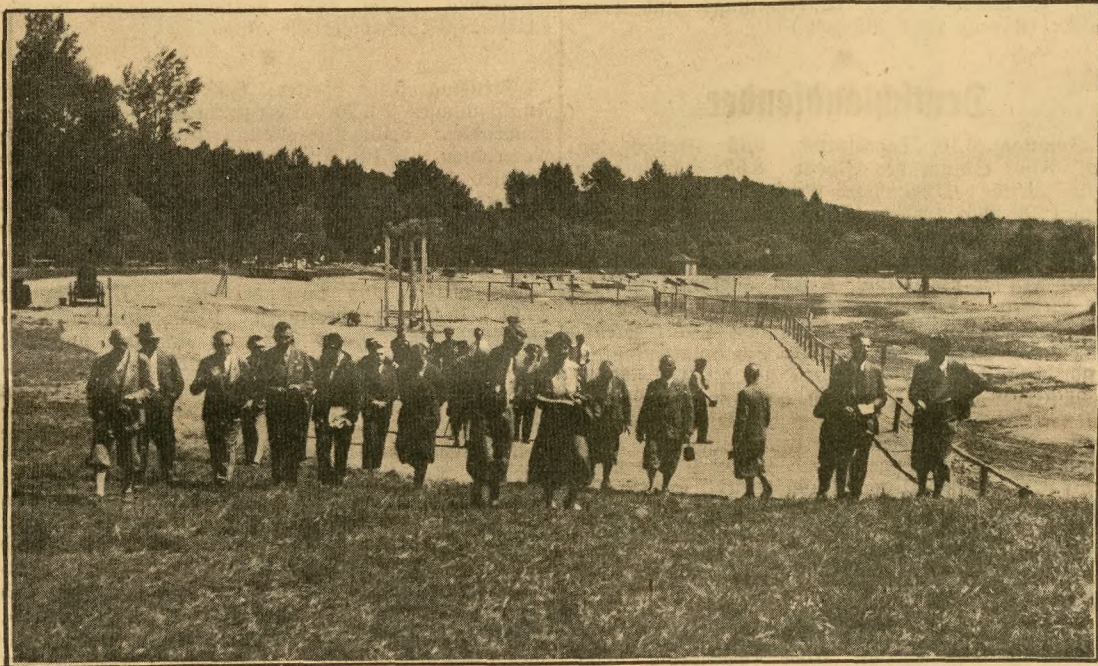
Die praktische Durchführung dieser verschiedenen Verbesserungen wurden dem Provinzialbauamt Sönjalla vom Provinzialluftbauamt in Reisse übertragen. Dieser mußte zunächst für eine „Erwärmung“ des Wassers sorgen, was natürlich nicht

dadurch geschehen konnte, daß man Warmwasser in das Staubecken ließ oder Heizröhren darin anlegte. Den Mühlbach, der das Becken speist, abzuleiten, war ebenfalls nicht möglich, da die unterhalb liegende Bischofsmühle darauf Anspruch hat. So blieb

höher als die vorjährigen liegen. Es mußte aber auch dafür gesorgt werden, daß in dem Planschbecken der etwas sumpfige Boden verschwindet, damit durch das Herumtummeln und Hüpfen im Wasser eine nicht zu starke Trübung eintritt. Zu diesem Zwecke wurde das Planschbecken in seiner riesigen Ausdehnung zur Hälfte asphaltiert und zur Hälfte mit einer Betondecke versehen, so daß sich nicht so viel Schlamm ansammeln können. Weiter wurde auf den Liegeflächen eine angenehme weiche Sandschicht aufgetragen, die Grasnarbe erneuert, ringsum eine steingartenartige Einfassung geschaffen und verschiedene Rutschungen beseitigt. Auch sonst werden sich die Wasserfreunde über mancherlei Neuerungen freuen. So wird an der tiefsten Stelle, wo das Wasser etwa 4 Meter tief ist, ein Sprungturm errichtet, im Planschbecken eine Wasserfahrbahn gebaut, eine Dusche zum Abwaschen geschaffen und im Schatten der Bäume auch ein Kinderpielplatz angelegt. Besondere Sorgfalt hat man den baulichen Anlagen zugewendet. Die Umkleidehalle wird ganz neu und viel geräumiger erbaut und kommt neben dem Damm im Vorland zu stehen, so daß der eigentliche Strand eine Vergrößerung erfährt. Sie wird mit ihren Wechselzellen für etwa 3000 Personen Auskleidemöglichkeit bieten. Im oberen Stockwerk wird sich ein Terrassencafé befinden, von dem aus man die ganze Wasserfläche und das Strandleben übersehen kann. Eine Brücke führt hinunter zu einem neuen schattigen Weg im Vorland, auf dem man direkt bis zum Bahnhof Langenbrück gelangen kann. Aber auch über die Bischofsmühle sind die Zugwege verbessert worden. Vor allem wurde eine ausgezeichnete Zufahrtsstraße geschaffen, die in einem geräumigen Parkplatz endet. Von der anderen Seite her erreicht man das Bad von Wildgrund auf herrlichen Wegen in 20 Minuten. Der obengenannte Zweckverband hat auch bereits Vorzüge getroffen, daß Baulustige, die sich in diesem gesegneten Landstrich ansiedeln wollen, sofort mit bereits parzelliertem Gelände in prächtiger Lage bedient werden können. Im übrigen ist Langenbrück, Wildgrund und die umliegenden Ortschaften für einen Massenbesuch gerüstet und es stehen genügend freundliche Zimmer für Erholungssuchende zur Verfügung. Warum also in die Ferne schweifen, da das Gute so nahe in der Heimat liegt? Die Eröffnung der diesjährigen Badesaison ist für den 20. Mai, 11 Uhr vormittags, vorgesehen, wo eine kleine Festlichkeit geplant ist, bei der die Mitwirkung des Trompeterkorps der Garnison Neustadt gesichert ist.



Biegenhals oder von Eichhübel her einzeln herüberwanderten oder mit den Postautobussen von Neustadt heranzufahren oder die an den Sonntagen mit den Massen der Sonderzüge zu Tausenden herbeiströmten, waren begeistert und beglückt durch die landschaftlichen Reize dieses Strandbades mit seinen hübschen Anlagen. Nur einige Wermutstropfen fielen in den Becher der Freude: das Wasser des Strandbades, das ja doch ständig aus dem silberhellen Gebirgsbach gespeist wurde, war doch empfindlich kalt und erreichte selten eine höhere Temperatur als 16–18 Grad und der Strand war an den meisten Stellen so grob kiesig und mit Steinen besät, daß ein Lagern nicht gerade zu den Annehmlichkeiten gehörte. Auch die provisorisch geschaffenen



nur möglich, den Bach in riesigen Eichenrohren durch das Becken hindurchzuleiten und am Ende in Form eines Dükers wieder abzugeben, eine Lösung, die man wohl auch in späteren Jahren wählen wird. In diesem Jahre war es noch möglich, das Wasserrecht in den Monaten von Mai bis September zu erwerben, und da die Mühle auf das Wasser verzichtete, nur so viel Wasser in das Becken zu leiten, als zur Auffüllung und zur zeitweiligen Erneuerung benötigt wird. Das übrige Kaltwasser kann in den Goldbach abgeleitet werden. Nun hat die liebe Sonne Gelegenheit, das Wasser etwas mehr anzuwärmen, so daß man mit Temperaturen rechnet, die 4–5 Grad



Unsere Bilder: ganz oben rechts ein Gesamtblick über das Bad. - Links daneben die ersten Badegäste, die Söhnchen des Oberbürgermeisters Mazur, Neisse. - In der Mitte ein Blick über das neu asphaltierte Planschbecken. - Links unten ein Schaubild der neuen Umkleidehalle. - Unten rechts die Fahrteilnehmer vor der Bischofsmühle. 1. Landesrat Mermer, 2. Landrat Generalmajor a. D. Schwantes-Neustadt, 3. Landgerichtsrat Dr. Herrmann. Ratibor, 4. Standartenführer Binus, Neustadt.

Bild 1 Freigegeben durch Verf. d. R. L. M. vom 31. 10. 33.



# Auf den Wellen

## FUNK-PROGRAMM

### Reichsfender Breslau

**Sonntag, 13. Mai:** 6,30: Zeit, Wetter. 6,35: Bremer Freibahnenkonzert. 8,15: Leitwort der Woche. 8,25: Schallplattenkonzert. 9,00: Glockengeläut. 9,05: Katholische Morgenfeier. Übertragung des Opfergottesdienstes und der Predigt aus der St. Vinzenz-Kirche zu Breslau. Predigt: Kuratus A. M. Härtel. — Chor der St. Vinzenz-Kirche unter Leitung von Kändler. Orgel: Kändler. Kleine Messe in D-Dur für gem. Chor und Orgel, Werk 16 (Uraufführung). F. Kändler. 10,00: Dank an die Mutter. Briefe und Erinnerungen deutscher Dichter. 10,40: Kleines Konzert. 11,20: Deutsches Erbe. Eine Feiertunde. 12,00: Mittagskonzert. 14,00: Mittagsberichte. 14,10: Für die erwerbstätige Frau: Abendarbeit und Nachtruhe. 14,30: Zu Ehren der Mutter. Eine Feiertunde der NS. Frauenschaft, Breslau. 15,00: Um Schmach und Liebe. (Weitere Schallplattenfolge am Lauf. Band.) 15,30: Kinderfunk. 16,00: Musik am Nachmittag. Von 17,00—17,10: Schleifische Mundartgedichte. 18,00: Till Eulenspiegel als Soldat. Weitere Kurzgeschichten. 18,30: Der unbekannte Schubert. 19,00: Bevor der Arzt kommt. 19,15: Zeitdienst. Sportergebnisse. 19,45: Warum täglich turnen? 20,00: Ein Haus fliegt aus! Weitere Hörspiele vom und zum Wochenende. 22,00: Zeit, Wetter, Nachr. 22,30: Wogenlieder. 23,15: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

**Montag, 14. Mai:** 6,00: Zeit, Wetter, anschließend: Morgengymnastik. 6,15: Morgenlied — Morgenspruch. 6,25: Morgenkonzert. 8,00: Schallplatten in der Frühe. 8,30: Frauengymnastik. 8,50: Was lache ich heute? 9,00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10,10—10,40: Schulfunk. Tausend fleißige Hände schaffen! Hörbericht aus den Berufsschulwerkstätten. 11,30: Zeit, Wetter, Nachrichten. 11,50: Mittagskonzert. 13,20: Zeit, Wetter, Nachrichten. 13,55: Unterhaltungsconcert. 14,20: Börsenmeldungen. 14,50: Erster Preisbericht. 15,10: Wieder Hörbilder Kompositionen. 15,35: Aus Gleiwitz: Stunde der Heimat. Pfingsten im ober-schlesischen Volksbrauch. Hörfolge von Ludwig Grottel. 16,00: Nachmittagskonzert. 17,30: Wetter und zweiter Preisbericht. 17,35: Die Tochter wünscht eine Aussteuer. 17,55: Das Meer als Gestaltungsfaktor der Völker und Staaten. 18,15: Wie wird für Schlesien gewonnen? 18,30: Zeitdienst. 18,50: Das Programm des nächsten Tages; anschließend: Wetter. 19,00: Weiteres Konzert. 19,40: Deutsches Erbe. 20,00: Kurzbericht vom Tage. 20,15: Stunde der Nation. Vom Fichtelgebirge zur Schneeflocke. Eine Hörfolge von Heinz von Plato und Fritz Menzel. Musik von Karl Schalk. 21,00: Bittere Pillen und heitere Musik. 22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22,30: Funktechnik. 22,40: Nachkonzert.

**Dienstag, 15. Mai:** 6,00: Zeit, Wetter; anschließend: Morgengymnastik. 6,15: Morgenlied — Morgenspruch. 6,25: Morgenkonzert. Von 7,00—7,10: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8,30: Praktische Winke für die Frau. 8,50: Was lache ich heute? 9,00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10,10—10,40: Schulfunk. Feste und Feiern in China. Vortrag mit Schallplatten. (Für Schüler vom 12. bis 18. Lebensjahr.) 11,30: Zeit, Wetter, Nachrichten. 11,45: Aus Gleiwitz: Für die Bauern. Jucht und Abgang von Pferden und Fohlen in Oberschlesien. (Landwirtschaftsrat Figulla.) 12,00: Aus Gleiwitz: Mittagskonzert (Orchester Hindenburger Berufsmusiker. Leitung: Ziehr.) 13,20: Zeit, Wetter, Nachrichten. 13,35: Aus Gleiwitz: Unterhaltungskonzert (Orchester Hindenburger Berufsmusiker. Leitung: Ziehr.) 14,20: Börsenmeldungen. 14,50: Erster Preisbericht.

# „Allen mein Jüngling wird ich...“

Die Frau war am Abend zuvor mit dem Zuge von Reims gekommen. Ins Fremdenbuch hatte sie eingetragen: Doris Terstegen, Oldenburg. Sie war der einzige Gast des Hotels in Chateau Thierry. Die Kellnerin betrachtete sie mißtrauisch.

Am anderen Morgen erschien sie viel zu früh im Frühstückszimmer, der Servierkellner, der ihr auf dem Fuße folgte, mußte die noch staubwischenenden Mädchen mit einem Wink seiner Serviette hinausjagen. Für die wortreichen Empfehlungen, mit denen er die Karte überreichte, hatte die Frau nur ein stummes, befangenes Nicken. Er suchte hinter ihr die Achseln und brachte einfach zwei Eier im Glas. Sie löffelte hastig, raffte dann Schal und Sandtasche zusammen und etwas Vagabundes, das in braunes Packpapier gewickelt war. Unschlüssig stand sie noch einen Augenblick zwischen den beiden Linden vor der Hoteltür, blinzelte mit ihren hellen großen Augen, die immer etwas verdunstet aus dem alten, zerfalteten Gesicht blickten, in die eben über die Dächer steigende Sonne, und wandte sich dann entschlossen auf die Straße. Ihre schmachtige Gestalt, um die ein zu weiter schwarzer Mantel wehte, verschwand in der Richtung zum Belleau-Wald. Als sie vor sich eine Blumenfrau ihren Stand aufbauen sah, verzögerte sie ihren Schritt. Mit einem Strauß gelber Primeln verließ sie den Ort.

### Programm des Zwischensenders Gleiwitz

15,10: Es singt der Kammerchor der Gleiwitzer Liedertafel. Leitung: Musikdirektor M. Schweichert. 15,40: Die Mutter als Hüterin der Familie. (M. Kubis.) 16,00: Nachmittagskonzert. (Kapelle Emil Gielnik.) 17,30: Wetter und zweiter Preisbericht. 17,35: Jagd im afrikanischen Busch. (C. Schnorr.) 17,55: Oberschlesische Arbeitsstätten. Hörbericht aus einer Zementfabrik. Am Mikrophon: Jng. Wagner. 18,20: Wieder aus Hof und Gasse. Gesammelt von S. Kogias. Gesungen von E. Göttsch und Ed. Prapalski. (Am Flügel: A. Heiduczel.) 18,50: Programm des nächsten Tages, anschließend: Wetter und Schlußviehmarktbericht. 19,00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 20,00: Kurzbericht vom Tage. 20,15: Aus Frankfurt a. M.: Stunde der Nation. Unbekannte klassische Tanzmusik von Lanner und Strauß. 21,00: Rastolnikov. Hörspiel von R. Raque. 22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22,30: Aus dem Café Hindenburg in Weuthen O.S.: Unterhaltungs- und Tanzmusik. (Kapelle Fred Bürgow.)

### Deutschlandfender

**Sonntag, 6.10:** Tagespruch. 6,15: Freibahnenkonzert. 8,00: Stunde der Scholle. 8,55: Schallplatten. 10,05: Wetter. 11,00: Paul Ernst zum Gedenken (gestorben 13. Mai 1933). 11,30: Wieder an die Mutter. 12,00: Glückwünsche. 12,10—14,00: Mittagskonzert. 13,00: Zum Muttertag. Worte von F. Stüwe. 14,00: Mutter und Kind. — Ein Tageslauf in Text und Bildern. 14,30: Jungvolk, hör zu. — Wenn wir groß sein werden... Schöpfung von Oskar Freund und Georg Blumerhant. 14,50: Schallplattenkonzert. 15,05: Schach. 15,20: Stunde des Landes. 16,00: Nachmittagskonzert. Von 16,30—16,50: Hörbericht von der Kundgebung anlässlich der Einweihung des Adolf-Hitler-Turmes in Unterweißbach. 18,00: Stunde der Auslandsdeutschen. 18,30: Plautermann meint... 19,00: Unterhaltungskonzert. 20,45: Berichte von den Spielen um die deutsche Fußballmeisterschaft. 21,00: „Mutterlegende“. — Eine dramatische Dichtung von Hellmuth Unger. 22,00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. 23,00—00,30: Tanzmusik.

**Montag, 5.45:** Wetter. 6,00: Tagespruch. 6,05: Funkgymnastik. 6,20: Morgenkonzert. Gegen 7,00:

Stauend umfaßte ihr Blick die sich im ersten Frühlingsgrün vor ihr weitende Landschaft, deren zartes, duftendes Spritzen nichts mehr daran erinnern ließ, daß hier Granaten jeden Quadratmeter Bodens aufgewühlt hatten. Die Frau überschritt den schnellen Fluß auf einer neuen Steinbrücke. Rechts und links verdeckte jetzt jungfräuliches Unterholz den Ausblick. Der Weg lief in ausschweifender Krümmung nach oben.

Als sie den Ramm des Hügels erreicht hatte und der Blick frei lag in das jenseitige Tal, blieb sie betrocknen stehen. Ein launig hörbarer Seufzer kam über ihre schmalen, trockenen Lippen. Vor ihr lag ein weiter, sanft geschwungener Abhang, der, soweit sie sehen konnte, mit Regimentern weißer und schwarzer Kreuze bedeckt war. Jögern näherte sie sich der halb hohen Weibsbühne, die diesen amerikanischen Soldatenfriedhof umschloß, blickte furchtlos hinüber. Tomlos begannen ihre Lippen zu zählen, aber sie verzirrte sich dabei. Langsam wandte sie sich herüber zu der Seite, wo die schwarzen Kreuze des deutschen Friedhofs ebenso stumm und ausgerichtet Totenwache hielten. Sie schlich sich fast durch die breite Pforte. Ihre Hände umkrampften den gelben Blumenstrauch, die kleine Handtasche und das schmale, längliche Paket. Suchend glitt immer wieder ihr Blick über die weißen Aufschriften der Kreuze. Name auf Name formten ihre Lippen.

Nachrichten. 8,45: Leibesübung für die Frau. 9,00: Berufs- und Fachschulfunk. 9,40: Georg W. Biser: „Die Gelsenberger“. 10,00: Nachrichten. 10,10: Werkstunde. 10,50: Körperliche Erziehung. 12,00: Wetter; anschließend: Glückwünsche. 12,10: Deutsche Heimat. Schallplatten. Anschließend: Wetter. 13,45: Nachrichten. 14,00: Schallplatten. 15,00: Wetter- und Börsenberichte. 15,15: Für die Frau. 15,40: Werkstunde für die Jugend. 16,00: Nachmittagskonzert. 17,00: Wiederstunde. 17,15: Das deutsche Erbe. 17,50: Rund um die Liebe. 18,55: Das Gedicht. Anschließend: Wetter. 19,00: Im Kohlenpott. Eine Fahrt zu den Brüdern in Zeiten und Gruben. 20,00: Kernspruch. — Anschließend: Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20,15: Stunde der Nation. Vom Fichtelgebirge zur Schneeflocke. 21,00: Wunschkonzert. 21,40: Schiller lebt. — Vortrag zur Eröffnung des Schiller-Jahres im Deutschen Rundfunk von Dr. Alfred Hofinger. 22,00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. 22,30: Die deutschen Frauen turnen. 23,00—24,00: Schöpferische Jugend.

**Dienstag, 5.45:** Wetter. 6,00: Tagespruch. 6,05: Funkgymnastik. 6,20: Morgenkonzert. Gegen 7,00: Nachrichten. 8,45: Leibesübung für die Frau. 10,00: Nachrichten. 10,10: Aus deutscher Geschichte. Frontkämpfer erzählen der Jugend... 10,50: Frühlicher Kindergarten. 11,30: Weltbewegende Erfindungen des letzten Jahrzehnts. 12,00: Wetter. 12,10: Mittagskonzert. Anschließend: Wetter. 13,45: Nachrichten. 14,00: Aus Bizets Oper „Carmen“. (Schallplatten.) 15,00: Wetter- und Börsenberichte. 15,15: Für die Frau. 15,40: Erzieherfragen. 16,00: Unterhaltungskonzert. 17,00: Hans Christoph Kaerger unterhält sich mit seinen Landsleuten in Kellnerstube über Jugendberufshilfe. 17,20: Lebensformen auf anderen Planeten. 17,40: Schallplatten-Vorstellung. 18,30: Die Mutter in der neuen Volksordnung. 18,40: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 18,50: Das Gedicht. Anschließend: Wetter. 19,00: Harzer Heimatstunde. 20,00: Kernspruch. Anschließend: Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20,15: Von Frankfurt: Stunde der Nation. Unbekanntes von Lanner und Strauß. 21,00: Musikalisches Kurzwort. 21,20: Deutsches Bekenntnis. — Kantate für Singstimmen und Instrumente. Von Heinrich Epp. 22,00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. 22,30: Helft den deutschen Jugendherbergen! 23,00—23,40: Künstler von Ruf.

Gegen Mittag, als die Sonne die morgenseuchte Erde der Gräber schon zu Staubbümmeln getrocknet hatte, sah der Friedhofsgärtner Pierre Durant sie durch die Kreuzstraßen wandern. Mit seinen klobigen Holzschuhen, die Fährade geschultert, ging er in großen wiegenden Schritten auf die immer wieder zwischen den Gräberfeldern auftauchende Frau zu. Sie schien nichts von seinem polternden Kommen zu hören. Erst als er sich, schon dicht hinter ihr, räusperte, schrak sie zusammen. Ein rauher Laut entrang sich ihr, und als er sie teilnehmend fragte, womit er ihr dienen könne, schaute sie ihn nur hilflos an. Mit einemmal nestelte sie an ihrer Tasche, zog einen weißen Zettel heraus und reichte ihn dem Wärter. Der las, nicht bedächtig und schaute sie prüfend von der Seite an. Dann winkte er ihr, und hastig stolperte sie seinem klobigen Holzschuhschritt nach.

Nach einer kleinen Schwenkung blieb er vor einer breiten Gräbelfläche stehen, über die sich ein schwarzes Kreuz, größer als die übrigen ringsum, erhob. Er gab ihr den Zettel zurück, zeigte mit dem Finger auf den grauen Erdbepflanz vor ihnen und sagte: „Voilà, Madame“. Fragend glitt ihr Blick von dem Massengrab zu dem Mann und blieb dann an der langen weißen Reihe der Namen. Eben noch entzifferte sie darunter „Gert Terstegen“. Da tangten die Buchstaben feurig vor ihren Augen, und lautlos sank sie zusammen. Der Strauß gelber Primeln kollerte in den Sand, als Pierre Durant sie in seinen mächtigen Armen auffing und behutsam gegen den grünen Rasenrain lehnte.

Als sie die Augen wieder aufschlug, stand Pierre Durant noch immer verlegen neben ihr, grummelte Unverständliches und verzog sich schneidend. Befremdet sah sie sich um. Da fiel ihr Blick wieder auf das Kreuz, langsam füllten sich ihre Augen mit Tränen, langsam und nachdrücklich las sie die Namen auf dem großen Kreuz, als wolle sie sich alle einprägen. Es waren zwanzig. Sie sah noch immer an den Gräberrain gelehnt, so wie Pierre sie verlassen hatte. Eine große Ruhe schien über sie gekommen. „Alle liegt ihr mit ihm zusammen“, flüsterte sie, und bebte sich ihre Hand über die krümelige Erde des handhohen Hügels.

Da sah sie den beiseite gefallenen Primelstrauch, starrte ihn an, blickte noch einmal hinüber zu den zwanzig Namen auf dem Kreuz und, als sie ihn ein, Wichtiges veräußert zu haben, raffte sie sich auf, nahm Strauß und Tasche und hastete davon. Verwundert sah Pierre Durant, wie sie die Pforte hinter sich ließ und den Weg nach Chateau Thierry entlangstolperte.

Erhißt, mit wirrem Haar, erreichte sie den Blumenstand, sammelte zwanzig Primelsträuße aus der Auslage, warf der verdunkelten Frau einen Schein zu und verschwand ebenso schnell, wie sie gekommen war, in der Richtung zum Belleau-Wald.

Neuend traf sie bei dem großen Kreuz ein. Als sie die leuchtend gelben Sträuße auf dem Grabe verteilte, sank sie vor Erschöpfung in die Knie. Aber es war ein glückliches Säukeln auf ihrem zerfalteten Gesicht. „Alle meine Jüngens seid ihr geworden. Alle zwanzig... meine Jüngens“, flüsterte sie und pflanzte Strauß für Strauß in die krümelige Erde.

Vier Tage hindurch sah Pierre Durant sie frühmorgens mit einem Arm gelber Primeln durch die Pforte kommen. Aber es war nicht mehr jene Müdigkeit in ihrem Schritt. Glibig und sicher trippelte sie durch die schweigenden Gräberstraßen zu dem großen Kreuz. Am Morgen des fünften wollte ihr der Kellner im Hotel in Chateau Thierry wieder das übliche Frühstück bringen, da sah er sie sorgsam ihre Varschaft zählen und dann stumm abwinken.

Mit dem Rest ihres Geldes kaufte sie noch einmal zwanzig Sträuße leuchtend gelber Primeln und machte sich damit zum letzten Mal auf den Weg zum Belleau-Wald. Am Nachmittag fuhr sie über Reims zurück nach Hause.

Hans Baldamer.

# Ditha will dienen

## Roman v. Clara Gaidhauen

Urheberlich geschützt durch Verlagsanstalt Manx, Regensburg. — Nachdruck verboten

41) Warum nur sind Glück und Leid so eng beieinander im Leben, daß man des einen nie so ganz froh werden kann, ohne zugleich bangend die Nähe des andern zu fürchten?

Die scharfe letzte Kurve, welche in dem allmählich schwindenden Tageslicht ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nahm, riß Ditha aus ihrem Grübeln. Philosophieren am Volant eines Autos! Unergerlich über sich selbst preßte sie die Lippen zusammen.

Und war doch schon im nächsten Augenblick mit ihren Gedanken wieder weit weg vom Steuerab, das ihre Hände mechanisch regierten. Dort, wo sich aus dem umarmenden Grün eines Erkerfensters ein Arm herausstreckte und grüßend ein weißes Tuch hin und herbewegte. Die Mutter! Sie winkte ihr schon den Willkommensgruß — Franz hatte also nicht zu viel gelacht.

Mit sanftem Ruck hielt der Wagen vor der Gartentüre und Ditha eilte mit bestürztem Fuß auf das Haus zu, nun auch ihrerseits die Hand in freudigem Winken erhoben. Wie sie ging und stand, lachend und weinend zugleich flog sie in die offenen Arme Frau Hormanns, die sie an der Schwelle ihres Zimmers erwartete.

Lange hielten sich die beiden Frauen in wortlosem Glück umfaßt. Dann hob Ditha das tränenerfüllte Gesicht. „Kannst Du mir verzeihen, Mutterchen?“

Willenlos ließ sie sich von den garten, weissen Händen der alten Dame ins Zimmer ziehen und auf das liebe, alte Sofa drücken. Mutterhände streichelten lieblosend ihre kalten Finger, Mutterworte klangen warm und gültig über sie hin. „Verzeihen, mein Kind? Was soll ich Dir denn verzeihen? Ich kann Dir doch nur danken, daß Du gekommen bist, mir meine Jungen glücklich zu machen. Das alles ist ja so schön, daß mein altes Herz es noch gar nicht fassen kann.“

Ditha schüttelte den Kopf. „Du bist sehr gültig, Mama — aber es ist meine Schuld, daß Franz so viele Jahre seines Lebens das Glück der Familie entbehrt hat, meine Schuld, daß Du um meine Einsamkeit gelitten hast und dann — es war ja auch nicht

recht, daß ich unter falschem Namen in Euer Haus kam.“

Die alte Dame hob abwehrend die Hand: „Es war nicht Deine Schuld allein, Kind, daß Ihr damals auseinanderginget, — auch Franz hat gefehlt.“

„Darüber wollen wir heute nicht mehr reden, sondern nur daran denken, wie vielen, denen Du in diesen Jahren geholfen hast, Eure Trennung zum Segen wurde. — Was aber das andere betrifft“, Frau Hormann lächelte fein, „darüber wollen wir nicht allzu streng wägen. Wo die Motive so lauter sind, darf man getrost ein bißchen lügen in der Wahl der Mittel sein. Außerdem gehe ich wohl auch kaum fehl in der Annahme, daß der Plan in Frau Jlses phantastischem Köpfchen geboren wurde. Sei es wie es sei — die Hauptsache ist, daß alles so reiflos geglückt ist.“

„Reiflos?“ sagte Ditha ernst. „Franz jürrt noch, Mutterchen, und ich weiß nicht...“

„Aber ich weiß, Kindchen!“ unterbrach Frau Hormann mit leisem Lachen. „Darüber mach' Dir keine unnötigen Sorgen mehr! — Männer sind in mancher Beziehung sehr schwach. Sie müssen sich in ihrer angeborenen Gründlichkeit erst Stufe um Stufe mit dem Verstand zur Erkenntnis einer Situation durcharbeiten, die wir Frauen mit dem Herzen — oder, wenn Du willst mit dem Instinkt — im Sprung erfassen. Daß Franz nur Zeit, Ditha, dann kommt er schon langsam schon auch dahin, wo wir beide jetzt schon sind.“

Dankbar hob Ditha die Hand Frau Hormanns an ihren Mund. Dann erhob sie sich. „Ich muß leider wieder fort, Mama, — nicht wahr, Du entschuldigst mich für heute! Ich hätte Dir ja so vieles zu sagen, aber...“

„Ich weiß, Du mußt zu Erika zurück. Ihr gehört jetzt Deine ganze Kraft. Wirst Du sie retten können?“

„Ich hoffe es mit Gottes Hilfe“, sagte Ditha stark.

„Mit Gottes Hilfe!“ wiederholte Frau Hormann ernst. „Das ist ein gutes Wort. Ich werde nicht aufhören, Gott zu bitten, daß er Deine Bemühungen segnet. — Aber nun bleibe Dich um, ich habe Dir ein Bad bereiten lassen. Und dann trinkst Du noch

rasch eine Tasse Tee bei mir. Die Nacht ist lang und wird Deine volle Kraft in Anspruch nehmen.“

„Wie schön das ist, wieder eine Mutter zu haben! Hab Dank, Du liebe, für all Deine Sorge.“

Da hob Frau Hormann die Augen zu dem Bild des toten Gatten hinauf und legte beide Hände auf Dithas Schultern: „Der da droben und ich, wir segnen Dich, mein Kind!“

Es war Nacht geworden. Die Stunden gingen und jede von ihnen ließ einen Schimmer Hoffnung mehr zurück in Klein-Eritas Krankenzimmer, in dem außer Ditha noch Franz Hormann und Direktor Lindner stumm, treue Wache hielten.

Sie wußten alle drei, daß diese Nacht die Entscheidung für das geliebte kleine Leben bringen würde, und keines dachte daran, seinen Platz zu verlassen. Nur Frau Jlse lag nach der großen Erschöpfung durch den Blutverlust doch immer in tiefem Schlaf, der ihr barmherzig diese Stunden martervollen Wartens ersparte.

Gegen 1 Uhr wies Ditha mit stillem Leuchten in den Augen den Freunden die feucht glänzende Hand, die sie eben von der Stirn des nun ganz ruhig gewordenen Kindes zurückgezogen hatte. „Schweiß“, sagte sie bebend.

Heinz Lindner hob fragend das verkrüppelte Gesicht. „Das ist ein gutes Zeichen?“

„Das beste!“ Franz sagte mit schmerzhaftem Druck seine Hand. „Sie ist gerettet.“

„Gerettet!“ Der stille, ernste Mann, der bis dahin mit bewundernswürdiger Fassung alles ertragen hatte, erlag dem Uebermaß der Freude. In die Knie gebrochen preßte er die Stirn auf den Rand des Bettes und ein schütterndes Schluchzen durchbeßte seinen Körper. „Oh mein Gott!“

Beruhigend legte Ditha die Hand auf seinen Kopf. „Fassen Sie sich, Heinz! Unser Liebling soll ruhig seiner Genesung entgegenschlafen dürfen, nicht wahr?“

Dieser Appell verfehlte seine Wirkung nicht — Direktor Lindner erhob sich sofort. Unfähig, in arme Worte kleiden zu können, was sein Herz so übermächtig bewegte, streckte er den beiden Freunden in stummem Dank die Hände hin. „Ich gehe zu Jlse“, sagte er dann leise. „Sie soll bei ihrem Erwachen gleich die frohe Botschaft hören.“

Versonnen blickte Franz Hormann ihm nach, als er mit einem langen Blick auf das schlafende Kind — einem Blick, in dem seine ganze Seele lag, das Zimmer verließ. Der ging nun und nahm sein Weib in

die Arme und war glücklich, ach wie glücklich! — Und er?

Auch Ditha war Heinz Lindner mit den Augen gefolgt und sah nun glücklich lächelnd zu Franz hinüber. „Wie schön unser Beruf ist, Franz, nicht wahr? Wenn wir auch nichts sind als Werkzeuge in eines Höheren Hand, so dürfen wir doch mit unseren geringen Kräften mithelfen an der Erhaltung kostbaren Lebens. Ich empfinde das immer wie ein unendlich köstliches Geschenk, für das ich nie genug danken kann.“

Franz nickte schwer. Er vermochte nicht so wie sie, sich dem Glück der Stunde hinzugeben. Da sah sie nun, ganz durchsonnt von ihrer tiefen Freude, kaum Armeslänge von ihm entfernt und, wie's ihm schien, doch so unendlich weit — weit! Die Frau, die da mit solch leuchtenden Augen von ihrem Beruf sprach, war eine andere als die, die er gestern an seinem Herzen gehalten hatte. Dore Berger, die hatte ihm gehört, ganz ihm — eine Ditha Günter aber würde er teilen müssen mit ihrem Beruf, mit der leidenden Menschheit, die ein Unrecht auf ihre Kraft und ihr großes Können hatte.

Es war ein schwerer Kampf, der die Brust des sinnenden Mannes durchtobte, doppelt schwer, weil die Stille des Krankenzimmers eine Aussprache verbot und alles bange Fragen mit verdoppelter Wucht unbeantwortet und ungelöst auf die zerkleinernde Seele zurückfiel.

Mit bangem Herzen sah Ditha das müde Gesicht und die traurigen Augen des geliebten Mannes. Aber sie wagte nicht mehr ihn zu stören. Jetzt mußte er mit sich selber fertig werden. Allein mußte er den Weg zu ihr finden, ohne ihre, ohne irgendwelche andre Hilfe. —

— Ohne Hilfe? — Nein, doch nicht ganz. — Wo immer ehrliches Ringen nach Wahrheit, nach dem Rechten und nach dem Guten strebt, da bleibt es niemals ganz auf sich selbst gestellt. Zur guten Stunde wird ihm die beste Hilfe: Gott selbst in seiner Güte neigt sich ihm zu und gibt Kraft und Klarheit und rechtes Erkennen — sei es, daß er unmittelbar einen Gnadenstrahl seines ewigen Lichts in die suchende Seele gießt, der alles Dunkel erhellt — oder sei es, daß er in irgend einer Gestalt seinen rettenden, helfenden Engel sendet. Unendlich mannigfaltig wie die Schöpfung selbst sind ja auch die Wege des Schöpfers und die Außerungen seiner Allmacht, seiner Weisheit und seiner unendlichen Vatergüte.

(Fortsetzung folgt.)

## Sport am Sonntag

Nachdem die Meisterschaftsspiele beendet sind, treten jetzt der weiße Sport und die Leichtathletikveranstaltungen mehr in den Vordergrund. Einen großen Tag hat am Sonntag Oberschlesiens Tennissport. In Gleiwitz sind 5 Begegnungen um die obereschlesische Mannschaftsmeisterschaft angelegt, wobei es nicht ausgeschlossen ist, daß der neue Meister bereits ermittelt wird. Die größten Ausichten für den Titel haben die Mannschaften von Blau-Gelb Beuthen, Blau-Weiß Gleiwitz und Schwarz-Weiß Gleiwitz, die am Sonntag sämtlich in Aktion treten.

Im Fußball interessiert in Oberschlesien das Städtspiel Gleiwitz-Hindenburg in Hindenburg. Die aufgestellten Mannschaften sind ziemlich gleichwertig, sodaß die bessere Tagesform das Spiel entscheiden wird. — In den Gruppenspielen um die deutsche Fußballmeisterschaft trägt die Gruppe Ost ebenso wie alle anderen Gruppen die letzten Spiele aus. Beuthen 09 bestreitet das Rückspiel gegen Viktoria Stolz in Breslau und wird voraussichtlich den Sieger stellen. — Das letzte Spiel in der obereschlesischen Fußballbezirksklasse steigt zwischen den Ratiborer Sportfreunden und Reichsbahn Gleiwitz.

Im obereschlesischen Handball interessiert das erste Entscheidungsspiel um den obereschlesischen Bezirksbesten zwischen Reichsbahn Opatowitz und MSV 25 Reife. In der Gruppe Industriegebiet werden drei rückständige Verbandsspiele nachgeholt.

Mit einer großen Werbeveranstaltung für den obereschlesischen Kanusport kommt die Gleiwitzer Kanu-Vereinigung heraus.

Saisonbeginn im Tennis

## Um die OS. Mannschaftsmeisterschaft

Das zeitige Sommerwetter war für den weißen Sport in diesem Jahre von besonders günstigem Einfluß. Die Spielplätze konnten beizeiten fertiggestellt werden und die Aktiven hatten bald darauf ihre Form erreicht. Nachdem am Himmelfahrtstage die Mannschaftskämpfe der Viganlasse begonnen wurden, bringt nun der kommende Sonntag die Fortsetzung der Spiele und gleichzeitig den Höhepunkt, vielleicht gar schon die Entscheidung der Meisterschaft.

Der Sonntag bringt in Gleiwitz zwei Doppelveranstaltungen. Die beiden Beuthener Viganmannschaften Blau Gelb und Schwarz Weiß treffen auf Blau Weiß und Schwarz Weiß Gleiwitz. Schon um 9 Uhr kämpfen an der Paul-Kellerstraße der obereschlesische Meister Blau Gelb Beuthen und der TC Schwarz Weiß Gleiwitz. Immer haben sich die Mannschaften schöne Kämpfe geliefert. Diesmal findet man auf beiden Seiten einen neuen Spitzenpieler. Besonders für die Gleiwitzer bedeutet Eichner eine wesentliche Verstärkung, so daß man den Kampfverlauf als ziemlich offen bezeichnen muß.

Zur gleichen Zeit spielt in der Neuen Welt Schwarz Weiß Beuthen gegen Blau Weiß Gleiwitz. Der Beuthener Viganerling konnte am Feiertag gegen Blau Gelb nicht einen einzigen Punkt erringen, während Blau Weiß Gleiwitz in Ratibor mit 9:0 den Sieger stellte. Der Kampf dürfte daher sicher von den Gleiwitzern gewonnen werden.

Um 15.30 Uhr kämpft Blau Weiß Gleiwitz gegen den obereschlesischen Mannschaftsmeister Blau Gelb Beuthen. Auch hier wird die Meistermannschaft einen ziemlich gleichwertigen Gegner haben. Wenn auch die Beuthener als Favorit gelten, so wird in dieser Begegnung um den Sieg hart gestritten werden.

Schwarz Weiß Gleiwitz spielt zur gleichen Zeit gegen den Beuthener Namensvetter und sollte diesem sicher das Nachsehen bereiten.

### Schwarz-Weiß Gleiwitz schlägt Blau-Weiß-Gleiwitz 5:4

Im Mannschaftskampf um die obereschl. Meisterschaft trafen am Sonnabend nachmittag auf den Tennis-Plätzen der Paul-Keller-Straße die beiden Gleiwitzer Viganmannschaften zusammen. Mit Eichner konnten die Schwarz-Weißen diesmal knapp den Sieger stellen und somit die Vorherrschaft im Gleiwitzer Tennis wieder an sich bringen. Die Einzelspiele gewann Schwarz-Weiß 4:2, dafür konnte aber Blau-Weiß bei den Doppelspielen die Oberhand behalten. Richter als Spitzenpieler für Blau-Weiß gab sich gegen Eichner große Mühe, konnte aber keinen gleichwertigen Gegner abgeben und unterlag glatt mit zwei Sätzen. Auch Stach mußte nach gutem Anfang dem Schwarz-Weißen Beitz ziemlich sicher den Sieg überlassen. Friedrich und Fröhlich waren gleich gute

Ränner, dagegen hatte Schifora gegen Dr. Neumann von vornherein nichts zu bestellen. Rubin konnte dem Schwarz-Weiß-Spieler Seinfleben nicht gefährlich werden und im letzten Einzel holte Börner-Blau-Weiß gegen Hane einen 6:1, 6:0 Sieg heraus. Auch im Doppel hatte Eichner-Hane in Baron-Schifora keine ebenbürtigen Gegner gefunden. Friedrich-Richter bezwangen nach hartem Kampf Beitz-Dr. Neumann. Sehr ausgeglichen war der Kampf Stach-Börner gegen Fröhlich-Seinfleben, den erstere knapp gewinnen konnten. Die Ergebnisse:

**Einzeln:** Richter Blau-Weiß — Eichner Schwarz-Weiß 2:6, 1:6; Stach Blau-Weiß — Beitz Schwarz-Weiß 6:4, 3:6, 4:6; Friedrich Blau-Weiß — Fröhlich Schwarz-Weiß 8:6, 6:4; Schifora Blau-Weiß — Dr. Neumann Schwarz-Weiß 1:6, 4:5; Rubin Blau-Weiß — Seinfleben Schwarz-Weiß 2:6, 4:6; Börner Blau-Weiß — Hane Schwarz-Weiß 6:1, 6:0.

**Doppel:** Baron-Schifora Blau-Weiß — Eichner-Hane Schwarz-Weiß 3:6, 3:6; Friedrich-Richter Blau-Weiß — Beitz-Dr. Neumann 9:7, 7:5; Stach-Börner Blau-Weiß — Fröhlich-Seinfleben Schwarz-Weiß 8:6, 12:10.

### Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft sollen

am 19. Juli 1934, um 9 Uhr, an der Gerichtsstelle, Neust. 25, Zimmer Nr. 18, versteigert werden

- das im Grundbuche von Markowitz, Band I, Blatt Nr. 9, eingetragene Grundstück,
- die Miteigentumshälfte der verheirateten Häusler Hedwig Bytomski, geb. Bienia, an dem im Grundbuche von Markowitz, Band VII, Blatt Nr. 343,
- die Miteigentumshälfte der verheirateten Häusler Hedwig Bytomski, geb. Bienia, an dem im Grundbuche von Neugarten, Band V, Blatt Nr. 208 eingetragenen Grundstück.

Als Eigentümer eingetragen waren am 15. August 1933, dem

Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes:

Markowitz, Blatt Nr. 9: verheirat. Häusler Hedwig Bytomski, geb. Bienia in Markowitz, Markowitz, Blatt Nr. 343 und Neugarten, Blatt Nr. 208: der Häusler August Bytomski und seine Ehefrau Hedwig, geb. Bienia, je zur Hälfte,

zu a) Gemarlung Markowitz, Kartenblatt 4, Parzelle 37, 44 a, 31 qm groß, Reinertrag 1 Thlr., Grundsteuer Mutterrolle Art. 8, zu b) Gemarlung Markowitz, Kartenblatt Nr. 4, Parzelle 415 bis 418, 32 a 78 qm groß, Reinertrag 1,30 Thlr.

zu c) Gemarlung Markowitz, Kartenblatt Nr. 4, Parzelle 412 bis 414, 403, 404, 85 a 49 qm groß, Reinertrag 2,84 Thlr.

Als Eigentümer eingetragen waren am 15. August 1933, dem

Das zur Konkursmasse der Fa.

Zigarettenhaus Schwarz & Co., Inh. James Schwarz, Hindenburg OS., Kronprinzenstr. 292, gehörige Inventar u. Warenlager soll bestbietend verkauft werden. Der Tagewert beträgt für das Inventar 740 Mk. und für das Warenlager 4 124,18 Mk. Die Befichtigung von Inventar u. Warenlager kann am Montag, den 14. d. Mts., i. d. Zeit von 16—17 Uhr erfolgen. Inventarverzeichnis u. Verkaufsbedingungen werden in dieser Zeit ausliegen. Zu gleicher Zeit können auch schriftl. Angebote unter Hinterlegung einer Bietungsauction in Höhe von 1000 Mk. abgegeben werden. Der Zuschlag wird innerhalb 8 Tagen erteilt.

Edmund Fröhlich, Konkursverw., Hindenburg OS., Dorotheenstr. 4.

### Personalveränderung

bei der

## Oberschlesischen Provinzial-Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalt

Ratibor, Oberwallstraße 32a

Die Leitung unserer Geschäftsstelle **Hindenburg, Bahnhofstraße 8,** Fernruf 3786, ist mit Wirkung vom 1. Mai 1934 dem

**Bezirksdirektor Rudolf Schmidt**

übertragen worden.

Der frühere Bezirksdirektor **Haida** ist aus unseren Diensten geschieden und für eine private Gesellschaft tätig.

**Rotsiegel Seife**  
loben alle Damen



### Große Versteigerung!

Dienstag, den 15. Mai cr. und die folgenden Tage, täglich von 9—12 und 3—6 Uhr, werde ich in

**Gleiwitz, Bahnhofstraße 7** (Gaden neben Amor-Kino) die Restbestände aus verschiedenen Ausverkäufen und zwar:

- 1 **Posten neue Damenkleider**
- 1 **„ „ „ Damenmäntel**
- 1 **„ „ „ Waschlender**
- 1 **„ „ „ Regenschirme**

einzelnen oder partiellweise, meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Gleichzeitig werde ich daselbst versteigern: 1 modernes Schlafzimmer (amerik. Kuchbaum) 1 modernes Speisezimmer (dunkel Eiche), 1 Klubgarnitur (Nisch, 1 Sofa, 2 Sessel), 1 komplette Kücheneinrichtung (Liefert), 1 Handuhr, 1 runden Ausziehtisch, Stühle, 1 Dielengarnitur, 1 Chaiselongue u. v. a. m.

Sämtliche Gegenstände sind nur wenig gebraucht, sehr gut erhalten. Befichtigung vorher

**Johann Fabian**, beid. Versteigerer u. Taxator **Gleiwitz, Ratiborer Straße 1a**

Verbreitet unsere Zeitung

### Größte

## Kunst- u. Bilderhandlung

bringt in **Riesen-Auswahl:**

**Ölgemälde** in gediegenen Rahmen

**Gerahmte Bilder jeder Art** in allen Preislagen

**Radierungen**

als Wandschmuck und für die Sammelmappe

**Kunstblätter**

wirkungsvoll und billig auch für vorhandene Rahmen

**Bilder für Geschenkw Zwecke**

alle Größen, gerahmt, von 45 Pfg. an

**Einrahmungen**

geschmackvoll, schnell und billig

**Wandschmuck und Hängekreuze**

für Schulen und Anstalten

**Eugen Burzinski, Gleiwitz**

Tel. 4305 **Ratiborer Straße 11** Tel. 4305

Zugelassen für Ehestandsdarlehen



## Firmen des »Kunden-Kredit«

**Gleiwitz, Bahnhofstraße 16**

**Beuthen, Bahnhofstraße 31**

**Hindenburg, Kronprinzenstraße 291**



### GLEIWITZ

**LEINENHAUS**  
**BIELSCHOWSKY**  
Zweig Niederlassungen:  
**BEUTHEN OS. - GLEIWITZ**  
Ostdeutschlands größtes  
Wäsche-Spezialhaus  
Gegr. 1865

### HINDENBURG

**Roman Gnot** Hindenburg  
Größtes Spezialhaus  
für vornehme Herren-, Knaben- und Sportbekleidung - Herren-Artikel

**Schuhhaus Grabowski**  
Hindenburg, Bahnhofstraße 6

### BEUTHEN

**Heinrich Cohn**  
Beuthen OS., Gleiwitzer Str. 11  
Seiden, Wollstoffe, Waschstoffe, Leinen, Baumwollwaren, Gardinen

**Julius Angres**  
Beuthen OS., Ring 24  
Herren- und Knaben-Bekleidung

**Fritz Brauer**  
Gleiwitz, Tarnowitzer Straße 4  
Kleiderstoffe, Seiden, Baumwollwaren

**Schuhhaus Fortuna-Mercedes**  
Gleiwitz, Wilhelmstraße 20

**Herren-Stoffe**  
**Hugo Grünthal**  
Herren-Konfektion  
Gleiwitz, Beuthener Straße 11-13

**Max Grischmann**  
Tuchgroßhandlung  
Hindenburg  
Jetzt Kronprinzenstraße 306

**Hugo Goldmann**  
Manufaktur-, Weiß-, Wollwaren  
Gardinen, Herrenartikel  
Hindenburg, Dorotheenstraße 36

**Mäntelhaus**  
**Baender & Co.**  
Beuthen OS., Ring 9/10 Ecke Schloßstr.  
Damen-, Backfisch- und Kinderbekleidung

**Max Berg**  
Beuthen OS., Fernsprecher 3514  
Tarnowitzer Str. 36 u. Schloßstr. 5  
Haus- und Küchengeräte  
Glas - Porzellan - Steingut

**Friedrich Freund**  
Beuthen OS.  
Ring 6 und Kaiser-Franz-Josef-Platz 12  
Strumpfwaren - Trikotasen - Wollwaren

**Haus für Geschenke**  
Gleiwitz, Wilhelmstraße 2c  
Lederwaren, Kristall, Porzellan und Metallwaren

**MAX HAMBURGER**  
SPECIAL FÜR DAMEN-UND KLEIDUNG  
GLEIWITZ

**Fedor Karpe**  
Gleiwitz  
Wilhelmstr. 2 Wilhelmstr. 2

**Max Himmelfarb**  
Herren- und Knaben-Kleidung  
Hindenburg, Kronprinzenstraße 303

**Eugen Herzka**  
Kleiderstoffe - Gardinen - Teppiche  
Hindenburg, Kronprinzenstr. 284

**Emanuel Foerster**  
Beuthen OS., Gleiwitzer Str. 66  
Kurz-, Weiß- und Wollwaren  
- Wäsche -

**Möbel-Kamm**  
Beuthen OS.  
Bahnhofstraße 2

**Koppel & Taterka**  
Beuthen OS.  
Haus- und Küchengeräte  
Spezialität: Metallbetten  
Auflegematratzen aus eigener Werkstatt

**Erich Kopp**  
Damen- und Backfisch-Kleidung  
Gleiwitz, Wilhelmstr.

**H. Langer**  
Gleiwitz  
Ring 5 Wilhelmstraße 4

**M. Leschziner**  
Gleiwitz, Nikolaistraße 22

**Kauczior & Frank**  
Modewaren- und Leinenhaus  
Hindenburg, Bahnhofstraße 2

**Isidor H. Lewin**  
Hindenburg, Dorotheenstraße 1  
Haus- und Küchengeräte  
Öfen und Herde - Metallbetten

**Strumpfiner & Co.**  
Moderne  
Herren- und Knabenbekleidung  
Hindenburg, Kronprinzenstraße 296

**Gebr. Markus**  
G. m. b. H.  
Beuthen OS., Ring 23

**Münzer & Adler**  
Beuthen OS., Ring 8  
Moderne  
Herren- und Knaben-Bekleidung

**Emil Lange**  
Herren-Artikel - Lederwaren  
Gleiwitz, Wilhelmstraße-Ecke

**Gebr. Markus**  
G. m. b. H.  
Gleiwitz Ring 10

**MÄNTEL**  
**A.D. RECTOR**  
Gleiwitz, Ring 25  
Tel. 4029 Gew. 1 46

**Gebr. Markus**  
G. m. b. H.  
Hindenburg, Kronprinzenstraße 299

**Das Haus für feinste Damenbekleidung**  
**Modehaus Nowak**  
Hindenburg, Kronprinzenstraße 308  
schrägüber Admi

**Franz Slowig**  
Hindenburg, Kronprinzenstr. 258 u. 288  
Kurz-, Weiß-, Wollwaren  
Bleyle-Strickkleidung

**Schuhhaus u. Lederhandlung**  
**G. Lachmann**  
Beuthen OS., Ring 3 (neb. Rathaus)

**Betten-Spezialhaus**  
**Eugen Philipp**  
Beuthen OS.  
Ring 14/15  
Metallbetten, Bettfedern, Daunens- und Steppdecken, Inletts, Bettbezüge

**Schuh-Wolff**  
Gleiwitz, Nikolaistraße 9

**Walter & Co.**  
Gleiwitz, Wilhelmstraße-Ecke  
Die zuverlässigen  
Kleider-Fachleute

**Garderoben-Wolff**  
Inh.: Salo Wolff  
Gleiwitz, Nikolaistraße 10

**Hugo Plitzko**  
Möbelgeschäft  
Hindenburg, Scheepelplatz 13  
Fernruf 2675

**A. Rohner**  
Hindenburg, Bahnhofstraße 5  
Herrenhüte - Mäntel - Wäsche  
Herren-Artikel

**Franz Stoschek**  
Damen-Moden  
Hindenburg, Dorotheenstraße 8

**Max Steinitz**  
Beuthen OS., Gleiwitzer Str. 9  
Koffer - Handtaschen  
Aktentaschen

**DRUCKSACHEN**  
aller Art liefert schnellstens und preiswert  
**Druckerei der Oberschles. Volksstimme**  
Gleiwitz - Beuthen - Ratibor

# Ein Feiertagsausflug nach Ziegenhals

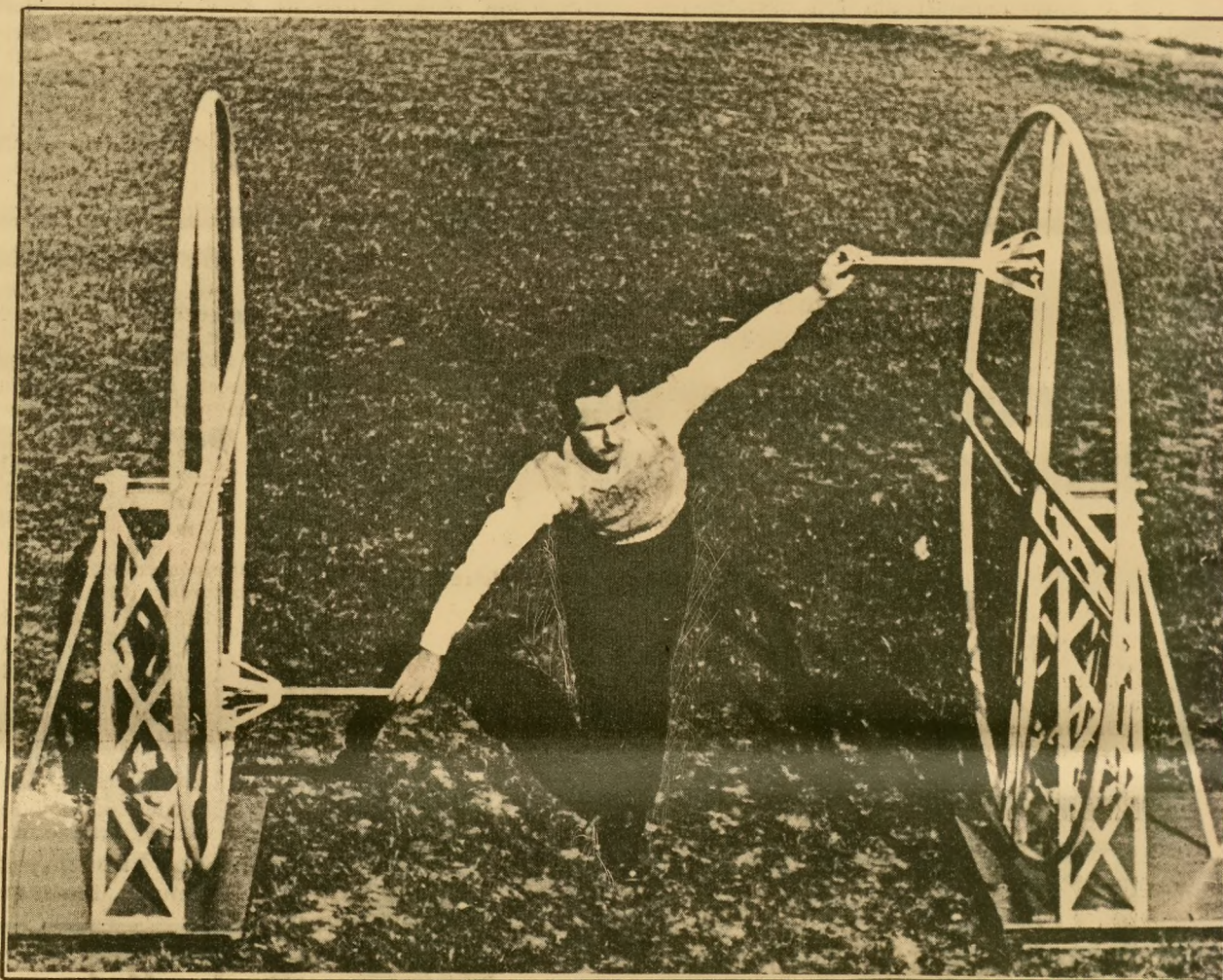


Am Himmelfahrtstage gingen zwei Sonderzüge der Reichsbahn aus dem Industriebezirk nach Ziegenhals. Unsere Bilder zeigen links die Begleiter der beiden Züge. In der ersten Reihe sitzend Werbdirektor Zipp (X) und Werbdirektor Münzi (XX). — Bild oben rechts: eine Gruppe der Fahrtteilnehmer nach der Ankunft.  
(Eig. Bilderdienst Foto Kluczn.)



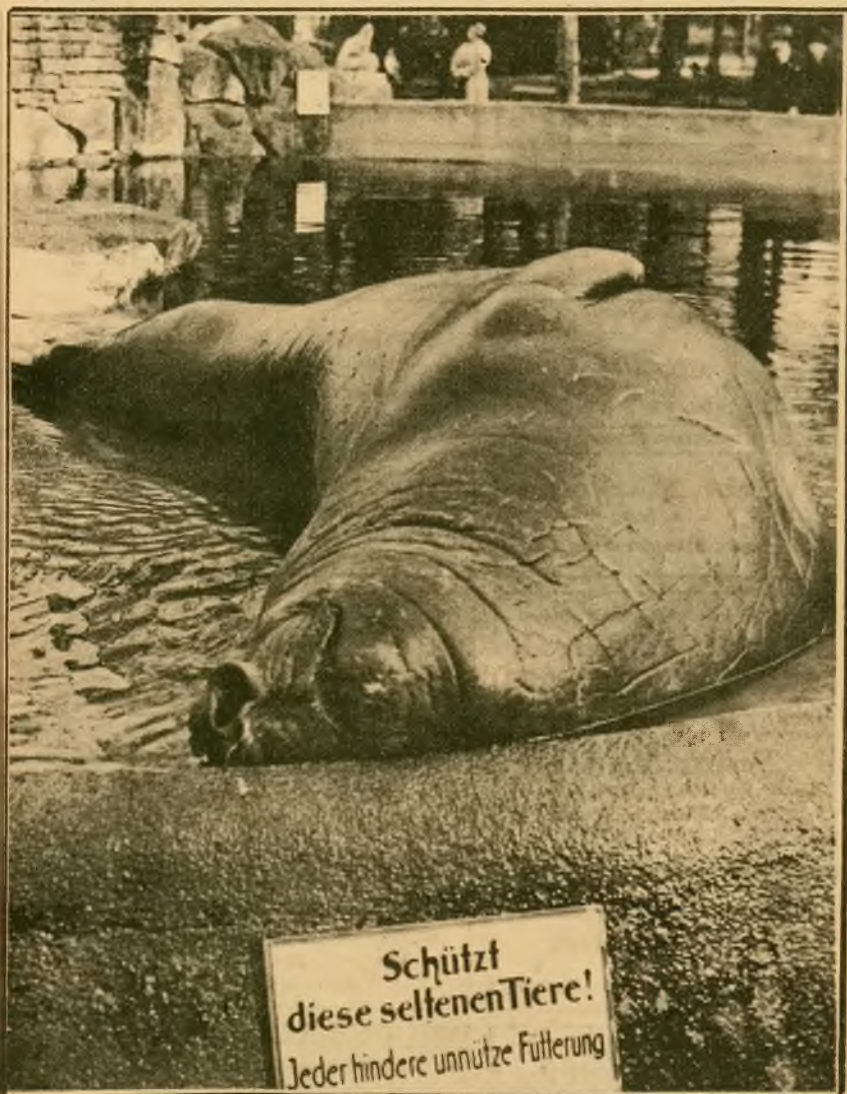
## 40 Jahre Storchentante

12 000 Kindern haben diese Beuthener Hebammen während ihrer Berufstätigkeit ins Leben verholfen, davon Frau Czuprina 4000 in 40 Jahren, dann Frau Dej in derselben Zeit 3532, Frau Gaiba in 25 Jahren 2480 und Frau Morawiek 2330, ebenfalls in einem Vierteljahrhundert. Das Bild zeigt die Jubilarinnen, in der Mitte die Beuthener Ortsgruppenführerin des Hebammenvereins, Frau Czechowski.



## Ein Uniberfal-Sportgerät

Ein deutscher Konstrukteur hat ein außerordentlich praktisches und vielseitiges Sportgerät erfunden. Das Gerät besteht aus einer Kreuzschlittenkonstruktion mit äußeren Rollreifen, die auf Drehböden gelagert, spielend leicht um ihre eigene Achse schwingen können. Diese Konstruktion ermöglicht durch die Verbindung mittels handlicher Stahlrohrstangen die verschiedenartigsten Gymnastikübungen.



Schützt diese seltenen Tiere!  
Jeder hindere unnütze Fütterung



## Roland sonnt sich

Roland, der große Spahmacher des Berliner Zoos, seiner Familie nach ein See-Elefant, wälzt sich behaglich im sommerwarmen Frühlingssonnenschein und läßt sich von niemand in seiner Siesta stören.  
Bild links.

## Seltenes Glück eines Rennfahrers

Bei einem Autorennen auf der englischen Rennbahn von Southport geriet ein Wagen des Rennfahrers F. Allen ins Schleudern und überschlug sich dreimal nacheinander. Als der Fahrer dann ausstieg, hatte er als einzige Verletzung eine kleine Schramme im Gesicht.

# Reise und Verkehr

## Pauschalkuren

IM  
HERZBAD  
ALTHEIDE

28 Tage  
von RM. 255. an

Vergünstigungskuren  
für Invaliden RM. 15.-

Neues Strandbad in  
wunderschöner Gebirgslandschaft.

Hauskuren mit Althelder Sprudel bei  
Nieren-, Blasen-, Herzleiden, Gicht, Rheuma

Auskünfte und Prospekte durch  
Die Badeverwaltung.

## Hotel Germanenbad

Ziegenhals OS / Bes.: P. Warmbrunn

direkt am Wald und den Promenaden gelegen, bietet  
allen Erholungssuchenden preisw. u. tadellos Pension  
Zimmer m. fließ. Kalt- u. Warmwasser. Schön. Gesell-  
schaftsgarten, täglich Konzert eigener Hauskapelle.  
Jeden Mittwoch, nachmittags: 4-Uhr-Tanz-Tee.

● Reunion- und Tanz-Abende. ●

Ältere Damen oder Herren, auch  
Ehepaare finden Dauerpension mit  
liebvollem Pflege. Auch vorüber-  
gehend Erholungsbedürftige. —  
Schöner Garten — Hauskapelle.

**St. Georgstift, Meisse**  
Obermühlgasse 25.

Verbreitet unsere Zeitung

## Hotel und Pension „Tiroler Hof“

Tel. 14

Wölfelsgrund — Besitzer: Erben Sanitätsrat Dr. Jaenisch

Sonnige, staubfreie Lage, Zimmer mit Balkons und warm- und kaltfließendem Wasser.  
Zentralheizung - Garagen - Erstklassige Verpflegung, mäßige Preise - auch Diätküche.

## Sanatorium Wölfelsgrund

Glatzer Schneegeb. 650-1425 m. Für innere, Stoffwechsel-, Nerven-  
krankte, Rekonvaleszenten. Zeitgem. Preise - auch Pauschalkur. Näh. Prosp.

Aerztliche Leitung: Dr. Jaenisch, Dr. Sommer

## Haus Marientried Ziegenhals OS

Schön u. ruh. gel., alle Bäder- u. Kneipp-Verordnungen im Hause  
Gesunde Zimmer. Gelegenheit zu Liegekuren. Volle Verpflegung.  
Das ganze Jahr geöffnet. Geleitet von Ursulinen aus Schweidnitz

## BAD ZIEGENHALS

Oberschlesiens schönster Luftkurort im Altwatergebirge, 2580 Morgen  
Stadtwald m. Holzberg (542 m hoch) Wasserheilanstalten f. Kneipp'sche  
Kuren nach Wörthofer Art vorhanden. Vom 8. Juni bis 8. Sept. Kur-  
konzerte, bill. Preise. - Näh. Auskunft d. Magistrat u. Verkehrsverein.

## Holzbergbaude an der Hohenzollernwarte

500 m Seehöhe. Herrlicher Ausflugsort mit Aussichtsturm. Saal, Veranda, Fremden-  
zimmer. Küche und Keller preiswert und gut. Für Vereine und Schulen bei vor-  
heriger Anmeldung Ermäßigung. — Sommer u. Winter geöffnet. — Inh. Paul Galle.

## HERZBAD KUDOWA

Ganzjähriger Betrieb - Fernruf 405 - Kohlensäure Mineralbäder des  
Bades im Hause - 2 Häuser - Pauschalkuren nach Vereinbarung

San.-Rat Dr. Herrmann - Dr. Georg Herrmann

## TRENTSCHIN-TEPLITZ

Das berühmte Schwellthermalbad

Für bald finden alleinstehende  
Herren u. Damen als  
**Erholungsgäste u.  
Dauerpensionäre**  
freundliche Aufnahme bei den  
„Frauen Schwestern“  
Striegau, „St. Josefsstift“

## Herz - Nerven Rheuma - Frauenleiden

heil  
Bad Langenau  
Schlesien

Billige Pauschalkuren  
RM. 210.-

28 Tage unentgeltlich  
auch durch Reiseführer

## St. Margaretha, Langenau

Inh. Herz Jesu-Schwesteren

Mäßige Preise. Das ganze Jahr geöffnet.  
2 Minuten v. Kurplatz u. v. Bädern entfernt  
Früher, Zentralheizung, Badeeinrich-  
tung. Gr. schön. schatt. Garten, Liegehalle

## Haus Ursula

Bad Langenau i. Schl.

empfehlen seine jüdischen, gut eingerichteten  
Zimmer. Ansonsten gute Verpflegung, Garten  
und Balkon zu Liegekuren. Mäßige Preise.  
Inh. Ida Nagel.

## Haus Fortuna

Tel. 70. Bad Langenau Tel. 70.

im Kurpark, gegenüber dem Badehaus ge-  
legen, empfiehlt seine freundl. gut eingerich-  
teten Zimmer. Ansonsten gute Küche zu bill. Preisen.  
Inh. Rahmann u. Frau, Oberstleut.

## Die beste Erholung

finden Sie am  
**Spitzberg „Maria Schnee“**  
im Gast- und Logierhaus  
Zur schönen Aussicht

## Sie erholen sich gut

in der Sommerfrische Lichtenwalde  
Station Langenau Bad.

Gast- und Logierhaus „Düppeler Schanzen“  
Sonnige Zimmer, gut. Pens., herrl. Garten  
m. Liegestühlen, Kolonade, Freibad mit  
Sportplatz direkt am Wald gelegen.

## Landhaus Bergfrieden

in Lichtenwalde

Vollst. Bad Langenau, Telefon 76, 10 Min.  
von Bad Langenau, empf. schöne jonn. Zim.  
m. gr. Balk., Balkon, Gart. m. Liegest., anst.  
gt. u. prsm. Verpf. ruh., sauber. Lage, Wald  
bänke. Keine Kurtaxe. Bes. Joh. Warmus.

## Hotel „Zur Forelle“

Wölfelsgrund.

Pension mit Touristenhaus und Schüler-  
herberge am Wölfelsfall, frdl. Zimmer,  
beste Verpflegung, Autohalle, Tankstelle  
Liegewiese. Telefon 38. Keine Kurtaxe.

## Sommerfrische Langenau Bad

ohne Kurtaxe, auf  
Gut v. 700 Morgen,  
Haus mit all. Kom-  
fort eingerichtet. Gr.  
Garten mit Liege-  
stühlen, erskl. Ver-  
pflegung, unbeschr.  
Milchgenuß, Geflü-  
gel, stets frisches Ge-  
müse. Preis 3,25 M.  
pro Tag u. Person.

## Fräulein Gutsp.

Langenau Bad  
Tel. Nr. 5.

## Gast- und Logierhaus Zum Heidelberg

Verlorenwasser

bei Bad Langenau  
empfehlen seine jüdischen, gut eingerich-  
teten Zimmer mit gut. Pens.  
schöner Garten und  
Liegestühle  
sind vorhanden.

## Haus Edelweid

Verlorenwasser

Station Langenau Bad  
Schön geleg. Sommer-  
frische mit best. Pens.  
freundliche Zimmer  
(Waldnähe) Milch-  
und Sahnkuren.  
Mäßige Preise.  
Bes. Oskar Schwarzer

## Landhaus gold. Frieden

Lichtenwalde

Glatzer Gebirge  
Bahnhofstation Langenau Bad.  
Idealer Sommer-  
frischen - Aufenthalt  
schöne Zimmer, beste  
Verpflegung (5 Mahl-  
zeiten). Tagespreis  
2,50 3,00 Keine Ne-  
benkosten. Bad im  
Hause, Badetisch,  
Garten, Liegestühle,  
herzl. Spaziergänge.  
Telefon öffentlich.  
Bes. Frau Hensel.

## Haus „Eldorado“

Bad Reinerz

Gute Verpfleg.  
Mäßige Preise.  
Zentralheizung.  
Fließend Wasser.  
Sommer u. Win-  
ter geöffnet.

## Haus „Cäcilie“

Bad Reinerz

Gute Verpfleg.  
Mäßige Preise.  
Zentralheizung.  
Fließend Wasser.  
Sommer u. Win-  
ter geöffnet.

## Haus „Eldorado“

Bad Reinerz

Gute Verpfleg.  
Mäßige Preise.  
Zentralheizung.  
Fließend Wasser.  
Sommer u. Win-  
ter geöffnet.

## Haus „Eldorado“

Bad Reinerz

Gute Verpfleg.  
Mäßige Preise.  
Zentralheizung.  
Fließend Wasser.  
Sommer u. Win-  
ter geöffnet.

## Bad Reinerz

St. Franziskusheim / Tel. 385

Pension für Damen und Herren.  
2 Minuten vom Kurpark und Bad.  
Außerst ruhig am Walde ge-  
legen — Neuzeitlich eingerichtete  
Zimmer mit Doppelbetten, fließ.  
Wasser, Zentralheizung — Bad  
im Hause — Eigene Gärtnerin  
mit großem Garten — Offene  
u. geschlossene heizbare Liege-  
halle — Kapelle mit dem Hause  
verbunden. Das ganze Jahr  
hindurch geöffnet — Leitung u.  
Pflege durch Ordensschwester.

## Haushaltungs-Pensionat „St. Ursula“ Oberweitzitz

Kr. Schweidnitz in Schl.

Gesunde, herrliche Lage am Eingang  
des Schlesierales.

a) Einjährige Haushaltungsschule  
b) Hauswirtschaftliche Halb- und  
Vierteljahrskurse  
c) Das ganze Jahr hindurch ange-  
nehm Erholungs- und Ferien-  
aufenthalt für Damen. Hauskapelle  
Vorzügliche Verpflegung und mäßige  
Preise. — Prospekte auf Wunsch.

## Haus Thalheim, Bad Kudowa

(Bes. Martha Schütz) empf. seine  
jonnig, freundl. Zim. mit Balkon, herrl.  
Aussicht, Liegemöb., gute Verpflegung  
Mäß. Preise, Hauskapelle, ohne Zufahrt

## Haus „Cäcilie“

Bad Reinerz

Gute Verpfleg.  
Mäßige Preise.  
Zentralheizung.  
Fließend Wasser.  
Sommer u. Win-  
ter geöffnet.

## Haus „Eldorado“

Bad Reinerz

Gute Verpfleg.  
Mäßige Preise.  
Zentralheizung.  
Fließend Wasser.  
Sommer u. Win-  
ter geöffnet.

## Haus „Eldorado“

Bad Reinerz

Gute Verpfleg.  
Mäßige Preise.  
Zentralheizung.  
Fließend Wasser.  
Sommer u. Win-  
ter geöffnet.

## Kleine Anzeigen

### Stellen-Angebote

#### Zücht. Vertreter

in Kolonialwarengesch. des Indu-  
striebezugs bestens eingeführt wird  
von Kurzwaren-Großhandlung so-  
fort gesucht. Stammtumschaft ist  
vorhanden. Nur fleißige wirklich  
gut eingeführte Herren wollen sich  
melden. Off. unt. V. 247 an die  
Volksstimme, Gleiwitz.

#### Mädchen

fröhliches, fröhliches besseres  
für 2 Pers.-Haushalt u. Pflege ge-  
lädeter Dame sof. gesucht. Meib  
Weidner, Beuthen OS., Parkstr. 11  
nur Sonntag v. 9-11 u. 6-7 Uhr.

#### Zücht. Verkäuferin

für Spezial-Herrenartikelgeschäft  
mit gut. Fachkenntnissen und an-  
sprechendem Aussehen per 1. 7. 34  
gesucht. Herrenartikel-Haus  
J. Prinz, Oppeln.

#### Mädchen

fröhliches, solid.,  
eheliches  
Café Wien, Gleiwitz  
Germaniaplatz  
Widg m. Zeugn.  
7 Uhr nachm.

#### Lehr- Mädchen

sucht  
Schles. Leinenhaus  
Gleiwitz

#### Kochlehrfräulein

gesucht per 15. 5  
Lehrgehalt pr. Mo-  
nat 20 M. Leichtes  
Hausarbeit muß  
übernommen werden.  
Hotel „Grünes Tal“  
Bad Kudowa.

#### Lehr- Mädchen

sucht  
Schles. Leinenhaus  
Gleiwitz

#### Ordentliches Mädchen und Lehrling

ge sucht.  
Gardinenpannerl. Skiba  
Beuthen OS.  
Kajernenstraße.

#### Mädchen

Suche zum 1. 6  
ein ehrl., einfach  
Mädchen  
das alle Haus-  
und etwas Gar-  
tenarb. versteht  
Off. unt. Nr. 3865  
a. d. Volksstimme  
Beuthen OS.

#### Mädchen

Suche für sofort  
ein Mädchen  
von 18-28 Jahr  
für Küche und  
kleine Landwirt-  
schaft. Offerten  
unter Nr. 3867  
a. d. Volksstimme  
Beuthen OS.

#### Mädchen

Suche zum 1. 6  
(Haush. 3 Pers.)  
ein ehrl., fleißig  
Allein-Mädchen  
Bew. m. Zeugn.-  
Abisch an Frau  
Frieda Kohnthal  
Gleiwitz,  
Ratibor. Str. 1a.

#### Mädchen

Suche per bald  
Stellung als  
Alleinmädchen  
kann etwas Koch-  
u. nähen. Zeug-  
nisse vorhanden  
Off. u. Nr. 3865  
a. d. Volksstimme  
Hindenburg.

#### Mädchen

Suche zum 1. 6  
(Haush. 3 Pers.)  
ein ehrl., fleißig  
Allein-Mädchen  
Bew. m. Zeugn.-  
Abisch an Frau  
Frieda Kohnthal  
Gleiwitz,  
Ratibor. Str. 1a.

#### Mädchen

Suche zum 1. 6  
(Haush. 3 Pers.)  
ein ehrl., fleißig  
Allein-Mädchen  
Bew. m. Zeugn.-  
Abisch an Frau  
Frieda Kohnthal  
Gleiwitz,  
Ratibor. Str. 1a.

### Zu vermieten

#### 4-Zimmer- Wohnungen

in Zentralheizung u. Warm-  
wassererwärmung, Balkon,  
sofort zu vermieten.

#### Gute Lagerräume

mit Anschluss an die Bahn-  
station, in der ehe-  
maligen Gleiwitzer Hütte zu  
vermieten.

#### Pragerräume

in bester Geschäftslage von Leob-  
schütz, bisher von einem gutbe-  
schäftigten Dentisten inne gehabt,  
sind zum 1. Juli neu zu vermieten.  
Auch sehr geeignet für Kinder- od.  
Augenarzt, da hier keine Vorhand.  
Vina Adler, Leobschütz, Adolf  
Hilferstraße 2.

#### 5-Zimm.-Wohn.

Zentralheizung,  
2 Büroräume  
1 Laden  
Gleiwitz, Bahn-  
hofstr. 20, 3. verm.  
Anfr. 1. Etag. ob.  
Telefon 2616.

#### 2-Zimmer- Wohnung

mit Küche, Bad  
und Zubehör zu  
verm., beziehb. ab  
1. Juni. Preis  
58 - M. Gm.,  
Schwalbenweg 28.

#### 2 Stuben u. Küche

sind per 1. Juni  
zu vermieten.  
Wilhelm Tils,  
Gleiwitz, Tostler-  
Straße 20.

#### 2 Stuben u. Küche

sind per 1. Juni  
zu vermieten.  
Wilhelm Tils,  
Gleiwitz, Tostler-  
Straße 20.

#### 1 Zimmer- Wohnung

Schöne, sonnige  
4 1/2-Zimmer-  
Wohnung mit  
Diele, Entr.,  
Küche nebst Bei-  
gelag ab 1. Juni  
od. spät. zu verm.  
In der Nähe des  
Bahnhofes, in der  
Gleiwitzer Hütte zu  
vermieten.

#### 1 Laden

mit einer Wohn-  
stube sofort zu  
vermieten. Ferner:  
Schöne, sonnige  
4-Zimmer-Wohnung  
in der Nähe des  
Bahnhofes ab 1. 6. 34  
zu vermieten.

#### 6-Zimmer- Wohnung

Schöne, sonnige  
6-Zimmer-  
Wohnung mit  
Diele, Entr.,  
Küche nebst Bei-  
gelag ab 1. Juni  
od. spät. zu verm.  
In der Nähe des  
Bahnhofes, in der  
Gleiwitzer Hütte zu  
vermieten.

#### 5 Zimmer

Küche u. reichl.  
Beigelaß, im 1.  
Stad. gelegen, ist  
ab 1. Juni zu  
vermieten.

#### 5 Zimmer

Küche u. reichl.  
Beigelaß, im 1.  
Stad. gelegen, ist  
ab 1. Juni zu  
vermieten.

#### 5 Zimmer

Küche u. reichl.  
Beigelaß, im 1.  
Stad. gelegen, ist  
ab 1. Juni zu  
vermieten.

#### 5 Zimmer

Küche u. reichl.  
Beigelaß, im 1.  
Stad. gelegen, ist  
ab 1. Juni zu  
vermieten.

### Marken-Piano

#### Marken-Piano

E. J. Quandt, schwarz, modern,  
sehr gut erhalt., neuwertig, Elfen-  
bein Panzer-Rahmen voller Ton  
steht billigst zum Verkauf.

#### Marken-Piano

E. J. Quandt, schwarz, modern,  
sehr gut erhalt., neuwertig, Elfen-  
bein Panzer-Rahmen voller Ton  
steht billigst zum Verkauf.

#### Marken-Piano

E. J. Quandt, schwarz, modern,  
sehr gut erhalt., neuwertig, Elfen-  
bein Panzer-Rahmen voller Ton  
steht billigst zum Verkauf.

#### Marken-Piano

E. J. Quandt, schwarz, modern,  
sehr gut erhalt., neuwertig, Elfen-  
bein Panzer-Rahmen voller Ton  
steht billigst zum Verkauf.

#### Marken-Piano

E. J. Quandt, schwarz, modern,  
sehr gut erhalt., neuwertig, Elfen-  
bein Panzer-Rahmen voller Ton  
steht billigst zum Verkauf.

#### Marken-Piano

E. J. Quandt, schwarz, modern,  
sehr gut erhalt., neuwertig, Elfen-  
bein Panzer-Rahmen voller Ton  
steht billigst zum Verkauf.

#### Marken-Piano

E. J. Quandt, schwarz, modern,  
sehr gut erhalt., neuwertig, Elfen-  
bein Panzer-Rahmen voller Ton  
steht billigst zum Verkauf.

### 3 bis 4000 RM.

#### 3 bis 4000 RM.

von Selbstgeber geg. vollkommene  
Sicherheit und 10% Zinsen gesucht.  
Vermittler Papierford.

#### 3 bis 4000 RM.

von Selbstgeber geg. vollkommene  
Sicherheit und 10% Zinsen gesucht.  
Vermittler Papierford.

#### 3 bis 4000 RM.

von Selbstgeber geg. vollkommene  
Sicherheit und 10% Zinsen gesucht.  
Vermittler Papierford.

#### 3 bis 4000 RM.

von Selbstgeber geg. vollkommene  
Sicherheit und 10% Zinsen gesucht.  
Vermittler Papierford.

#### 3 bis 4000 RM.

von Selbstgeber geg. vollkommene  
Sicherheit und 10% Zinsen gesucht.  
Vermittler Papierford.

#### 3 bis 4000 RM.

von Selbstgeber geg. vollkommene  
Sicherheit und 10% Zinsen gesucht.  
Vermittler Papierford.

#### 3 bis 4000 RM.

von Selbstgeber geg. vollkommene  
Sicherheit und 10% Zinsen gesucht.  
Vermittler Papierford.

### Verschiedenes

#### Verschiedenes

Glückliche  
Ehe-  
gemeinschaft

#### Verschiedenes

Glückliche  
Ehe-  
gemeinschaft

#### Verschiedenes

Glückliche  
Ehe-  
gemeinschaft

#### Verschiedenes

Glückliche  
Ehe-  
gemeinschaft

#### Verschiedenes

Glückliche  
Ehe-  
gemeinschaft

#### Verschiedenes

Glückliche  
Ehe-  
gemeinschaft

#### Verschiedenes

Glückliche  
Ehe-  
gemeinschaft

An den Folgen einer Lungenentzündung verschied plötzlich  
Sonnabend früh, wohlversehen mit den Gnadenmitteln un-  
serer hl. Kirche, mein geliebter Mann, treuer Vater und  
Schwiegervater, unser herzenzgender Großvater

## Paul Kraus

im 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Hedwig Kraus, geb. Seemann  
Margarete Seemann, geb. Kraus  
Hugo Seemann  
Hans Seemann  
Klaus Seemann

Beuthen OS. (Körnerstr. 7), den 12. Mai 1934.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Die Beisetzung findet am Dienstag, den 15. Mai, um 9 Uhr, vom  
Trauerhause aus, statt.



Nach langem, schweren Leiden ist, wohlversehen  
mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 55 Jahren  
meine innigste Gattin, unsere treusorgende Mutter,  
Schwester und Großmutter

## Frau Hedwig Honisch

geb. Pawelczyk

sanft entschlafen.

Beuthen OS., Dombrowa, den 12. Mai 1934.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Honisch, als Gatte  
Elise Ludyga, geb. Honisch  
Helene Galuschka, geb. Honisch  
Moni Pakusa, geb. Honisch  
Vincent Honisch  
Klara Honisch  
Willi Honisch  
und Schwiegersöhne und Enkelkinder

Beerdigung: Dienstag, den 15. Mai, vormittags  
9 Uhr, vom Trauerhause, Ostlandstraße 81 aus.

Gestern am Himmelfahrtstage nachmittags um 7 Uhr  
verschied nach kurzer, schwerer Krankheit, gestärkt durch  
die Gnadenmittel unserer hl. Kirche, unser innigster  
und unvergesslicher Sohn, Bruder, Neffe und Schwager

## Helmuth Johannes Berger

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an  
Beuthen O.S., Gleiwitz, Hindenburg O.S., Miedar,  
Kattowitz, den 11. Mai 1934

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Ernt Berger, Reichsbahn-Lokomotivführer  
und Frau Klara, geb. Markowski.

Beerdigung Montag, den 14. Mai, vormittags 9 Uhr von der Wohnung  
Donnersmarktstraße 21.

Möbel

In allen  
Stilarten



und Preislagen, immer  
schön, solide und preiswert  
finden Sie in größter Auswahl  
bei

## BRÜDER ZÖLLNER

Möbel- und Wohnungskunst  
GLEIWITZ, BAHNHOFSTRASSE 20  
Ehestands-Darlehensscheine werden in Zahlung genommen!

3 lustige Gas-Werbeabende in Ratibor  
am Dienstag, den 15., Mittwoch, den 16. und Donnerstag,  
den 17. Mai 1934, 20 Uhr, bei Bruck

Erklärung und Vorführung von Gas-Apparaten

In den Pausen: Musikalische Unterhaltung!  
Anschließend Gratisverlosung wertvoller Gewinne!  
Eintritt 30 Pfg. Dafür Kaffee und Kuchen oder 1 Glas  
Bier und 1 Freilos.

Gasgemeinschaft

Städtische Betriebswerke Ratibor. Fachhandel.  
Vereinigte Gas- und Wasserinstallateure.

Unser Kriegs-

kamerad

Max Prokot

ist zur großen

Armee abberu-

fen worden.

Ehre seinem

Andenken.

Beerdigung am

14. 5., Montag,

um 14 Uhr.

Antreten aller

Vereinskamera-

den um 13.30

im Vereinslokal.

Der Kameradenverein

chem. 57er Feld-Artl.

Gleiwitz.

Inserieren

bringt Gewinn

## Zu Pfingsten — wie immer gute Ware — niedrige Preise

Damenstrümpfe  
K'Seide, moderne Farben . . . . . 95, 78  
Damenstrümpfe  
Matteide . . . . . 1.65, 1.45  
Damensockchen  
schöne Qualitäten . . . . . 98, 85, 67, 25  
Damenhandschuhe  
K'Waschseide, feinfarbig . . . . . 1.00, 95  
Damenhandschuhe  
moderne Matteide . . . . . 1.45, 1.25  
Damenhemdchen  
K'Seide, fein gestrickt . . . . . 1.65, 1.50, 1.25  
Damenschlupfer  
K'Seide, fein gestrickt . . . . . 1.50, 1.25, 95  
Damen-Unterkleider  
moderne Ausführung, mit schönem Motiv . . . . . 2.95, 1.95  
Damenblusen  
reizende Formen und Farben . . . . . 2.95, 2.45, 1.95  
Damenblusen  
elegante Neuheiten . . . . . 4.95, 4.45, 3.95

Herren-Socken  
schöne Muster . . . . . 95, 75, 50  
Herrensocken  
gute Qualitäten . . . . . 1.65, 1.45  
Sportstrümpfe  
moderne Dessins . . . . . 1.45, 95, 75, 48  
Herrenhandschuhe  
Sommertrikot . . . . . 95  
Herren-Makohemden  
sehr haltbar . . . . . 2.25, 1.65  
Herren-Makohosen  
feste Ware . . . . . 140, 95  
Ganz moderne Krawatten . . . . . 95, 75, 50  
Weiße Oberhemden  
schöne Einsätze . . . . . 2.75 u. 1.95  
Sport-Oberhemden  
viele Muster . . . . . 3.95, 2.95, 2.45  
Kindersöckchen . . . . . 1 2 3 4 5 6  
19 21 23 25 27 29  
6 7 8 9 10  
Kniestrümpfe . . . . . 60 65 70 75 80

● Sonntag, den 13. Mai ab 11 Uhr geöffnet! ●

Ratibor  
Neue Straße

# Metzner

Ratibor  
Lange Straße

St. Peter-Paul-Kirche, Gleiwitz

Morgen, Montag, den 14. Mai,  
abends 8 Uhr

relig. Vortrag  
des Herrn P. Bönner über:  
„Selig, die reinen  
Herzens sind“  
Eintritt frei für jedermann!

Ein treues Mutterherz  
hat aufgehört zu schlagen!

Am 12. Mai, früh 8.30 Uhr, entschlief sanft,  
nach Gottes unerforschtem Ratschluss unsere treu-  
sorgende, unermüdete, herzensgute Mutter, Schwie-  
germutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin  
und Tante, die

verwitwete Frau Kaufmann

## Franziska Baumann

geb. Muskalla

wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, im  
Alter von 71 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt im Namen aller Ver-  
wandten an

Gleiwitz, den 12. Mai 1934

Gertrud Garus und Geschwister.

Beerdigung: Dienstag, den 15. Mai, vormittags  
9 Uhr, vom Trauerhause Bergwerkstraße 21.

Am Freitag, dem 11. Mai cr., verschied nach  
kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, Bruder,  
Onkel, Neffe und Schwager, der

Buchhalter

## Bernhard Nowak

Beuthen OS., Cosel-Hafen, Godullahütte,  
Hohenlinde, Homberg Rhld., den 12. Mai 1934

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. Mai cr.,  
von der Stadt Leichenhalle aus, statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger  
Teilnahme bei dem Heimgange meines  
lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen  
wir allen unseren tiefempfundenen Dank.  
Ebenso danken wir für die vielen Blumen-  
und Kranzspenden.

Gleiwitz, im Mai 1934

Im Namen der Trauernden

Mathilde Paul.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und  
Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens meines  
lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Fleischer-  
meisters

## Ludwig Duda

sagen wir Allen ein herzliches „Gott vergelte“.  
Besonderen Dank dem hochw. Herrn Oberkaplan  
Skowronek für die tröstenden Worte am Grabe, ferner  
Herrn Erzpriester Strzybny, dem Kath. Männerverein  
und dem Semper-talis-Bund für das ehrende Grabgeleit.  
Beuthen OS., im Mai 1934.

Sofie Duda, geb. Bednorz  
und Kinder.

## Trauer-Drucksachen

fertigt schnellstens und preiswert  
Druckerei Oberschlesische Volksstimme

Oberschlesisches

Landestheater

Die letzten Vor-  
stellungen der  
Winterspielzeit  
1933/34.

Beuthen OS.

Sonntag, d. 13. Mai

15.30 Uhr:

Zum letzten Mal!

Die lustige Witwe

Zu kleinen Preisen

von 0.20, 0.50, 0.75

und 1.— Mk.

20 Uhr:

Am Himmel Europas

Preise III

Dienstag, 15. Mai

20.15 Uhr

Der verlorene Walzer

(2 Herzen im 3/4 Takt)

Preise II

Gleiwitz

Sonntag, 13. Mai

20 Uhr

Der verlorene Walzer

(2 Herzen im 3/4 Takt)

Hindenburg

Montag, d. 14. Mai

20 Uhr:

Der verlorene Walzer

(2 Herzen im 3/4 Takt)

Auto-Schlachthof

Kölnen, Breslau 17

Katzbachstr. 15/17

Tel. 23 192

liefert

Ersatzteile

für fast alle Wagen,

Reifen, Batterien u.

Zubehör zu den

billigsten Preisen.

Chassis zum Umbau

für Ackerwagen

und Motoren zum

Dreschen.

Wie wir Ihre

Rückgrat-

verkrümmung

ohne Berufsstörung

bessern u. evtl. be-

heben, zeigt unser

Buch mit 50 Ab-

bildungen, welches

Sie kostenlos an-

fordern wollen von

Franz Menzel

Breslau 18 - Abt. 19

Sadowastraße 51

Tel. 33056

Schriftl. Heimarbeit

Verlag Vitalis, Münch. 13

## Musizug

der Standarte 272

Leitung Fr. Polik

Heute, Sonntag, 13. Mai, 20 Uhr

in der „Centralhalle“ Ratibor

Großes

Eröffnungs-Konzert

(Militärmusik)

Auf nach Bottrop

in Westf.

im Omnibus Silbervogel

Abfahrt 17. Mai, vorm. 8 Uhr,

Bahnhofplatz.

Meldungen Zigarrenhaus Zuriga,

Ratibor, Brunten 47, Tel. 2923.

## Blitzgefahr

durch schlechte Blitzausleitungsanlagen  
beseitigt durch fachgem. Prüfung  
sowie Instandsetzung

F. Ogiewa, geprüfter

Elektromeister

Beuthen OS., Laurahütter Sand-

straße 11 — Telefon 3861

Die nächste

Pfänder-Versteigerung

findet

Dienstag, am 15. Mai

Mittwoch, am 16. Mai und

Donnerstag, am 17. Mai 1934

von 9 bis 12 1/2 und ab 15 Uhr, außer

Donnerstag nachmittag, statt.

Gleiwitz, am 17. April 1934.

Der Oberbürgermeister.

Städt. Leihamt

Teufelstraße 22.

## Zwangsversteigerung.

Am 18. Mai 1934, 10 Uhr, soll  
an Gerichtsstelle (Stadtspark) Zim-  
mer 25 versteigert werden das im

Grundbuche von Kogberg-Dorf,  
Band 13, Blatt Nr. 509 auf den  
Namen des Fleischermeisters Paul

Knabel in Kogberg eingetragene  
Grundstück, bebauter Hofraum  
Scharleiner Chaussee 56. Amtsge-  
richt in Beuthen OS.



## Der wichtigste Punkt

beim Einkauf ist die Wahl der Bezugs-  
quelle. Ob Sie

## für das Pfingstfest

einen Anzug oder einen Mantel benötigen,  
immer finden Sie eine große Auswahl und  
sehr billige Preise in meinem altrenom-  
mierten großen Spezialhaus

## Sommer-Mäntel

die beliebte Slipon-Form

Mk. 58.-, 45.-, 39.-, 36.-, 27.50, 24.50

## Sakko-Anzüge

moderne Fresko- und Kammgarn-Stoffe  
Mk. 58.-, 45.-, 36.-, 29.50, 24.50, 19.75

## Sport-Anzüge

mit langer oder Knickerbocker-Hose  
Mk. 36.-, 32.-, 29.50, 24.50, 19.75, 12.75

# Kreutzberger

Das große Spezialhaus für  
Herren- u. Knabenbekleidung

## GLEIWITZ

Wilhelmstraße 11

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet

## Küchen

## Schlafzimmer

von Mk. 110.— an

mit Maserbirke abgesetzt

von Mk. 395.— an

in guter Ausführung kaufen Sie vom Lager oder bestellen  
Sie nach Ihren eigenen Angaben am billigsten in der

Möbelfabrik Adolf Eberle, Gleiwitz  
Breslauer Straße 15. / Telefon 4612

Besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang meine Ausstellungsräume  
Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen

## Beseitigt schadhafte Bauteile

Viele Bauten im Stadtbezirk Beuthen O.S. sind seit längerer Zeit nicht mehr ausgebessert worden, so daß es jetzt öfter vorkommt, daß die von Witterungseinflüssen beschädigten Putz-, Zier- und Mauerwerke der vernachlässigten Gebäude herabfallen und eine ständige Gefahr für Vorübergehende bilden. Die Gefahr des Herabstürzens droht insbesondere bei den Putzschalen und Verzierungen der Häuser, ferner bei den Stuckkronen von Balkonen und Gesimsen, bei verwitterten, vorragenden Mauerabschnitten, schrägen Kollschichten und dergleichen, sowie bei solchen Bauteilen, deren Standfestigkeit in der Regel auf Hilfskonstruktionen aus dünnen Eisenstäben oder Drahtgebilden beruht, da diese einer schnellen Zerstörung durch Rost ausgesetzt sind. Hier kommen namentlich Fahrenstangen, Schornsteine und aufgehängte Blinddecken in Betracht. Aber auch Dach- und Hallenkonstruktionen aus dünnblechigem Eisenfachwerk und besonders die der Witterung stark ausgesetzten freilegenden Balkenträger sind der Gefahr eines Zusammenbruchs und Herabstürzens stark ausgesetzt, wenn der vorgeschriebene Delfarbenanstrich nicht in bestimmten regelmäßigen Zeiträumen erneuert wird.

Die Eigentümer von Grundstücken und ihre Verwalter werden wegen der zunehmenden Gefährdung durch eine Bekanntmachung des Oberbürgermeisters ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sie für alle Schäden, die aus der Schadhaftheit ihrer Gebäude Dritten entstehen, haftbar sind. Es liegt daher in ihrem eigenen Interesse, ihre Bauwerke von sachverständiger Seite auf etwaige Schadhaftheit mindestens im Frühjahr oder Herbst eines jeden Jahres sorgfältig untersuchen und vorgefundene Mängel alsbald beseitigen zu lassen. Außerdem bietet sich bei beabsichtigter Erneuerung des Fassadenputzes oder Anstriches die beste Gelegenheit, die der Verwitterung stark ausgesetzten, übermäßig gegliederten und ausladenden Putz- und Stuckteile der Fassaden zu beseitigen und durch flachere Putzflächen zu ersetzen. Auf diese Weise können die Hauseigentümer am sichersten die schweren Folgen bei Unfällen mit Verletzungen oder tödlichem Ausgang vermeiden.

Sollten Unfälle infolge der genannten Schäden durch Gebäude eintreten, deren Besitzer die Unternehmung dieser Verwarnung vernachlässigt oder unterlassen haben, so haben sie, falls Verletzungen von Menschen durch Herabstürzen von Gebäudeteilen entstanden sind, außer der zivilrechtlichen Schadenersatzpflicht auch die strafrechtliche Verfolgung wegen fahrlässiger Körperverletzung zu gewärtigen.

**Landestheater.** Am Sonntag, 13. 5. 1934, abends 8 Uhr, letzte Schauspielvorstellung die Segelfliegerkomödie „Am Himmel Europas“. Dienstag, 15. 5., 8 Uhr, letzte Vorstellung der Spielzeit 1933-34, die Operette von Robert Stolz: „Der verlorene Walzer“ (Zwei Herzen im 3/4 Takt) worin sich Alfred Jahn bewäherte.

**Der Kameradenverein ehem. Sanitätsschüler** hielt am 9. d. Mts. seinen Monatsappell ab. Kamerad Frakstein wurde als Mitglied in den Verein wieder aufgenommen. Polizei-Oberleutnant J. Falz berichtete infolge seiner Pensionierung nach Radom. Der Verein verliert in ihm einen treuen Kameraden. Der Vereinsführer Dr. med. Endlich würdigte in einer längeren Ansprache die vorbildliche Treue und Kameradschaft des echt deutsch und national gesinnten Kameraden Falz. Falz nahm vom Beginn bis Ende am Weltkriege teil. Er wurde viermal, darunter einmal schwer verwundet. Er ist Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse, des Schlesischen Adlers 2. und 1. Stufe und noch vieler Kriegszusätze und Ehrenzeichen. Als Anerkennung um all seine Verdienste um das Vaterland, seine engere Heimat Oberschlesien und um das Kameradenvereinswesen wurde er zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Ein jeder, der ihn kennt, wird ihm und seiner Familie das Beste in seinem weiteren Leben wünschen. Mit Worten aufrichtigen Dankes nahm Falz Abschied von seinen Kameraden. Ein kräftiges „Heil Heuschlag“ rief der Verein dem Scheidenden nach.

**Der Führer — wie ihn keiner kennt.** Dem Kampfbund für Deutsche Kultur ist es gelungen, für das Beuthener Landesmuseum im September d. J. die einzigartige Lichtbildschau „Der Führer — wie ihn keiner kennt“ als Wanderausstellung vom Reichsbild-Berichterstatter der NSDAP Heinrich Hoffmann nach Berlin zu sichern. Hoffmann ist der einzige Lichtbildner in des Führers engster Umgebung, der ihn auf allen seinen Fahrten begleitet. Augenblicklich wandert die Ausstellung durch die größten Landeshauptstädte.

**Der Landesverband Oberschlesien der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.** bittet um Aufnahme folgender Zeilen: In neuer Schönheit erstrahlt das Beuthener Freischwimmbad. Am Sonnabend wird es der Öffentlichkeit übergeben. Taufende werden sich im Wasser tummeln. Durch die spierliche Leichtigkeit, mit der sich die einen im Wasser

## Sparsamkeit über alles

# Bobref-Karf in ständigem Aufbau

## Gesunde Finanzen — Das Arbeitsbeschaffungsprogramm 1934

Bobref-Karf, den 13. Mai.  
In der gestrigen Präsenzsitzung im Gemeindefa- haus Bobref erläuterte Gemeindevorstand Dr. Wi- chmann Bericht über eine Reihe schwebender Pro- bleme im Rahmen der kommunalpolitischen Gestaltung der von ihm betreuten Industrie-Großgemeinde Bobref-Karf. Besondere Berücksichtigung fand die kommunale Finanzgebarung, der Angelpunkt jeder Kommunalarbeit. Nun —

die Finanzen sind in Ordnung.  
Der Revisionsbericht des D.-S. Sparfassenverbandes liegt vor; nach der rechnerischen, aber auch nach der materiellen Seite, namentlich was die Frage, ob wirtschaftlich und zweckmäßig gewirtschaftet wurde, angeht, ist Anlaß zu Beanstandungen nicht vorhanden. Sinnfälliger noch ist das günstige Ergebnis durch die Tatsache, daß nach der Schlussrechnung für das Jahr 1933 die

Ausgaben noch unter den Einnahmen liegen. Es wird in Oberschlesien nicht viele Kommu- nalmitteln geben, die der Öffentlichkeit von einem Ueberfluß berichten können. Gewiß, 5000 Mk. scheint nicht allzu viel, es ist aber viel unter Berücksichtigung der im vergangenen Jahre geleis- teten Aufbauarbeit, die sehr viel Geld kostete. Dabei wäre der Ueberfluß noch höher, um das zwanzi- gste höher gewesen, wenn nicht die Kreisabgaben im Berichtsjahre nahezu verdoppelt worden wären.

Ueberflüsse waren überhaupt nur möglich durch äußerste Sparanleihe bei den Ausgaben. „Der Ge- danke der Sparanleihe zieht sich wie ein roter Faden durch die Ausgabenpositionen“ konnte der Revisor fest- stellen.

„Sparen bis zur Unpopulartät“, das muß auch weiter die Devise sein, aber ver- nünftig sparen! Keine Gemeinde kann es sich leisten, in dieser Zeit einen Sparstumpf anzulegen, oder wie es technisch heißt, Rücklagen zu machen. Die Gegenwart erfordert restlosen Einsatz aller Mittel. Alles verfügbare Geld muß der Arbeits- beschaffung dienen. Es macht sich bezahlt, und fast immer kommt dies dem Wohlfahrtssetzt zufluten. Durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen innerhalb der Gemeinde hat sich die Zahl der betreuten Wohl- fahrtsunterstützungsempfänger von 875 im Jahre 1933 auf 281 bis zum 1. Mai 1934, der entsprechende Ausgabenposten von 39 000 Mk. auf 16 000 Mk. verrin- gert.

In der nächsten Zeit wird die Zahl der Unter- stützten noch erheblich weiter heruntergehen. Zweifelslos hat sich auch günstig ausgewirkt die Zu- nahme der Beschäftigungsmöglichkeiten, besonders bei der Zuckerrübe, die ihre Beschäftigung (von 800 auf 1900 Mann) mehr als verdoppelt hat. Auch die Gemeinde selbst beschäftigt ständig 250 Wohlfahrts- erwerbslose.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm von 1933 sah als größtes Bauvorhaben die Anlage der Kan- alisation im Ortsteil Karf in Höhe von 200 000 Mk. vor. Der Bau ist fast beendet. Gebaut wurden in einem Falle 28 Wohnungen aus vorhandenen Rücklagemitteln der Gemeinde (ohne Zuschüsse) in

bewegen, werden die anderen zutraulich, aber auch leichtsinnig gemacht. Die Grenze finden viele nicht, womit der Gefahrenpunkt geschaffen ist. Um trotz der Vergrößerung des Bades den Beuthener Volks- genossen die gleiche Sicherheit wie im vergangenen Jahre zu bieten, wird auch in diesem Jahre eine ständige Wache der D. S. K. S. eingerichtet. Am Sonntagabend, dem 12. Mai, stellen wir uns in den Dienst der Beuthener Bevölkerung und nehmen deshalb geschlossen an den Eröffnungsfeierlichkeiten teil. Antreten nachmittags 2.45 Uhr vor dem Haupt- eingang. Am gleichen Nachmittag Aufstellung der Rettungsmannschaft für das Gießebad.

(Reichstreubund ehem. Berufssoldaten. Am Sonn- abend, dem 5. d. Mts., fand unter Leitung des Ver- einsführers, Justizoberinspektors Sobaglo, im Ver- einslokal ein gut besuchter Monats-Appell statt. Der Vereinsführer gedachte des 45. Geburtstages unseres Volkskämpfers und widmete dann ehrende Worte für den zur großen Armee abberufenen Kameraden Köh- nig. — Da der Stellvert. Vereinsführer, Justizinspek- tor Sobaglo, nach Friedland, Bezirk Breslau, versetzt ist, bestimmte der Vereinsführer als stellvertretenden Ver- einsführer Oberpostsekretär Richter. Am Fahnen- weihfest der Ortsgruppe Neustadt am 2., 3. und 4. Juni wird sich die Ortsgruppe mit ihrer Fahne be- teiligen. Nach Aufnahme einiger Kameraden zählt die Ortsgruppe jetzt 306 Mitglieder. Im Monat Juli 1934 soll im Garten von Pawelczyk ein Kamerad- schaftsfest mit Familien stattfinden. Die Ehren- Bundesnadel für 10jährige Mitgliedschaft wurde den Kameraden Bönick, Hermann Bittsch, Krähig, Pies-

Sche 90 000 Mk., ferner die mit der Gräfl. Schaffgotschen Verwaltung gemeinsam ausgeführ- ten Bauvorhaben, die die Errichtung von 88 Woh- nungen für 375 000 Mk. vorsehen. Diese Häuser sind noch im Bau. Instandsetzungsarbeiten wurden an sämtlichen gemeindeeigenen Häusern ausgeführt (10 000 Mk.), und mit der

Planierung des großen Baldengeländes in Karf begonnen. Mit einem Kostenaufwand von ca. 80 000 Mk. wird das 30 Morgen große Gelände als Siedlungs- und Gartenland für die ansässigen Industriearbeiter

hergerichtet. Am Verbeschacht ist die neue Schwimm- und Badeanstalt entstanden, in einem 5 Jahresplan erfolgt der ständige Weiter- und Ausbau dieser Anstalt, die die schönste und modernste Anlage von Oberschlesien überhaupt werden dürfte. Jedes Jahr sollen 15—20 000 Mk. zu diesem Zweck auf- gewendet werden. Noch in diesem Jahre erfolgt die Anlage des Nichtschwimmerbeckens, das 40 x 45 m groß sein und etwa 15 000 Mk. kosten wird.

Im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für das Jahr 1934 erfolgt insbesondere die Betreuung des bisher ver- nachlässigten Ortsteils Karf. Die neue Turn- halle wird noch vor Eintritt des Winters fertigge- stellt, die Finanzierung in Höhe von 60 000 Mk. ist gesichert. Von der neuen Bobref Wohnungsge- sellschaft, der Bergmannswohnungsbau G. m. b. H., einer Zweiggründung der Gemeinde, des Spar- und Darlehnskassenvereins und der Kreisleitung Beuthen Land, werden 60 Wohnungen für 180 000 Mk. errich- tet werden. Das Bobref Arbeitslager, das schon im Jahre 1933 gegründet wurde und 80 SA- Männern Arbeit und Brot gab, ist jetzt der Stan- darte 156 zur Verfügung gestellt worden.

Mit den notwendigen Instandsetzungs- und Umbauarbeiten im Bobref Rathaus ist bereits begonnen worden: von der Darlehnskassenvereinigung der Deffa wird es abhängen, ob noch in diesem Jahre mit dem

Bau der Kanalanlage in Bobref, für welches Objekt 400 000 Mk. erforderlich sind, be- gonnen werden kann. Die Gemeindeverwaltung wird es sich ferner sehr angelegen sein lassen, den Plan zur Errichtung eines HJ-Jugendheimes

in Bobref nach besten Kräften zu fördern. Vorläufig macht die Finanzierung nicht unerhebliche Schwierig- keiten, außerdem fehlt es an geeignetem Bauland. Zur

Behebung der Wohnungsnot werden die größten Anstrengungen gemacht, das Fehlen von Bauland ist eine der Hauptschwierigkeiten. 500 Wohnungen mindestens werden noch gebraucht, ein Projekt von vielen Millionen, deren Beschaffung ganz unmöglich erscheint. Sollen wir nur eines: Ausdehnung und Ausfüllung in anderen Gegenden. Wie in allen ober-schlesischen Grenzgemeinden ist es auch in Bobref: Es gäbe hier keine Arbeitslosen und keine Wohnungsnot, wenn nicht die Einwanderung aus Oberschlesien gewesen wäre.

— I.

ezloch, Art, Knosfilla, Beder, Röhr, Amra, Rogosch, Diehl, verliehen, die Ehren-Bundesnadel für 25jäh- rige Mitgliedschaft den Kameraden Hofeifel, Heling, Scharf, Jang, Raluga, Koterba, Kopsinski, Reichel, Segepohl und Wilschke.

Verungemeinschaft der weibl. Angestellten, Orts- gruppe Beuthen. Dienstag, den 12. Mai 34, 20 Uhr, Besichtigung der naturwissenschaftlichen Abteilung des Museums unter Führung des Museumsstufos Dre- scher. Treffpunkt am Museum.

ADJ Bezirksgruppe Beuthen. Am Dienstag, dem 15. d. Mts., findet um 20 Uhr in der Diele des Konzerthauses in Beuthen O.S. der 2. Schulungs- abend statt. Hauptreferent: Kreisführungsleiter Dipl.- Ing. Pg. Müller, Hindenburg. Gäste sind will- kommen. Erscheinen der Mitglieder ist unbedingte Pflicht.

## Beuthener Vereine

— Franz Kader-Verein St. Trinitas. Montag, 14. Mai, 20 Uhr, im Neubau Förderinnen-Vereinigung.

— Kath. Arbeiterverein St. Thazinth, Gesangs- abteilung. Sonntag, den 13. d. Mts., 10 Uhr, wichtige Gesangsprobe im Heim. Erscheinen aller Sangesbrüder ist Pflicht.

— Vorführung des Turnfestfilms „Treu unserem Volk“. Dienstag, am 20. Mai, wird in der Turn- hallen, Elsterbergstraße der herrliche Turnfest- film „Treu unserem Volk“ vorgeführt, dessen Besich- tigung sich die Mitglieder des Turnvereins, sowie Freunde und Gönner der Turnerei nicht entgehen lassen sollten.

## Beuthener Kinofilm

### Kammer-Lichtspiele:

#### „Pipin der Kurze“

Wenn man's nicht schon wüßte, der Film würde es einem sagen: Saisonende auch im Film! Es ist ein typischer Sommerfilm, leicht und anspruchslos und auf den durch die Hitze ohnehin in Anspruch genom- menen Denkkapazität der Zeitgenossen berechnet. Es hat eines großen Aufgebotes namhafter Komiker be- durt, die Unwahrscheinlichkeiten des Filmes einiger- maßen wahrscheinlich zu machen. Nicht, daß man sich nicht amüsiert, Heinz Rühmann, Paul Heidemann und Hans Junfermann sorgen für den nötigen Kla- mant, es ist sehr lustig, im allgemeinen sogar nett und charmant. Besonders Franz Doelle's Musik, der ein hübsches Tangoliedchen komponiert hat. Man kommt auf seine Kosten. Das Beiprogramm und die Tonwoche wie in allen Ufa-Theatern immer gut ge- wählt und diesmal besonders interessant.

### Schauburg:

#### „Der Lausbub“

Auch die Schauburg trägt den sommerlichen Ein- flüssen Rechnung und bringt in zwei Schlägern ein Programm, das ganz auf Erholung und Entspannung abgestellt ist. Die Geschichte der lustigen Streiche und Abenteuer eines Unmüdigkeits, eines richtigen Laus- bubens voll frischen natürlichen Humors, das ist das richtige für das Publikum, das etwa zu lachen haben will. Paul Becker, der von der Bühne endgültig zum Film gewechselt ist, bringt in der Reihe seiner Kurz- lustspielserien die Filmurlesse: „Wenn Männer lachen“. Dazu die Tonwoche.

### Deli-Theater:

#### „Alles für das Kind“

Da kommt der reiche Vicomte wieder einmal von einer Weltreise zurück: vermöht, unbewußt, zwar verlobt, aber eben noch nicht verheiratet. Und das erste ist: einige „wichtige“ Besuche werden erledigt und allein für den ersten Abend drei Rendezvous ver- einbart. Doch da tritt etwas dazwischen. Im Auto des Weltmannes findet sich ein Baby: ein herziges Kind, ausgelegt von seinen Eltern. Und rasch wird das Baby der Mittelpunkt des Lebens um den Vi- comte, es beherrscht alle und alles. Es ist schließlich der Grund dafür, daß die etwas brüchige Verlobung gelöst wird, daß das Kind zum Vater auch eine lie- bende Mutter findet. Der Hauptstar ist in diesem Film — das Baby selbst. So reizend sah man selten ein Kind im Film. Und der andere Hauptstar ist der ewig lächelnde Maurice Chevalier, zwar nicht als Leutnant, aber als der Mann mit der lächelnden Philosophie, der sich überall zurechtfindet und als außerordentlich besorgter Vater entpuppt. — Das Beiprogramm paßt sich dem Hauptfilm an und ist ebenfalls sehenswert. R. Z.

## Landkreis Beuthen

### Der erste Gilzug auf der Strecke Beuthen — Mitkultschütz — Oppeln

Der Sommerfahrplan der Reichsbahn bringt für die Station Mitkultschütz eine Reihe beachtenswerter Neuerungen. Gegenüber dem Winterfahrplan treten in der Ab- und Ankunftszeit bei fast allen Personen- zügen sowohl auf der Hauptstrecke nach Oppeln als auch auf der Nebenbahn nach Brunnel und umgekehrt merkbare Veränderungen ein. Ganz neu ist der Einsatz des ersten Gilzugpaars nach Oppeln. Gilzug 416 verläßt in Richtung Oppeln die Station Mitkultschütz um 8.01 Uhr, in Richtung Beu- then als Gilzug 415 um 18.53 Uhr; dadurch wird die Fahrtdauer der Strecke Beuthen — Oppeln um 1/2 Stunde verkürzt.

Neu ist weiter die Wiedereinlegung des Sonntags- Ausflugszuges auf der Strecke nach Brunnel bis Two- rog, der den Bahnhof Mitkultschütz um 14.07 Uhr ver- läßt. Auf der Nebenstrecke nach Brunnel verkehrt der bis da nur Sonnabend und Sonntags verkehrende Personenzug 320 im Sommerfahrplan täglich, ab Mi- tkultschütz 21.47 Uhr. In Richtung Brunnel verlassen den Bahnhof Mitkultschütz täglich 11 Personenzüge, in Richtung Oppeln 12; Gelegenheit zur Fahrt nach Beu- then besteht täglich mit 20 Zügen.

Dank dem hl. Herzen Jesu, der Mutter Gottes v. Biekar und dem hl. Antonius für erhörte Bitte.

# Alles neu —

## doch der Name

# Trommler

### bleibt Wertbegriff für jeden Raucher.

Tabake bester Ernten in meisterhafter Mischung begründen die Vollkommenheit des Geschmacks. Die neue Aroma- schutzpackung verbürgt die Frischhaltung. Dazu als Ab- schluß unseres Uniformwerkes die neue Sammlung „Volk ans Gewehr“, farbenprächtige Bilder, großes Format.

Sturm-Zigaretten-Fabrik Dresden-A.16

Älteste nat.-sozial. Fabrik Deutschlands





### Der erste Reichsbahn-Sonderzug nach Oberschlesien

Am Sonnabend traf in Gleiwitz ein Sonderzug mit Fahrteilnehmern aus Breslau und Görlitz zu einem Besuch unserer engeren Heimat und ihrer Industrie ein. Bild links: die Begrüßung der Angekommenen durch Stadtrat Schäd, unten der Empfang des Zuges durch die Feuerwehrkapelle. (D.B.-Bilderdienst.)

### Bobref-Kronf

#### Ausbau der Freibadeanlage am Berweschacht

Bereits im vergangenen Jahre ist an der Berweschachtanlage in Bobref eine Freibadeanlage geschaffen worden, die sich eines außerordentlich guten Zuspruchs erfreuen konnte. In diesem Jahre ging man daran, diese Badeanlage weiterhin auszubauen. Da gleichzeitig infolge eines Dammbruches auf der nach Vorsigwerf hin gelegenen Seite Reparaturarbeiten vorzunehmen waren, hat man das Wasser ablassen müssen. Diese Gelegenheit hat man nun dazu benutzt, das Richtschwimmerbecken vollständig auszubauen. Es ist vollständig mit Beton ausgelegt worden und auch an den Seiten hat man Betonwände errichtet, um eine Verunreinigung des Wassers durch herabgespülte Erdmassen zu verhindern. Im Anschluß an das Richtschwimmerbecken ist ein Planschbecken für Kinder geschaffen worden, das ebenfalls mit einer Betondecke versehen worden ist. Im nächsten Jahre soll dann an den weiteren Ausbau des Schwimmerbeckens gegangen werden. Augenblicklich wird das Bad wiederum mit Wasser aufgefüllt, und es steht zu hoffen, daß es bald wird dazu benutzt werden können.

○ Unfall. An der Schranke, die die Gleisanlage der Julenhütte auf der Bergwerfstraße absperrt, ereignete sich am vergangenen Mittwoch ein Unfall. Ein Motorradfahrer mit einem Sozius kam die Bergwerfstraße entlang gefahren und wollte die Gleisanlage passieren. In demselben Augenblick senkte der Schrankenwärter die Schranke, welche zwischen den Motorradfahrer und den Sozius kam. Die auf dem Sozius sitzende Person erlitt dadurch Verletzungen im Gesicht. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

○ Die Fortsetzung der Suche nach dem „Unbekannten Sportmann“ in Bobref-Karl I findet am Sonntag, den 13. Mai, um 9 Uhr vorm., auf dem Gemeindefestplatz statt. Folgende Kämpfe kommen zur Austragung: 1000-Meter-Lauf, Weitsprung und Kugelschleudern. Kampfrichterführung 8 Uhr im Umkleideraum des Gemeindefestplatzes. Die Teilnehmer und Kampfrichter haben pünktlich zu erscheinen, damit die Veranstaltung schnell und reibungslos abgewickelt werden kann.

### Milchpfütz

:: Zur ersten heiligen Kommunion. Am Feste Christi Himmelfahrt wurden nahezu 500 Knaben und Mädchen erstmalig zum Tische des Herrn geführt. Die Feier in der Kirche war recht würdevoll und erhehend ausgestaltet.

### Eine Erinnerung

## Der Roßberger Brand am 12. Mai 1868

Von Franz Samol

Man schrieb den 12. Mai 1868. Es herrschte ein stürmischer Ostwind. Da erschollen um 8 1/2 Uhr morgens Feuerrufe: „Bei Rogulla in der Kammerstraße brennt's!“ Mit den damals vorgeschriebenen Feuerlöschern und anderen Löschgeräten eilten die nächsten Anwohner herbei. Das Haus stand schon in hellen Flammen. Wenn man bedenkt, daß in jener Zeit die meisten Häuser Roßbergs von Holz und mit Schindeln oder Strohschobern gedeckt waren, so wird man verstehen, mit welcher rasenden Geschwindigkeit sich bei dem heftigen Sturm das Feuer ausbreitete. Die umherstehenden brennenden Schindeln und Strohschobern leisteten ganze Arbeit. In kürzester Zeit brannte ein großer Teil des Dorfes. Infolge des großen Wassermangels und der primitiven Feuerlöschgeräte standen die Einwohner und zahlreiche aus der ganzen Umgegend herbeigeeilten Hilfskräfte ratlos da.

Nach einem amtlichen Bericht sind 40 Besitzungen, darunter auch das Hyazinth-Kirchlein, in Asche gelegt und 147 Familien mit 699 Personen, die den größten Teil ihrer Habe verloren hatten, obdachlos geworden. Ganz besonders hat das Brandunglück die Ärmsten, die zumeist das Wenigste, was sie besaßen, vollständig einbüßten, heimgesucht. Die Besitzenden aber waren ohne Wohn- und Wirtschaftsgebäude geblieben und beim Verlust eines großen Teils ihrer Geräte außerstande, die Wirtschaft zu erhalten. Unterstand und falsche Sparsamkeit hatten das Unglück erheblich vergrößert; denn fast die Hälfte der abgebrannten Besitzungen war gar nicht und die anderen lächerlich niedrig versichert. Bei diesem Unglück kam es zunächst darauf an, für die Ärmsten, welche mit ihren Familien alles verloren hatten, Nahrung und Kleidung zu beschaffen; sodann aber ihnen die Mittel in die Hand zu geben, um einen Teil des Verlorenen zu ersetzen und sich eine neue wirtschaftliche Existenz zu gründen. Noch vor einer durch den damaligen Landrat Solger eingeleiteten Hilfsaktion fanden sich Wohltäter, welche Geldmittel zur Verfügung stellten. Nach erfolgtem Aufruf spendeten unter vielen anderen: Franz Hubert von Ziele 55 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf., Reg.-Präs. von Viehbahn 10 Rtlr., Landrat Solger 5 Rtlr., Kammereinkasse Beuthen 503 Rtlr., Dieselbe 89 Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf., Posthalter Paul, Rattowitz, 5 Rtlr.,

König Wilhelm I. 500 Rtlr., Rittergutsbes. Götte, Zawadzki 4 Rtlr. 24 Sgr., Baumeister Kramer, Roßberg 10 Rtlr., Rechtsanwalt Leonhard 10 Rtlr., Magistrat Tarnowitz 90 Rtlr. u. a. m.

Es ist als ein Wunder anzusehen, daß bei diesem Brande keine Menschenleben zu beklagen waren. Zwei bei dem Brande zur Rettung anderer vollbrachte Taten fanden allgemeine Anerkennung und öffentliche Belobigung.

1. Der Kreissholze Rat aus Jagielwitz hat mit Lebensgefahr aus einem in Flammen stehenden Hause eine Mutter mit drei Kindern gerettet.

2. Bald nach Ausbruch der Feuersbrunst wurde bekannt, daß der Händler Porzitz in dem Keller des Moßschen, jetzt Gastwirt Karl Krausjeschen Hauses an der Hyazinthkirche 20 Pfund Schießpulver liegen hatte. Das Haus stand bereits in Flammen und die Umgegend war wegen der drohenden Explosionsgefahr abgesperrt. Trotz der großen Lebensgefahr drangen die Schornsteinfeger Haenel und Angermann sowie der Schornsteinfegerlehrling Joseph Wentzel in den Keller des brennenden Hauses vor und brachten alles Pulver in Sicherheit. Haenel, Vater des hiesigen Druckereibesizers Haenel in der Langenstraße, wurde am 1. 10. 68 Schornsteinfegermeister in Königshütte.

Am 12. Mai 1868, also an demselben Tage, brach zwischen 3 und 4 Uhr nachm. auch im Gluckeschen Hotel zu Tarnowitz ein Feuer aus, hat aber trotz des großen Sturmes lokalisiert werden können. Es brannte nur zum Teil nieder. Es hätte jedoch recht gefährlich werden können, da zwei der brauchbarsten Spritzen, die von Tarnowitz selbst und der benachbarten Friedrichsgrube, beim Feuer in Roßberg waren.

Dem Roßberger Brande fiel auch das Haus des Kreissholzen Skora zum Opfer. Letzterer hatte üblicherweise sein großes Gebet- und Gebirgsbuch mit einem Rosenkranz aus den sogenannten Hyazinthperlen darin hinter einem Balken des Wohnzimmers stecken. Während das Buch bis auf den Deckel verbrannte, blieb der Rosenkranz ganz. Ein Lichtbild dieses Rosenkranzes befindet sich im Besitz Schreiber dieses. Anlässlich einer Firmung in Beuthen in der Zeit vom 2.—5. 5. 1894 wurde der Rosenkranz dem Fürstbischof Kardinal Georg Kopp von einer Bauerndeputation in einem Etui überreicht.

Vor der Rogullaschen Besitzung, in der das Feuer angeblich beim Brotbacken ausgebrochen war, stand eine Linde mit einem Bildstock der Egenstodauer Muttergottes daran. Die Linde selbst brannte bis auf einen Stumpf nieder, der Bildstock aber blieb bis auf eine kleine angekohlte Ecke der hölzernen Rückwand unversehrt und wird bis auf den heutigen Tag sorgsam verwahrt.

### Wiesenburg

○ Schulungsabend. Am Mittwoch wurde der Schulungsabend der Partei im Grisko'schen Saale abgehalten. Nach einleitenden Begrüßungsworten durch Schulungsleiter Pg. Polohetz sprach Pg. Hanusch über das Thema „Adolf Hitler erkennt die Zerkleinerung des Volkes durch den Liberalismus“. „Die erzieherische Bedeutung des deutschen Arbeitsdienstes“ lautete der zweite Vortrag von Pg. Polohetz. Bergasseffor Pg. Roda brachte die reichhaltige politische Wochenschau. Turnerische Darbietungen, ausgeführt von einer Riege des LB, sowie gemeinsame Bieder beschloßen den Abend.

○ Kindischer Unfug. In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß Kinder eine Anzahl Verschlußdeckel von Hydranten auf der Beuthener Straße entwendet haben. Abgesehen von der Wertlosigkeit dieser Deckel für die Kinder sind die Folgen für Menschen und Tiere, die leicht mit dem Fuße in eine dieser Vertiefungen hineingeraten können, unübersehbar. Im Interesse der Allgemeinheit ist es zu wünschen, daß diesen Vandalen das Handwerk gelegt wird.

### Wiesenburg

:: Die NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Landkreis Beuthen veranstaltet am 3. Juni d. Js. ihre erste große Wochenendausfahrt nach dem ober-schlesischen Badeort Ziegenhals. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt in Sonderzügen. Der Fahrpreis beträgt 2,50 Mk. für die Hin- und Rückfahrt. Tagesverpflegung ist mitzunehmen. Schlußtermin ist der 14. Mai. Anmeldungen werden im Zimmer 3 des Rathauses in Wiesenburg entgegen genommen. Zeit der Abfahrt wird noch bekannt gegeben.

:: Die Arbeitsgemeinschaft der hiesigen Rot-Kreuz-Vereine bittet die Führer sämtlicher Ortsvereine, diese zur Mitwirkung bei dem Rot-Kreuz-Tage am 10. Juni d. Js. bereitzustellen. Die Vereinsführer werden noch rechtzeitig zu einer gemeinsamen Besprechung eingeladen werden.

:: Die Vorsigische Verwaltung hat ihre an der Lazarett-, Herrmann- und Engestraßen gelegenen Familienhäuser durch die hiesige Malerfirma Brehm einer gründlichen Schönheitsrenovation unterziehen lassen. Einem Stamm von Malern und Anstreichern wurde zwei Monate lang Beschäftigung geboten.

Wo imi alles sauber macht,

**IMI**

ist die Gesundheit gut bewacht!

IMI ist unendlich vielseitig in seiner Anwendung und versagt nie!

IMI ist der treueste Verbündete im Kampf um die häusliche Reinheit.

IMI zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät!

Gefertigt in den Persil-Werken.

## Hollenzonitz

**Erstkommunion.** Am Feste Christi Himmelfahrt wurden durch Pfarrer Weyzist 196 Kinder das erste Mal zum Tisch des Herrn geführt, die aus Stollargowitz und den zum Kirchspiel gehörenden Orten Friedrichswille, Helenenhof usw. waren. In feierlichem Zuge wurden die Kommunikanten von der Schule zum festlich geschmückten Gotteshaus geführt. Hier zelebrierte Pfarrer Weyzist ein feierliches Hochamt, wozu der Kirchenchor ein Kirchenlied sang für 4stimmig gemischten Chor. Wundervoll klangen auch die Kirchenlieder für 4stimmig gemischten Chor während der hl. Kommunion: „Jesu, Jesu, komm zu mir“, und „Jesus meine süße Liebe“. Mit den Kindern gingen auch ihre Lehrer und ihre Angehörigen zu den Sakramenten. Mit Tebeum und sakramentalem Segen schloß die schöne Erstkommunionfeier, nach der Pfarrer Weyzist Dankgebete für die Kinder sprach.

**Erstkommunion.** Zu Christi Himmelfahrt wurden 194 Kinder erstmalig zum Tische des Herrn geführt. Von der Schule wurden die Kleinen abgeholt und in feierlicher Prozession, begleitet von den Lehrern, der Feiern, Feuerwehr und Sanitätskolonne, zur Kirche geleitet. Das Hochamt war verschönt durch vierstimmige Gesangschor des hiesigen Gesangsvereins. Ein Tebeum beschloß die eindrucksvolle Feier. Nachmittags fanden sich die Erstkommunikanten nochmals zu einer Segensandacht im Gotteshause zusammen.

## Kolitz

**Kameradschaftsabend der DSA.** Bezirks-Sportwart Mzyt leitete den Kameradschaftsabend und begrüßte besonders den Präses, Kaplan Drogalla, worauf er einige wichtige Vereins- und Gaumittelungen bekannt gab. Zu dem in der nächsten Zeit stattfindenden Schulungskurs für Jugendwarte, der die praktischen und erzieherischen Aufgaben zur Erziehung der Sportjugend erfaßt, wird vom Verein der Jugendwart Harenet entsandt werden. Das diesjährige Ringen in allen Sportarten um die Siegespalme aller schlesischen DSA-Vereine findet in Bietz statt. Der diesjährige Ausflug wird diesmal nach Tatitz am 3. Juni unternommen.

**Feier des Roten Kreuzes.** Zu Ehren der deutschen Mütter fand im Saale von Hurdas eine glückliche Feier statt, die außerordentlich stark besucht war. An blumengeschmückten Tischen nahmen alle Teilnehmer Platz, worauf die Vereinsführer über die tiefe Bedeutung des Muttertages sprach. Auch die Führer der Sanitätserinnen, Frau Pudor, war zugegen, welche vorher eine eingehende Befähigung der Rotkruzerinnen des Roten Kreuzes aus Kolitz und der Umgebung vorgenommen hatte. Gedichte, Lieder und Volkstänze umrahmten die Feier in würdevoller Weise.

**Die Kleingartenfreunde** hatten sich auf dem Festplatz zu einer außerordentlichen Zusammenkunft versammelt. Durch den Vereinsführer wurden die neuen Satzungen verteilt. Anschließend wurde die neue Gartenordnung eingehend besprochen.

## Hindenburg

### 40 neue Arbeitsrichter

**Vom Regierungspräsidenten berufen**  
Im Endernehmen mit dem Landgerichtspräsidenten hat der Regierungspräsident für den hiesigen Arbeitsgerichtsbezirk folgende Arbeitsrichter berufen:

**Für die Arbeiterkammer**  
Arbeitgeber: Kaufmann Richard Augustin, Gastwirt Erich Grabka, Spinditus Gerhard Hüner, Stadtwaldungsinspektor Franz Klehla, Baumeister Hermann Geng, Bergassessor Erich Reder, Oberlegraphen-Inspizitor Georg Rosenkranz, Baumeister Georg Schmidt und Bergassessor Lothar Schönwalder aus Miltitzsch.  
Arbeitnehmer: Franz Gzech, Richard Dinter, Paul Fuhrich, Paul Jaschke, Franz Ruch, Fritz Malorny, Wilhelm Mroncz, Walter Ring, Karl Wamzitz und Emanuel Ratzel.

**Für die Angestelltenkammer**  
Arbeitgeber: Chemiker Dr. Damm, Diplom-Ingenieur Max Hoge, Bierverleger Oskar Karger, Stadtwaldungsinspektor Franz Klehla, Bergat Ariur Schubert und Diplom-Ingenieur Hans Zander.

**Arbeitnehmer:** Korrespondent Wilh. Kotitsche, Vorzeichner Heinrich Wachargina, Buchhalter Georg Nierichlo, Grubensteiger Wilhelm Paschel, Rechnungsführer Karl Bobra, Kaufmann Bruno Turek.

**Handwerkskammer**  
Arbeitgeber: Schneidermeister Albert Baina, Tischlermeister Eugen Chmel, Klempnermeister Josef Kunisch, Bäckermeister Heinz Ledwoch.

In über 60 Hauptbetrieben in Hindenburg

# Organisation der NS. „Kraft durch Freude“

Verpflichtung von 47 Betriebswarten aus allen Hindenburger Großunternehmen — Das Reiseprogramm bis zum Juli  
Jeden Donnerstag Volksschwimmbad im Stadibad!

mdl. — Hindenburg, 12. Mai 1934.

In umfangreicher Doppelsitzung auf der Höhe des „Admi“-Nachgartens galt es am Freitagabend zunächst,

die ersten industriebetriebsleichen Seefahrer der „Kraft durch Freude“

wohlausgerüstet zu verabschieden. Von den 88 Urlaubsfahrern der NSDD des Industriebezirks stammten 37 aus Hindenburg (davon 6 Frauen), 33 aus Beuthen und 18 aus Gleiwitz. Gemeldet hatten sich in Hindenburg über 80, von denen ein Teil die 2. Seefahrt mitmachen wird. Es handelt sich bei diesen Ferienfahrern um Hand- und Kopfarbeiter aller Betriebsgruppen, vorwiegend um verdiente alte Vorläufer der NSDD. Einige Wenige fahren völlig auf Kosten einer Firma (zur allgemeinen Mahnung empfohlen). Die meisten erhielten Reisezuschüsse bis zu 20 RM. auf den äußerst geringfügigen Betrag von nur 52 RM. Gesamtzeitskosten für eine inhaltsreiche Ferienwoche.

Wie die NSDD-Kreisleitung bemüht ist, gerade den Altveten der Arbeit, den vielen, karg dahinvegetierenden Grubeninvaliden wenigstens 14 Tage kostenlosen Erholungsurlaub im herrlich gelegenen Heim Godesberg bei Königswinter am Rhein zu sichern, beweist die Tatsache, daß außer dem von uns näher erwähnten Zaborger Grubenschmied Doheisel bis jetzt gegen

20 meist 70jährige Berg- und Hütteninvaliden

durchgehend dort eine behagliche Rast finden. Soeben erst und wieder zwei dieser Arbeitsredner, darunter ein ehrenwerter alter Bergarbeiter der Concordia-grube, an den deutschen Rhein abgedampft.

Am Sonnabend, 12. Mai, um 19.22 Uhr sind die 88 „Kraft durch Freude“-Fahrräder Ober-schlesiens abgerollt.

Sie sind die ersten Schlesier überhaupt, die an einer der Nordsee-Fahrten der NS „Kraft durch Freude“ teilnehmen.

Im Laufe des Pfingstsonntages werden sie wieder in die Heimat zurückkehren.

### Die 2. Schlesische Hochseefahrt

findet vom 27. Mai bis 2. Juni an Bord des ca. 800 Passagiere fassenden Dampfers „Dresden“ statt. Da sie von Bremen ausgeht, erhöhen sich deren Reisekosten auf 57 RM.

Vom 3.—10. Juni werden sich mindestens 70 merktätige Hindenburger, darunter 40 Prozent Frauen (meistens die Ehefrauen altverdien-ter Arbeitsmänner) per Sonderzug nach der Säch-sischen Schweiz begeben. Nur noch einige Mel-dungen werden für den Sonderzug nach dem Thü-ringer Wald berücksichtigt. Hier werden sich ebenfalls weit über 100 ober-schlesische NSDDer vom 17. bis 24. 6. erholen. Wer aber selbst bei erheblichen Verbilligungen und Betriebszuschüssen sich diese Fern-fahrten nicht erlauben kann, dem steht

ein ungemein verbilligter Besuch der wenig bekannten Schönheiten Oberschlesiens

offen. So startet am Sonntag, 3. Juni, früh ca. 4.30 Uhr, ein Sonderzug der Beuthener und Hindenburger NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nach Ziegenhals. Kostenpunkt zwischen 2,50 und 3,— RM; Frauen und Kinder können mit-machen. Am Sonntag, 17. Juni, geht die Ge-meinschaftsreise nach Cöbel, Oberhagen. Von hier aus starten unsere Landratten in Dampfzügen mit ca. 300 Menschen Fassungsvermögen bis in die herr-lichen Eichenwälder bei Januschkowitz über bis Krappitz. Alles in allem entstehen dafür höchstens 2—3 Mark Kosten. Natürlich ist Verpflegung nicht

mit inbegriffen. Im Juli geht es in ähnlicher Ge-meinschaftsfahrt für ca. 4 Mark in die Grafschaft und wieder an die obere Oder.

Nun verkündete der Stellvertreter des NS Kreis-walters „Kraft durch Freude“ eine Neuigkeit, die von allen Hindenburger Volksgenossen dankbar begrüßt werden dürfte:

Vorerst jeden Donnerstag von 7 bis 10 Uhr abends steht das Hindenburger Stadibad allen schaffenden Volksgenossen für nur 15 Pfg. pro Person zu durchgehender Benutzung offen!

Beginn dieser Badezeit ist der kommende Don-nerstag, 16. Mai. Die Sammelkarte für alle vier Donnerstage im Monat kostet sogar nur 50 Pfg. Dieselbe Ermäßigung gilt auch für die Mitglieder der NS Hago.

Auch für die Volksfingebände und die Bewegungsspiele der einzelnen Belegschaften sollen im Sinne des Gemeinschaftswerkes „Kraft durch Freude“ alle übrigen Interessenten zugelassen werden. Meldungen für das durch die Breslauer Gauleitung herauszugebende Gesamtprogramm werden bis zum 10. eines jeden Monats im Voraus von den

47 Hindenburger Betriebswarten

verlangt.

Unter Leitung des Kreiswartes, Stadtrat Ring, betreuten folgende Kreisreferenten innerhalb der NS „Kraft durch Freude“ maßgebende Einzel-ämter:

Propaganda und Presse: Kreispropagandaleiter Zepner, Siebding und Selbsthilfe: Strozil, Wandern, Reisen und Urlaub: Winler, Schön-heit der Arbeit: Dr. Schulze, Kulturfragen: Kar-liczet, Schulung und Ausbildung: Kreisbildungs-leiter Müller, Volkstum und Heimat: Schan-kowski, Sportwart: Mroncz.

## Christus und der kath. Jungmann

Religiöse Jungmännerwochen in Groß-Hindenburg und Miltitzsch

8. Mit dem geliebten Sonnabend begannen bei Heiliggeist in der Sandkolonie die für mehrere Wochen geplanten Hindenburger Einkehr-wochen für den katholischen Jungmännerverband. Im Mittelpunkt der erhebenden Darlegungen des weit über Deutschlands Grenzen vereinten Jugend-führers Jesuitenpater Hoffmann, Dülstedorf, lautet die Kernfrage: „Wie steht der katholi-sche Jungmann zu Christus?“ P. Hoff-mann, der ein packender, volkstümlicher Redner ist, wird ganze religiöse Erziehungsbildung lehren. Versäume darum kein katholischer Jungmann, diese gnadenreichen Einkehrtage!

Sie finden statt:  
St. Geist-Kirche (Sandkolonie) vom 13. bis 20. Mai, abends 8 Uhr und morgens 6 Uhr.

Pfarrkirche St. Johannes (Hindenburg-Biskupis) vom 21. bis 27. Mai, 7 Uhr abends und 6 Uhr früh.

Kuratie St. Kamillus vom 27. bis 31. Mai, abends 8.30 Uhr.

Vom 31. Mai bis 3. Juni finden im Kamillia-nerkloster Jungmänner-Exerzitien statt.

Pfarrkirche St. Laurentius (Miltitzsch) vom 3. bis 10. Juni, abends 8 Uhr und 5.30 Uhr früh.

Pfarrkirche St. Franziskus vom 10. bis 17. Juni, abends 8 Uhr und früh 5.30 Uhr.

Pfarrkirche St. Anna vom 17. bis 23. Juni, abends 8 Uhr und 5.30 Uhr früh.

Pfarrkirche St. Andreas vom 24. Juni bis 1. Juli, abends 8 Uhr und 5.30 Uhr früh.

Die öffentlichen Impfungen der Erstimpflinge finden in den Mutterberatungsstellen statt. Die Eltern der Erstimpflinge werden erucht, sich dort die Auskunft über Tag und Stunde der Impfungen zu holen.

r. Der erste Kinder-Transport der NS-Volks-wohlfahrt geht bereits am 15. Mai, früh 8 Uhr von Hindenburg ab. Die betreffenden Mütter sollen sich am Montag um 10 Uhr vormittags in der Kreis-amtsführung der NSV. (Herrmannstr. 11) einfinden.

§ Sonntagsdienst der Zaborger Ärzte versieht heute Dr. Montag.

§ Beförderung. Steuerinspektor Hübel vom Fi-nanzamt Hindenburg ist zum Obersteuerinspektor be-fördert worden.

§ Schlachthof-Frequenz. Im städtischen Schlachthof wurden im April geschlachtet: Bullen 90, Schen 42, Kühe 645, Jungkinder 115, Kälber 923, Schafe 57, Ziegen 21, Schweine 3001, Pferde 10.

## 220 Hindenburger Erwerbslose haben wieder Arbeit

Vorwiegend als vollbezahlte Arbeiter bei Vorhaben des Städtischen Gartenamtes eingesetzt

§: Im weiteren Verlauf der vorbildlichen Ar-beitsbeschaffungsmaßnahmen durch die Stadt Hin-den-burg konnten in den letzten Tagen erneut 150 bisherige Wohlfahrtsverwerbslose endlich ihr Brot finden. Teilweise boten die Ausbauarbeiten auf dem Volksfestplatz an der Pfarrstraße ab 1. Mai Gelegen-heit für längere Arbeit. Ferner ermöglicht der weitere Ausbau des Stadiparkes im Zuge parallel zur westlichen Kronprinzenstraße den langfristigen Ein-satz zahlreicher dieser Leute. Auch durch die wachsen-den Aufforstungsarbeiten im Gubwald konnten außer den ca. 300 Arbeitsdienstwilligen eine Menge früherer Unterstützungsempfänger Verwendung fin-den. Bei den rege fortschreitenden Planierungs- und Schlammarbeiten am künftigen Waldstrandbad Mathesdorf werden ebenfalls weitere Kräfte be-nötigt, so daß in nächster Zeit 70 langjährig Erwerbs-lose endlich wieder zu Arbeit und Brot gelangen. Man hat in den meisten Fällen die bisherigen Not-standsarbeiten in vollbezahlte Schichtarbeit um-wandeln können.

## 2725 Mark aus Hindenburg für die Opfer von Karsten-Centrum

Praktischer Sozialismus armer Kumpel und kleiner Angestellter.

§: Wie uns die Kreisbetriebsgruppe „Ber-g-bau“ mitteilt, wurden soeben die Sammlungen innerhalb der Hindenburger Arbeiterschaft für die Opfer der Arbeit auf Karsten-Cen-trum abgeschlossen. Damit erhöht sich der durchweg aus Pfenniggaben bestehende Betrag gegenüber der kürzlich gebrachten Aufstellung um 400 Mark und beträgt somit genau 2725,34 M.

Dank allen, die ohne viel Propaganda aus sozialer Menschen- und Kameradschaftspflicht hier ihr letztes hergaben, um die Not der Hinter-bliebenen der sieben Arbeitshelden von Karsten-Centrum lindern zu helfen!

### Fadelzug der alten Garde der SM

§: Am Freitagabend rückte ein mächtiger Zug Hin-denburger SM unter Vorantritt ihrer Standarden-kapelle 22 vom Reichensteinplatz nach dem Bahnhofsvorplatz. Zu den Klängen des Bademeister Marcks überreichte Jungvolkgenosse Viola Sturmhanführer Hett einen Blumenstrauß. Oberstumsführer Hart-

mann versicherte dem beliebten Führer die uner-schütterliche Treue seiner SM-Kameraden. Der Ge-feierte dankte mit bewegten Worten dieser herzlichsten Ehrung.

### Von einer tollkühnigen Kasse gebissen

Am 10. 5. 34 gegen 21 Uhr wurde eine Frau in der Königshütter Straße von ihrer Kasse, die tollkühnig wurde, gebissen und erheblich verletzt. Das Tier wurde dem Kreisarzt in Beuthen übergeben. Auf die Beachtung der Kassenpore wird bei diesem Anlaß nochmals hingewiesen.

## Putzatelier jetzt Haldenstr. 8

Frau Elfr. Sczygiel, geb. Grünberg

### Mat-Singen der „Niederlase“

Unter Mitwirkung der SM-Standarden-Kapelle. Am morgigen Muttertag (13. Mai) veranstaltet die hiesige „Niederlase“ unter Führung von Sem-naroberlehrer Kalickinski von 11.30—12.30 Uhr auf dem Skagerrak-Platz (städtische Grünan-lage, Dorothienstraße) ihr schon traditionell gewor-denes öffentliches Mat-singen, diesmal unter freundlicher Mitwirkung der SM-Standarden-kapelle Nr. 22 (Leitung: Musikzugführer Sturm). Neben einem anspendenden orchesteralen Programm gelangt eine stattliche Reihe prächtiger Frühlings-, Heimat- und Vaterlandslieder zum Vortrag. Wir-kungsvoller Schluß dieser „Sänger-Guldigung an den erwachenden Frühling“ bildet der rasch volkstümlich gemordnete Männerchor mit Dichter „Dem neuen Deutschland“ unseres ober-schlesischen Komponisten Paul Kraus-Beuthen.

e. Untreuer Werber für die NS-Volkswohlfahrt. Freitag stand der Laborant Josef R. aus Hindenburg-Biskupis vor dem Strafgericht, um sich wegen fort-gesetzter Verhehlungen in seiner Eigenschaft als Wer-ber für die NS-Volkswohlfahrt zu verantworten. Der Angeklagte hatte sich dazu verleiten lassen, für die Winterhilfe bestimmte Geldbeträge für sich zu ver-wenden und sie erst nach erfolgter Wahrung durch den zuständigen Kassierer an letzteren zu zahlen. Fer-ner wurde die Feststellung getroffen, daß der Ange-klagte mit unrichtigen Quittungen operiert hatte. Die Volkswohlfahrt ist dadurch nicht geschädigt worden. Der Staatsanwalt bezeichnete das Verhalten des An-geklagten als verwerflich und beantragte gegen ihn 9 Monate Gefängnis und 200 M. Geldstrafe. Das Gericht sah die Sache etwas milder an und erkannte auf nur 3 Monate Gefängnis.

r. Das deutsche Feldbezugszeichen wurde Kaufmann Paul Stanehel (Paulstr.) verliehen.

r. Erholungsurlaub für 90 unterernährte Mütter. Im Juni, Juli und August wird das Amt für Volks-wohlfahrt je 30 unterernährte Mütter aus Hindenburg auf drei Wochen kostenlos in das Muttererho-lungsheim der NS-Frauenchaft Bad Landeck ent-fenden.

# CLUB überall neu

in der fabelhaften Wettkampf-Qualität — sehr mild und herrlich aromatisch! CLUB ist eine der meistgerauchten Zigaretten in Deutschland, hat also flotten Umsatz und ist deshalb immer und

# überall ganz frisch



**Engel, Knipf  
Häuser  
Wandern  
Wohnung**



Der schneidige Sport-Anzug



Der prächtige Mantel

Das schönste der wechselnden Mode in großer, übersichtlicher Auswahl zu äußersten, niedrigen Preisen für Qualitätswaren.

Wer diese Vorteile schätzt, besuche die seit 28 Jahren mit dem oberschlesischen Publikum festverankerte Firma Walter & Co.

**Unsere Kinder-Abteilung die größte Oberschlesiens! Riesen-Auswahl in allen Arten!**

**Walter & Co.**  
**Gleititz, Wilhelmstraße-Ecke**

Die zuverlässigen Kleider-Fachleute für die gute Herren- und Knaben-Kleidung

**Sonntag, den 13. Mai, ist unser Geschäft von 2-6 Uhr geöffnet!**

Am Pfingst-Sonntag, dem 19. Mai 1934, bleiben unsere Kassen

**geschlossen**

Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft  
Filiale Beuthen

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft  
Filiale Beuthen

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft  
Filiale Gleititz

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft  
Zweigstelle Hindenburg

Dresdner Bank, Filiale Beuthen OS.

Dresdner Bank, Filiale Gleititz

Kreis-Sparkasse Beuthen OS. und Nebenstellen

Stadt-Sparkasse Beuthen OS.

Stadt-Sparkasse zu Gleititz und Nebenstellen

Stadt-Sparkasse zu Hindenburg OS.

**Verbreitet unsere Zeitung!**

Druck und Verlag: Oberschl. Volksstimme GmbH. Hauptschriftleiter: Wilh. Matzel. Stellvertreter: Liborius Himmel in Gleititz. — Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Wilhelm Matzel in Gleititz. — Verantwortlich für Kommunalpolitik und Lokales: für Beuthen: Hubert Lachotta in Beuthen; für Gleititz: Liborius Himmel in Gleititz; für Hindenburg: Heinrich Wallossek in Hindenburg; für Ratibor: Dr. Rudolf Jokiel in Ratibor. — Verantwortlich für Sport: Dr. Georg Kruschke in Beuthen; für den Bilderdienst: Liborius Himmel in Gleititz; — Verantwortlich für Provinz, Wirtschaft und den übrigen Inhalt: Liborius Himmel in Gleititz. Verantwortlich für den Anzeigen- und Reklameteil: Verlagsdirektor Hermann Riester in Gleititz. — In Urlaub: Gerhard Borowka. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder u. Bücher übernimmt die Redaktion keine Gewähr. D.-A. 4/34: 20063

Für Ihre

**Pfingst-Einkäufe**

**Heute Sonntag**

von 14-18 Uhr

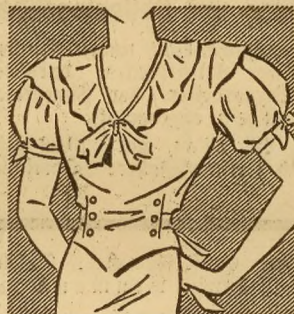
**geöffnet!**



**Pullover**

feine Mattkustseide in durchbrochener Strickart, zarte Farben. . . . .

**3.90**



**Bluse**

zartfarbiger Mattkrepp mit Puffärmeln u. Schleife, hinten zum Binden

**5.90**



**Garnitur**

Taghemd und Schlüpfer, zartfarbiger Matt-Charmeuse mit Spitzen-Motiv . . .

**3.80**

**Unterkleid**

zartfarb. Matt-Charmeuse mit Spitzen-Motiv . . . . .

**3.30**

**Schlüpfer**

Matt-Charmeuse, zarte Farben, verstärkter Schritt . . .

**1.50**



**8.40**

**Bade-mantel**

gut. Kräuselstoff in bedeckten Streifenmustern.

**7.50**

**Strand-anzug**

m. Jackchen, mittelblauer Indanthrenstoff mit gestreiftem Besatz

**3.90**

**Anker-Badeanzug**

unsere Hausmarke, reine Wolle, elast. gestrickt, m. normal. oder spitzem Rückenausschnitt.

**Jugendliches Kleid**  
Abb. 1  
zartfarbiger Mattkrepp mit reicher Handarbeit und abstech. Garnitur.  
**22.75**  
**Complet-Mantel**  
aus Flammengafarben  
**12.75**



**21.50**  
**Reifeleines Kostüm**  
Abb. 2  
kräftige Qualität, naturweiß, mit aperten Knöpfen

**Mädchenkleid**

Abb. 1  
leinenart. Waschstoff in hübsch. Karomust. m. abstech. Kragen.  
Lge. 60 cm  
Steigerg. je 5 cm 0.30

**4.25**

**Mädchenkleid**

Abb. 2  
Kunstseidenleinen mit Effekten, Schulterkragen u. Schleife  
Lge. 60 cm  
Steigerg. je 5 cm 0.60

**5.90**

**Farbig. Sporthemd**  
gut. Sportstoff m. fest. Kragen u. Sportmanchetten. . . . .

**2.95**

**Farbig. Oberhemd**  
mittelfarbige Muster, m. unterlegter Brust, losem Kragen und Klappmanchetten. . . . .

**3.95**

**Herren-Slipper**  
wie Abbildung, reine Wolle in mittelkräftiger Strickart, braun oder grau meliert. . . . .

**2.35**

**Wanderjacken**  
kariert. Trachtenstoff mit grün. Tuchkragen u. Rückengurt. . . . .

**5.75**

**Sportgürtel**  
geflecht. Gummigurt, Schnalle mit Dorn 1.90, Ringverschluss

**1.30**

**Sportstrumpf**  
mit Gummiband, mode oder graue kleine Tweedmuster. . .

**1.00**

LEINENHAUS

**BIELSCHOWSKY**

BEUTHEN O/S

GLEITITZ

**Möbelhaus M. KAMM**  
Beuthen OS.  
Bahnhofstr. 2  
Ebestandsarbeiten werden angenommen